

Katholisches  
Lese- und Gebethbuch

zum

vorzüglichen Gebrauche

für die

Jugend.



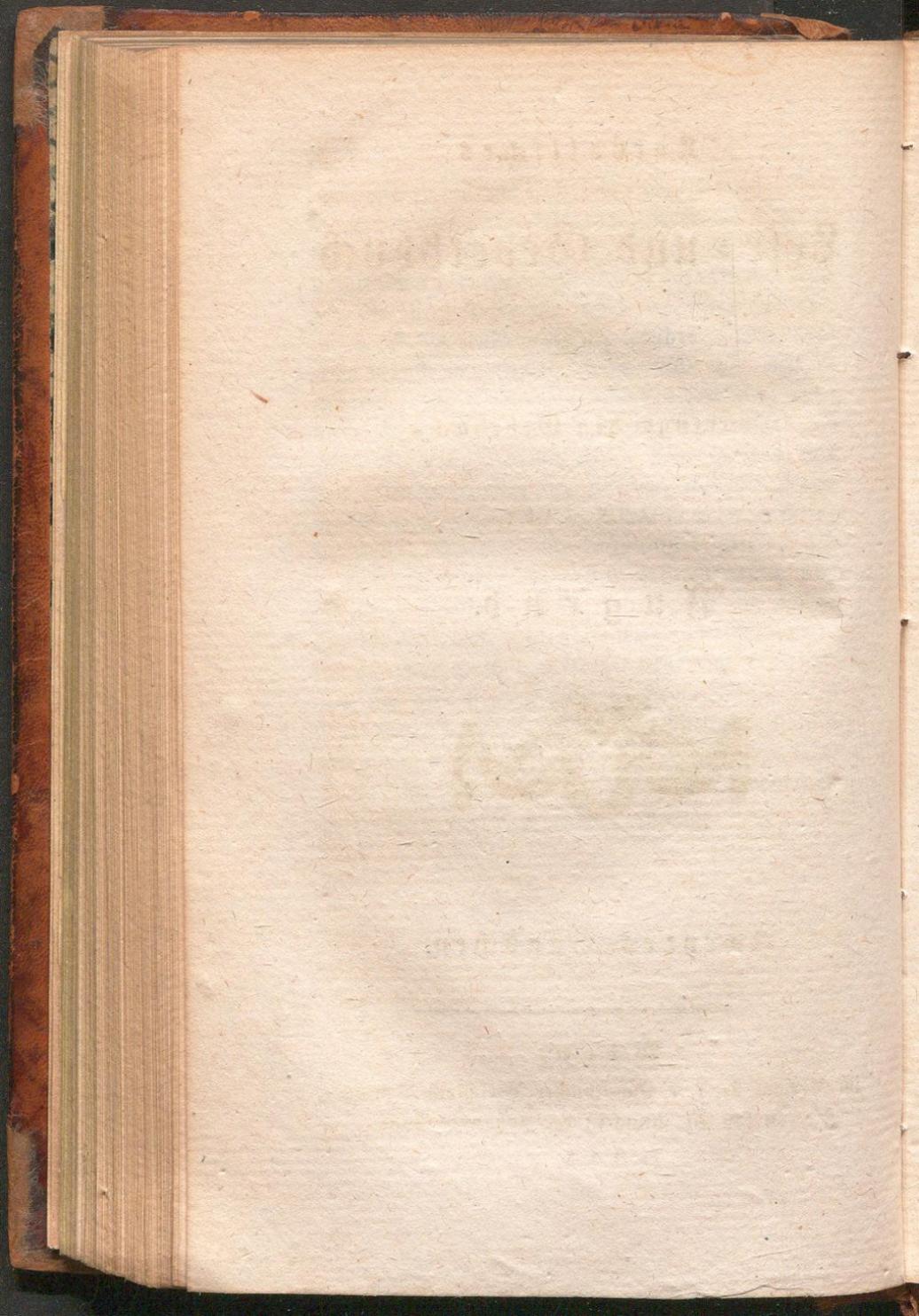
Zweytes Bändchen.

---

W i e n,

im Verlage der k. k. Schulbücher-Verschleiß-Admini-  
stration bey St. Anna in der Johannis-Gasse.

1 8 2 4.



---

## Tägliche Andachtsübungen.

---

### Morgenandacht.

Sobald du erwachest, so mache andächtig das heilige Kreuz, und denke an Gott. Es ist ja billig, daß deine ersten Gedanken an Gott gerichtet seyn. — Bleibe nie lange im Bette, sondern stehe hurtig auf, sobald du gewecket wirst. Je länger du dich besinnest, desto schwerer wird dir das Aufstehen ankommen. Ueberwinde dich also. Sieh! dieses erste Opfer, das du Gott bringest, ist zugleich der erste Sieg über dich selbst an diesem Tage, und er ist zugleich der glückliche Vorbothe noch vieler anderer Siege —, die dir Gott an diesem Tage schenken wird. Sey ehrbar und schambast im Ankleiden; Gott sieht dich — Gehe nicht eher unter die Leute, als bis du recht angekleidet bist, und nimm dein Frühstück nie, ohne vorher gebethet zu haben.

### Morgengebeth.

**D** lieber Gott! zu dir sollte ich wohl meinen ersten Gedanken erheben. Du bist mein Herr und mein Vater; ich bethe dich an, und danke dir von ganzem Herzen, daß du mich diese Nacht so gnädig bewahret und durch den Schlaf erquicket hast. Du schenkest mir, lieber Gott!

wieder einen Tag, daß ich viel Gutes thun und immer besser werden kann. Ich will mich recht befeßen, dir als ein gehorsames Kind zu gefallen, fromm, fleißig und gegen alle Menschen gut und dienstfertig zu seyn. Besonders will ich mich hütten, jemanden zu beleidigen, und mich am Abende prüfen, ob ich meine Vorsätze gehalten habe. Jesus, mein göttlicher Lehrer und Erlöser! stärke mich, daß ich dir auf dem Wege folge, den du uns zum Himmel vorgezeichnet hast.

O jungfräuliche Gottesgebärerinn! unter deinen mütterlichen Schutz und Schirm fliehe ich armer Mensch. Sey meine mächtige Fürsprecherinn bey unserem Vater im Himmel und bey deinem liebsten Sohne. Erzeige dich als eine Mutter, und lasse mich, wie einst den heiligen Johannes unter dem Kreuze, als dein Pflegekind empfohlen seyn. Nie werde ich vergessen, was für große Gnaden dir Gott verliehen hat, weil du fromm und heilig warst, und es soll mich aufmuntern, auch mein Leben nach dem deinigen einzurichten.

Heiliger Schutzengel! dir danke ich für deine Sorgfalt, mit der du in der vergangenen Nacht über mich gewachet hast. Trage mich auch diesen Tag, wie mich Gott dir anvertrauet hat, auf deinen Händen, damit ich nicht in Gefahr gerathe, und in keine Sünde falle.

Heilige Gottes! deren Namen ich in der heiligen Taufe erhielt, und alle, deren Andenken meine heilige Kirche feyert, seyd und bleibet

meine mächtigen Fürbitter bey Gott; ihr könnet meinen Bitten Kraft, und meinem Gebethe Salbung erlangen. Bittet für mich, daß ich fromm lebe und selig sterbe. Amen.

Setz bethe den Glauben, das Vater unser und Ave Maria. Ausgelegt findest du diese Gebether, und zwar den Glauben und das Vater unser, wie hier gleich folget; das Ave Maria aber bey den Andachtsübungen zur Mutter Gottes. Läßt es die Zeit zu, so kannst du auch hier gleich das tägliche Gebeth und das Gebeth für die Mitmenschen verrichten. Denke dann ein wenig nach, was du an diesem Tage zu thun hast, und theile dir alles schön ordentlich ein, damit dich der Abend nicht überrasche, ohne dasjenige verrichtet zu haben, was du dir am Morgen vornahmest. — Fliehe besonders den Müßiggang, und thue Gutes, so viel du vermagst; jenen Tag halte für verloren, an dem du nicht etwas Gutes aufweisen kannst. Gehe dann im Nahmen Gottes zu deinen Geschäften, und verrichte pünctlich, was dir deine Aeltern oder Vorgesetzten befehlen, oder thue es auch mit Liebe zu Gott, aus Gehorsam zu ihm, und so wie er es haben will; das heißt, thue alles mit einer guten Meinung, denn du weißt schon, daß es auf die gute Meinung gar viel ankommt.

### Umschreibung des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an einen Gott, der alles was da ist, erschaffen hat, erhält und regieret. Himmel und Erde verkündigen die Wunder seiner

Allmacht, Weisheit und Güte. Dieser große Gott ist Vater. Er hat einen Sohn von Ewigkeit her, durch diesen hat er aber auch mich an Kindesstatt angenommen; auch ich darf zu Gott sagen: Vater. Es ist zwar ein großer Unterschied zwischen dem eingebornen Sohne des Vaters und uns, seinen angenommenen Kindern, besonders mir, einem noch so fehlerhaften Kinde; aber dennoch liebt er mich unaussprechlich, und will mich auch selig machen, wenn ich durch ein frommes Leben meinen Glauben an ihn beweise.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,

Wie ich an den Vater glaube, so glaube ich auch an seinen göttlichen Sohn. Er ist, was er heißt, **JESUS**, unser Erlöser und Seligmacher; **CHRISTUS**, ein König, der durch Wahrheit, Tugend und Liebe die Herzen regieret; unser **Herr und Gott**, denn ich bin seiner Hände Werk, und sein theuer erkaufte Eigenthum. Der Name eines **Christen**, den ich von ihm habe, erinnert mich, daß ich verbunden bin, meinen Glauben an ihn durch ein christliches Leben zu zeigen.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau.

Durch ein Wunder der Liebe, das der heilige Geist gewirkt hat, wurde der Sohn Gottes ein Menschensohn. Er nahm aus dem Leibe der reinsten Jungfrau Maria Fleisch an, und

hat unter uns gewohnet. Er ist Mensch geworden, damit wir ihm ähnlich, Kinder Gottes seyn, und von der Sünde sollten befreuet werden. Durch seine Menschwerdung ist uns die Gotttheit leiblich erschienen, und die menschliche Natur sehr ehrwürdig erhoben worden.

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben.

Auf ein Leben voll Weisheit, Liebe und Allmacht folgten Leiden, die keine Nahmen ausdrücken. Sie endigten sich nicht eher, als mit seinem Tode. Willig gab er sich am Kreuze zum Opfer für uns sündhafte Menschen hin, und bestätigte durch seinen Tod, daß er vom Vater gesandt sey, die Menschen zu bessern und selig zu machen. Endlich folgte Ruhe auf Leiden; begraben ward er in der Felsenklufft. Auch für mich litt und starb Jesus, und gab mir dadurch Heil, Trost und Beyspiel. Der Anblick seines Kreuzes schrecke mich von der Sünde ab, und das Andenken an sein Leiden stärke mich in der Geduld und im Vertrauen und im Gehorsam bis ans Ende.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Um alles zu vollenden, begab sich Jesus zur Vorhölle, und brachte den Kindern Gottes, die schon im Herrn entschlafen waren, und seiner sehnsuchtsvoll warteten, Trost und Freyheit. Er zeigte sich aber bald als den Ueberwinder des Todes und der Hölle. Er ging, wie er es vor-

gesagt hat, am dritten Tage wieder lebendig aus dem geschlossenen Grabe hervor. Die Auferstehung Jesu befestiget meinen Glauben, sie stärket aber auch meine Hoffnung. Denn wenn ich der Sünde absterbe, so werde auch ich einst zum ewigen Leben auferstehen.

Aufgefahren in den Himmel, sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.

Diese selige Stunde war nun da, wo er vor den Augen seiner Jünger gegen den Himmel aufgefahren, und in seine Herrlichkeit eingegangen ist. Da theilt er nun mit dem Vater gleiche Macht und Seligkeit, und ist bey ihm unser beständiger Mittler und Fürsprecher, daß auch wir in das Haus seines Vaters kommen, in welchem er uns die Wohnungen zu bereiten, vorgegangen ist. O! möchten doch auch meine Gedanken dort seyn, wo Christus ist! möchte ich nur nach dem Himmel trachten!

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wir werden alle vor dem Richterstuhle Jesu Christi erscheinen, auf daß ein jeglicher empfangen, je nachdem er Gutes oder Böses gethan hat. Da wird auch das Geheimste an das Licht kommen, und seinen Lohn erhalten. Da wird der Richter die Guten von den Bösen scheiden auf ewig; jene in sein himmlisches Reich einführen, diese aber zur ewigen Pein verurtheilen. Wie wird es da einst mir ergehen? —

Nicht anders, als wie ich es nach meinem Lebenswandel werde verdienet haben.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich glaube an die dritte Person in der Gottheit, an den heiligen Geist, der vom Vater und Sohne zugleich ausgehet, und mit beyden Ein Gott ist. Er ist ein Geist der Wahrheit und Liebe, der unsern Verstand erleuchtet, und unser Herz zum Guten lenket. Er ist unser Lehrer, Tröster und Heilmacher. Er redet zu unserem Gewissen, beruhiget und stärket uns im Leiden, flößet uns kindlichen Sinn ein, und heiliget uns. O göttlicher Geist! leite, regiere, stärke und heilige mich.

Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Jesus Christus hat eine Kirche gestiftet, die von den Aposteln in der ganzen Welt ist ausgebreitet worden, und von dem heiligen Geiste belebet wird. Ich kann nicht irren, wenn ich mich an die Aussprüche der Vorsteher dieser rechtgläubigen Versammlung halte. Alles, was darin gelehret wird, ist Unterricht zu einem heiligen Leben.

Alle wahre Christen machen nur Eine Gemeinde, nur einen Leib aus, wovon Jesus das unsichtbare Oberhaupt ist. Damit ich auch dieser heiligen Gemeinschaft in dieser und jener Welt theilhaftig werde, will ich Jesu, meinem Lehrer, und dem Beyspiele der Heiligen folgen, alle Christen als meine Brüder lieben, und

für die Lebendigen und Verstorbenen Gläubigen bethen.

Ablasß der Sünden.

Ich glaube, daß mir Gott um Jesu willen meine Sünden vergebe; denn seine Barmherzigkeit ist ohne Gränzen. Er hat seinen Sohn zum Lösegeld für meine Sünden in den Tod hin gegeben, wenn ich sie wahrhaft bereue, aufrichtig bekenne, und mich ernstlich zu bessern trachte. O! wie beruhigend ist für mich der Glaube an die Vergebung der Sünden. Jedoch diese Hoffnung soll mich nicht leichtsinnig machen. Sollte ich böshaft seyn, weil Gott gütig und barmherzig ist? Er ist auch heilig und gerecht, und dieß soll mich in der Furcht erhalten, daß ich nicht vermessen auf Gottes Güte sündige.

Auferstehung des Fleisches.

Der fromme gebesserte Christ darf den Tod nicht fürchten. Wenn gleich sein Leib wie das Samenkorn in der Erde verweset, so wird er doch wieder aus dem Grabe hervor gehen. Derjenige, der Jesum erwecket hat, wird auch mich erwecken, und wenn ich meinem Erlöser im Leben durch treue Nachfolge ähnlich gewesen bin, so werde ich es ihm auch in der Auferstehung seyn.

Und ein ewiges Leben.

O Hoffnung aller Hoffnungen! Ich werde also nicht aufhören zu seyn. Der in mir den-

fende Geist ist unsterblich, und wird ewig leben. O, wenn ich einst Gott ewig wert<sup>er</sup> lieben und preisen können! Wenn ich Jesum in seiner lebenswürdigen Menschheit und Herrlichkeit sehen, wenn ich mich in der Gesellschaft aller Engel und Heiligen, aller tugendhaften und edeln Seelen, aller guten Kinder Gottes vor Gott, dem besten Vater ewig werde erfreuen können, wie selig werde ich dann seyn! — Der Lohn ist groß, was sollte ich nicht thun, um ihn zu verdienen? Was ist ein kurzes Leben, wenn es auch voll Mühe und Arbeit ist, gegen die glückselige Ewigkeit? Ich will also streiten; je größer der Kampf, desto größer der Sieg! Ich will immer mehr Gutes thun; denn je größer die Ausfaat, desto reichlicher die Ernte. Ich will dulden und ausharren, und wenn mir mein Muth sinken, meine Geduld brechen will; so will ich an den Himmel denken, den Gott allen verheißen hat, die bis ans Ende verharren.

Amen.

Ja, dieß ist alles gewiß wahr. Ich glaube es auf Gottes untrügliches Wort. Trostreich ist mein Glaube, aber er wird mich nur dann selig machen, wenn ich darnach lebe. Und das gelobe ich. In dem Glauben, auf den ich getauft bin, will ich leben und sterben. Dazu helfe mir Gott und sein heiliges Evangelium. Amen.

## Umschreibung des Vater unser.

Vater unser, der du bist in dem Himmel.

Gott! unser Vater! mit kindlichem Vertrauen erscheine ich vor dir, um für mich und meine lieben Mitmenschen, die auch deine Kinder sind, zu bethen. Du bist zwar vorzüglich in dem Himmel, wo dich deine Auserwählten sehen und lieben, aber du bist auch auf der Erde bey deinen Kindern. Nahe bist du jedem, der mit Vertrauen zu dir ruft.

Geheiliget werde dein Name.

O, möchte ich und alle, die deinen Namen aussprechen, dich Allerheiligsten, immer besser erkennen, ehren und lieben! Die ganze Welt sey deiner Ehre voll, und bethe dich mit Ehrfurcht an. In der Jugend wie im Alter sollen wir es verkündigen, wie groß und gut du bist, und dich preisen durch ein frommes, heiliges Leben!

Zukomme uns dein Reich.

Gott! du König des Himmels und der Erde, du hast durch deinen Sohn die Völker vom Aufgange bis zum Niedergange gesammelt. Sie beugen ihre Knie vor dem Namen deines Sohnes, und glauben seine Lehre. Dieß ist dein Reich auf Erden, diese sind deine Unterthanen, die du durch Wahrheit und Liebe regierest. O, laß dein glückseliges Reich immer mehr über Finsterniß, Satan und Hölle siegen; laß uns, deine Unterthanen, durch Tugend und gutes

Beispiel zur Erweiterung deines Reiches beitragen, und so endlich, als getreue Nachfolger Jesu, Erben deines ewigen Reiches im Himmel werden.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Dein Wille, o Gott! sey mir durchaus die Richtschnur meines Verhaltens. Du willst ja nur Gutes. Du ordnest alles in der Welt aufs Beste an. Das glauben und wissen die seligen Geister im Himmel, darum erfüllen sie auch deinen heiligen Willen schnell und mit Freuden! Wenn das doch auch bey uns Menschen so wäre! Wenn doch unser Gehorsam dem ihri-gen gleiche! Ich will demnach aus allen Kräften mich bemühen, deine Gebothe zu erfüllen! denn diese sind dein Wille. Nichts auf der Welt kann dir widerstehen. Du magst also über mich Freuden oder Leiden beschloffen haben; Vater! will ich rufen, es werde an mir dein heiliger Wille vollzogen.

Gib uns heut unser tägliches Brot.

Vater! du weißt es, ehe wir dich bitten, was wir nöthig haben. Ich will mich also nicht, wie die Heiden um Nahrung und Kleidung ängstigen. Der die jungen Raben speiset, und die Lilien auf dem Felde so prächtig kleidet, wird auch uns, seine Kinder, nicht vergessen. Ich will zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen, nach meinen Kräften mich bemühen und arbeiten, und dann getrost hof-

fen, du werdest mir das Nöthige nicht versagen. Wollte ich bey meinem redlichen Bestreben noch mein Herz mit zeitlichen Sorgen beängstigen, so würde ich meinen Glauben beschimpfen, und Gottes heilige Vorsicht entehren. Nur deswegen bitte ich dich um meine tägliche Nothdurft, damit mein Herz nicht von den Sorgen der Nahrung so sehr dahin gerissen, auf dich vergesse. Ich bitte dich aber vorzüglich, gib mir ein genügsames Herz, bewahre mich vor dem Mißbrauche deiner Gaben, und laß mich bey Mangel und Kummer nicht kleinmüthig werden; auch für Weniges will ich dir danken, und wenn du mir mehr gibst, den Nothleidenden davon herzlich gern mittheilen. Gib mir endlich auch Hunger nach deinem Worte, das die Seele erleuchtet und erquicket, und nach dem Himmelsbrote, das sie erhält und stärket zum ewigen Leben. Um alles dieses bitte ich dich auch für meine Mitmenschen.

Vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

„So jemand spricht, er sey ohne Sünde, der ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm.“ O Gott! wenn auch dein unfehlbarer Mund diese Worte nicht gesagt hätte, so würde uns unser eigenes Gewissen davon, leider! stark genug überzeugen. Gesehen von deinen Augen, haben wir sehr oft Böses gethan; täglich dringt uns unser Herz das demüthigende Bekenntniß ab, daß wir Sünder sind. Reumü-

thig eilen wir dann in deine barmherzige Arme und rufen zu dir: Vater! vergib uns unsere Schulden. In Jesu Nahmen bitten wir dich; verzeihe uns, um deines Blutes willen. Sieh! wir wollen uns bessern, und Buße thun. Du hast aber, lieber Gott! noch eine besondere Bedingung hinzu gesetzt, unter der wir die Nachlassung unserer Sünden hoffen dürfen. Vergebeth, sprachest du, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Das will ich mir recht zu Herzen nehmen. Sollte mich irgend ein Mensch jemahls beleidigen, oder schon beleidigt haben, so will ich nie auf Rache denken, sondern bereit zum Vergeben seyn, damit auch ich bey Gott Gnade finde. Wie schrecklich und vermessen wäre es, um Nachlassung zu seuffzen, da man unerbittlich gegen andere ist? Wie könnte mir Gott große Schulden erlassen, da ich weit kleinere Beleidigungen nicht vergessen kann? Ich weiß doch, daß, wie ich andern ausmesse, mir Gott wieder einmessen werde; ich weiß die bedeutungsvolle Geschichte des Knechtes, der zuerst von seinem Herrn Nachlassung einer großen Schuld erhielt, bald darauf aber, weil er seinen Mitknecht, um einer geringen Schuld willen, unbarmherzig behandelte, die nämliche Schärfe von seinem Herrn erfahren mußte, die er dem armen Mitknechte empfinden ließ. Ich kenne das reizende Beyspiel unsers Erlösers, der für seine Peiniger am Kreuze noch um Vergebung bath. Dieß alles weiß ich. Ich will also nicht nur mit dem Munde, sondern mit ganzem

Herzen bethen: Vater! vergib mir, gleich wie ich allen vergebe, die mich beleidigen.

Führe uns nicht in Versuchung.

Vater! dir sind die Feinde nicht unbekannt, die unsere Seele tödten wollen. Hier eine arge Welt voll verführender Beispiele; dort der Teufel, welcher, gleich dem dürstenden Raubthiere, nach der Brut verlanget; da das eigene Fleisch, das sich wider den Geist empört, und dabey unsere eigene Schwachheit und Unbeständigkeit. Ach, wer sollte vor so vielen Gefahren nicht zittern! Doch wir wollen nicht kleinmüthig oder verzagt werden, wenn wir auch schwere Versuchungen zu bestehen haben, weil es ohne Versuchung keine wahre Tugend, und ohne Ueberwindung keine Belohnung gibt. Nur um dieses bitte ich dich. Laß uns in keine Gefahren gerathen, wo du vor siehst, daß wir unterliegen würden. Gib uns den ernsthaften Willen, alles anzuwenden, und zu fliehen, was uns zur Sünde verleiten könnte. Wenn wir aber nicht ausweichen können, dann stehe uns bey, und mache, daß wir in den Augenblicken der Versuchung an dich unsern Vater und Richter denken, und uns der schrecklichen Folgen erinnern, die jede Sünde für die Zeit und für die Ewigkeit nach sich zieht.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Bewahre uns, o Gott! vor dem größten, vor dem einzigen wahren Uebel, vor der Sün-

de. Das Uebrige stellen wir dir heim; du bist Vater, du bist Herr, du kannst und wirst alles zu unserm Besten leiten. Was wir oft für ein Unglück halten, ist für uns das größte Glück, wenn wir nach deinen weisen Absichten dadurch gebessert und im Guten gestärket werden. Ja so gar dasjenige, was wir aus eigener Schuld leiden, soll uns zur Warnung und Besserung dienen.

Amen.

Es geschehe, Vater! wie wir gebethet haben. Wenn wirs gut meinen, und rechtlich darnach trachten; so können wir es von dir mit tröstlicher Gewißheit hoffen, durch Jesum Christum, auf dessen Nahmen und Anweisung wir gebethet haben. Amen.

### Tägliches Gebeth.

O Gott, mein Vater! dieser Nahme stößt mir Vertrauen ein, ferner mit dir zu reden, und dir meine Bedürfnisse vorzutragen. Da du ein so gütiger und mächtiger Gott bist; so hoffe ich recht fest, du werdest mir das geben, um was ich dich mit kindlichem Vertrauen bitte. Du weißt zwar, was mir nothwendig ist, ehe ich dir's sage; aber ich fühle so viel Trost, wenn ich mit dir rede, und so große Freude, als immer ein Kind haben kann, das sich mit seinem lieben Vater unterredet.

So laß dir dann meine Bitten gefallen. Vor allem Vater bitte ich dich um ein gutes,

frommes Herz, das bereit ist, allezeit deinen Willen zu befolgen, damit ich zufrieden lebe, und glücklich werde.

Gib mir Einsicht, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Laß mich den Unterricht in der Lehre Jesu recht einsehen, und zu Herzen nehmen, damit ich dich immer mehr erkenne, und dir besser und eifriger dienen lerne.

Hilf mir meine Gesinnungen und Neigungen immer verbessern. Verzeihe mir alle Sünden, die ich bisher begangen habe; ich bereue sie herzlich, und will mich gewiß bestreben, sie zu meiden. Ich will wachsam über mich selbst, und sorgfältig bey jeder Gelegenheit seyn, wo ich in eine Sünde fallen könnte.

Lieber Vater! stärke und befestige meine Gesundheit, damit ich fähig werde, dir und meinem Nächsten zu dienen. Ich will nicht länger leben, als es dir gefällig und mir nützlich ist; wenn ich aber sterbe, o, so laß mich zu dir kommen, wo ich nicht mehr in Gefahr bin zu sündigen!

Gib mir, lieber Gott! was ich zu meinem täglichen Unterhalte nothwendig habe. Bisher hast du wohl für mich recht väterlich gesorget, hast mir so gar Bequemlichkeit und Ueberfluß zukommen lassen. Ich danke dir dafür; o, daß ich nur niemahls deine Gaben durch Unmäßigkeit oder Uebermuth mißbrauche!

Sollten über mich einst Tage der Traurigkeit kommen, wo ich dich um Abwendung eines Uebels bitten müßte, o, so laß mich nicht un-

getröstet von dir gehen. Schenke mir alsdann Gelassenheit und Geduld, meine Leiden zu tragen, bis es dir gefallen wird, mich davon zu befreien.

### Gebeth für seine Mitmenschen.

O Gott! Vater aller Menschen! du willst, daß wir uns alle einander als deine Kinder lieben, und es gefällt dir, wenn wir auch für einander bethen. Alles Gute, das ich mir selbst wünsche, das wünsche ich vom Herzen auch allen Menschen. O, könnte ich es ihnen auch geben! könnte ich sie alle wahrhaft glücklich machen, wie gern wollte ich es thun! Du aber kannst es, himmlischer Vater! du kennest und liebest sie alle, du weißt, was einem jeden gut ist.

O mein Gott! alle Menschen, die ich kenne und nicht kenne, die mich lieben und nicht lieben, schließe ich in mein Herz und Gebeth ein. Dir empfehle ich sie alle, weil du unser aller Vater bist. Laß es ihnen wohl gehen. Gib, daß dich alle Menschen als den wohlthätigen Schöpfer aller Dinge erkennen, vor dir Ehrfurcht haben, dich lieben, und auf dich ihre Hoffnung setzen.

Laß das Licht deines heiligen Evangeliums über alle Völker leuchten, damit alle durch den Glauben an Jesum, deinen Sohn, tugendhaft leben und selig sterben.

Stärke die Gerechten, erleuchte die Irrenden, verschone und bekehre die Sünder. Du

bist ja ein geduldiger Vater; verzeihe ihnen. Sie werden sich bessern, gib ihnen nur auch deine Gnade dazu.

Pflanze in die Herzen aller Menschen Gedanken des Friedens. Hilf, daß sie gegen einander wohlmeinend, mitleidig und barmherzig gesinnet seyn. Entferne gnädig von ihnen alles rachgierige Wesen, Streit und Zank, Haß und Verfolgung, alle lieblosen Urtheile, und laß sie eingedenk seyn der Liebe, mit der du dich recht aller Menschen in Christo erbarmest.

Deiner väterlichen Obfsorge empfehle ich endlich die Anliegen aller Nothleidenden. Ach, es gibt so viele Elende auf der Erde! Erbarme dich ihrer. Nähre die Armen, speise die Hungerigen, erquicke die Durstigen, kleide die Nackten, sey Vater der Armen und verlassenen Witwen und Waisen, lindere die Noth der Gefangenen, beschütze die Reisenden vor Gefahren, tröste die Betrübten, erleichtere die Schmerzen der Kranken, und stehe den Sterbenden in ihrem letzten Streite bey.

Aber, für einige Menschen habe ich besondere Ursache, dich, o Vater! zu bitten. Diese sind meine Aeltern und Freunde, meine Lehrer und Wohlthäter, und die geistlichen und weltlichen Obrigkeiten.

Ich kann meinen Aeltern alles Gute, das sie mir von Kindheit an bis auf diese Stunde erwiesen haben, nicht ersetzen. Ich bitte dich also, allmächtiger Gott! vergilt du ihnen die Mühe und Sorgfalt, die sie mir so mannig-

faltig erzeigt haben. Laß es ihnen wohl gehen auf Erden, und belohne sie einst dafür im Himmel.

Deßgleichen bitte ich dich noch für meine Freunde, Wohlthäter und Lehrer. Gib ihnen, was ihnen gut ist, damit sie wieder empfangen, was sie durch ihren Rath, durch ihre Hülfe und durch ihre Belehrung an mir gethan haben. Laß mich durch eine gute Aufführung so wohl ihnen, als meinen Aeltern zeigen, daß sie ihre Bemühungen an keinen Undankbaren verschwendet haben.

Mein gütiger Gott! ich empfehle dir in meinem Gebethe alle Vorsteher deiner heiligen Kirche. Bewahre, wie deinen Augapfel, den obersten Hirten derselben, den römischen Papst, damit unser heiligster Glaube unter ihm in seiner unverfälschten Reinigkeit erhalten, und die Bekenner desselben vermehret werden. Gib den Bischöfen Einsicht und Eifer für das ewige Heil der ihnen anvertrauten Christenheit. Schenke allen Seelsorgern deinen Beystand, daß sie ihre Schäflein mit der Weide guter Lehre versehen, und so zur Seligkeit leiten. Gib, daß ihnen von allen Christen jene Achtung und Liebe bewiesen werde, die ihnen als deinen Stellvertretern gebühret, und die sie wegen ihrer redlichen Sorgfalt um unser Seelenheil so sehr verdienen.

Den Obrigkeiten im Lande aber, besonders dem Landesfürsten, der für unsere Sicherheit und Ruhe besorgt ist, gib alle Gaben, die ich nicht zu nennen weiß, die aber nothwendig sind,

um uns vor bösen Leuten und auswärtigen Feinden zu beschützen.

Sey endlich, o lieber Gott! der allmächtige Erhalter, Beschützer und Regierer des Landes. Dir ist es ja ein Leichtes uns zu beschützen, der du die ganze Welt vom Aufgange bis zum Niedergange so weislich regierest. Du hast die Herzen der Menschen in deiner Gewalt, befehl daher den Völkern, daß sie einander Ruhe gönnen, und deine Wohlthaten im Frieden genießen. Wende von meinem lieben Vaterlande Feuer- und Wassergefahren, Pest, Erdbeben und Kriege ab. Hilf, daß des Blutvergießens immer weniger werde, und daß alle Menschen, wie deine Engel im Himmel, Friede sich wünschen und geben. Laß nach deiner ewigen Vorsehung noch fernes Sonnenschein und Regen, Hitze und Kälte weislich abwechseln; gib der Erde die Fruchtbarkeit, daß sie uns ernähre, und verschone uns mit Theurung, Hungersnoth und den übrigen Landplagen, womit du oft Völker und Länder heimsuchest. Haben wir es aber unserer Sünden wegen verdient, daß du uns züchtigest; o, so hilf uns von der Sünde abstecken, uns mit Reue und Buße zu dir bekehren, und erhöre dann das Rufen und Seufzen deiner übrigen noch frommen Kinder, und wende um ihres Gebethes willen, die Strafe von uns ab, auf daß die ganze Welt erkenne, wie du diejenigen schüttest, die dich fürchten und lieben, und auf daß dich alle Menschen als den guten, liebevollen und mächtigen Gott überall

hoch anrühmen, dir freudig gehorchen, und stets mit gerührtem Herzen Dank sagen, durch Jesum Christum. Amen.

### Bey dem täglichen Gebethläuten zum englischen Gruße.

Eines der vorzüglichsten Geheimnisse unserer heiligen Religion ist die Menschwerdung Jesu. Erwinnere dich oft und dankbar daran; dieses ist die Absicht, warum die Kirche ihre Kinder täglich Frühe, Mittags und Abends durch das Glockenzeichen zum Gebethe erinnern läßt.

1. Mit herzlichem Dank erwinnere ich mich jetzt der Menschwerdung meines Heilandes: Der Engel des Herrn brachte Mariä die Bottschaft, und sie empfing von dem heiligen Geiste. Begrüßet seyst du &c.

2. Und wie demüthig war hierbey die seligste Jungfrau? Siehe, sprach sie zu dem Engel mit gänzlicher Ergebung in den Willen Gottes: Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte. Begrüßet seyst du &c.

3. Endlich kam die Zeit, wo Maria dich, o göttlicher Erlöser! als Gott und Mensch zur Welt gebar. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Selig ist der Leib, der dich getragen hat; und die Brust, die du gesogen hast. Begrüßet seyst du &c.

## G e b e t h.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir die durch die Botschaft des Engels verkündigte Menschwerdung Christi deines Sohnes erkennen, und durch sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auferstehung gelangen mögen, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

(Abends setzet man hinzu:)

O Gott! verleihe allen Christgläubigen Seelen der Verstorbenen die ewige Ruhe; das ewige Licht leuchte ihnen, lasse sie ruhen im Frieden. Amen. Vater unser, Ave Maria.

## Wenn die Stunde schlägt.

Es gibt fromme Christen, die, so oft sie die Stunde schlagen hören, an Gott und die Ewigkeit denken. Ahme diese Menschen nach; denn, was ist billiger, als sich recht oft seines Schöpfers und der Ewigkeit zu erinnern. Sage daher in deinem Herzen:

O Gott! wieder eine Stund vorbey! habe ich sie auch gut zugebracht? Wie getröstet wäre ich dann in meiner Sterbestunde! Gott! sey mir gnädig und barmherzig! O Jesu! dir lebe ich; o Jesu! dir sterbe ich; o Jesu! dein bin ich, todt und lebendig. Amen.

## Nach einer guten Handlung.

Wir können nichts Gutes thun aus uns selbst, sondern Gott gibt uns seinen Beystand dazu. Es ist also billig, daß du Gott die Ehre gibst, so oft du was Gutes gethan hast, und ihm für seine Hülfe dankest. Laß dich durch die Freude des Gewissens, womit Gott jede gute Handlung belohnet, aufmuntern, immer mehr Gutes zu thun.

O, wie ist mir so wohl, mein lieber Gott, daß ich diese gute Handlung verrichtet habe! Ich danke dir für deinen Beystand, ohne welchen ich sie nicht ausgeübt hätte. Es war nur etwas Geringses, was ich that, und gleichwohl belohnest du mich dafür schon mit so vieler Freude! Was werde ich erst dann für ein heiliges Vergnügen empfinden, wenn ich es einmahl so weit werde gebracht haben, immer und immer Gutes zu thun! Freylich kommt mir jetzt noch manches hart an, aber, mit deiner Gnade hoffe ich alles zu überwinden. Nun denn, mein lieber himmlischer Vater! weil es meine Pflicht und dein göttliches Geboth ist, Gutes zu thun, so will ich auch mich desselben bestreken, so viel ich nach meinen Kräften vermag. Mit stiller Treue will ich alles, was mir zu thun obliegt, verrichten, auch, wenn es gänzlich unbemerkt bleiben sollte; denn du siehst es, und das soll, das muß mir genug seyn. Hilf mir, lieber Gott! zur Erfüllung meiner Vorsätze. Amen.

## Zur Zeit der Versuchung.

(Wenn du zu etwas Bösem gereizet wirst.)

Gott sieht mich — Gott wird mich richten. — Mein Gott! soll ich ein so großes Uebel thun, und vor deinen Augen sündigen? — Was werde ich davon haben, wenn ich meiner bösen Lust folge? — Wie wird mich nach vollbrachter Sünde mein eigenes Gewissen martern? — Wie werde ich mich vor guten Menschen und vor mir selbst schämen müssen? — Was thaten die Heiligen in meiner Lage? Sie entflohen und betheten. — Wie, wenn ich jetzt stirbe — Wie wohl wird mir seyn, wenn ich diese Versuchung glücklich überwinde! — Wer will, der kann. — Mit Gottes Beystande werde ich siegen. Mein Gott, stärke mich! — o Jesu! rette mich, sonst gehe ich zu Grunde! — Maria! Mutter der Gnade, erzeige dich jetzt als meine Pflegemutter und Fürsprecherinn. — Ihr Heiligen Gottes! bittet für mich in meinem Streite! — Mein heiliger Schutzengel! weiche nicht von mir!

## Nach einem begangenen Fehltritte.

Alle Menschen fehlen; aber gute Seelen bereuen gleich wieder ihre Fehltritte. Wer keine Fehler nicht achtet, der wird bald in größere fallen.

Ach, ich habe wieder Unrecht gethan! Mein Gott! vom Herzen reuet mich dieses. Aber mei-

ne Schwachheit soll mich nicht verzagt, sondern demüthiger und für die Zukunft vorsichtiger machen. Gott, stärke mich!

### Zur Tischzeit.

Wenn du bedenkest, wie viele Menschenhände erfordert werden, um ein einziges Mittagsmahl zu bereiten, so mußt du billig erstaunen über den Reichthum der göttlichen Güte. Du sollst daher nie zu Tische gehen, ohne an Gott zu denken. — Iß mit Mäßigkeit, und erinnere dich, daß der Mensch nicht lebt, um bloß zu essen, sondern daß er ißt, um sein Leben zu erhalten und seine Kräfte zu stärken. — Sey mit dem, was du hast, zufrieden, und denke, daß viele Arme und Kranke oft weit etwas Schlechteres, oder gar nichts haben. Gib ihnen, wenn du kannst und Gelegenheit hast, von dem Deinigen. Denke, daß du in der Person eines jeden Hungerigen Jesum Christum speisest.

### Gebeth vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, o Herr! und du gibst jedem Speise zu rechter Zeit, du öffnest deine milde Hand, und sättigest alles, was da lebet, mit Segen und Wohlgefallen. Amen.

Vater unser 2c.

O Gott himmlischer Vater! segne uns und diese deine Gaben, welche wir durch deine milde Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

### Gebeth nach dem Essen.

O Gott himmlischer Vater! wir danken dir für alle deine Gaben und Wohlthaten, die wir jetzt von dir empfangen haben, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c.

---

### A b e n d a n d a c h t.

Großer Gott! du warst heute, als ich erwachte, mein erster Gedanke; auch jetzt, da ich schlafen gehe, will ich an dich denken.

Vom Innersten meines Herzens danke ich dir für alles Gute, das du mir an dem heutigen Tage erwiesen hast. Viele tausend Menschen haben heute gewiß einen üblen Tag gehabt, haben Hunger und Durst, Krankheit und Schmerzen gelitten, viele sind gar gestorben; — ich aber lebe noch, und bin gesund; ich kann über kein Uebel klagen, als daß ich mir etwa aus eigener Schuld zugezogen habe. — Du bewahrtest mich, wie ein liebevoller Vater seine Kinder, vor Unglück; du hast mir auch heute wieder Speise und Trank gegeben, und mich bey meiner Arbeit und bey meinem Lernen mit deiner Gnade unterstützet, und so sind es noch unzählige Wohlthaten, die ich von dir empfang, die ich nicht einmahl weiß, und in Ewigkeit nicht vergelten kann.

Aber jetzt auch eine Frage an mich selbst. Habe ich es wohl verdienet, daß Gott so gütig gegen mich war? Wie habe ich mich heute betragen? Ich will mich darüber prüfen, und wenigstens mit dieser guten Handlung den Tag beschließen.

Hier erforsche dein Gewissen, wie du dich in der Kirche, in der Schule, zu Hause oder außer dem Hause verhalten hast? Wie gegen deine Aeltern, Lehrer, Geschwister, Dienstbothen und andere Menschen? Ob du jemanden etwas zu Leide gethan hast. — Ob du den Tag mit Müßiggang oder Arbeit zugebracht hast, und im Essen und Trinken und Ergezungen unmäßig gewesen bist. Wie du heute deine Vorsätze gehalten hast. Ob die Arbeiten fertig sind, die du dir am Morgen vornahmst? Ob du heute folgsamer, gelehriger, unverdrossener, kurz: ob du heute besser bist, als du gestern warst. Ob du öfters während des Tages an Gott gedacht, ihm die Geschäfte aufgeopfert, und dabey um seinen Beystand gebethen hast. — Ob du nichts in Gedanken, Worten oder Werken gethan hast, dessen du dich vor andern schämen müßtest; u. s. w.

O mein Gott! ich habe freylich heute nicht ganz deiner vergessen, aber wenn ich jetzt mein Gewissen so recht erforsche, so finde ich Vieles, was ich nicht gethan habe, und doch hätte thun sollen; Vieles aber auch, was ich jetzt wünsche nicht gethan zu haben. Ach, was bleibt mir bey diesem traurigen Bewußtseyn anders übrig, als daß ich nun zu dir, himmlischer Vater! meine Hände falte, und dich um Verzeihung

bitte! Verzeihe um Jesus willen, deinem reumüthigen Kinde die verletzte Pflicht, und sieh gnädig mein aufrichtiges Herz an, womit ich dir verspreche, morgen besser zu werden.

In dieser Hoffnung und mit diesem Vorsatz will ich nun zu Bette gehen. Ich bitte dich, lieber Vater! beschütze mich, meine Aeltern und alle Menschen in dieser Nacht vor Unglück. O, wenn wir uns bey Tage schon nicht sichern können, um wie viel mehr bedürfen wir deiner väterlichen Obhut in der Nacht, wo der Mensch nichts von sich weiß! Wenn ich morgen wieder erwache, sollst du mein erster Gedanke sehn; solltest du aber beschlossen haben, mich in dieser Nacht von der Welt hinweg zu nehmen, Vater! so empfehle ich jetzt meinen Leib und meine Seele in deine Hände. Jesu! dir lebe ich; Jesu! dir sterbe ich; Jesu! dein bin ich, todt und lebendig. Amen.

Seligste Jungfrau Maria, und alle Heilige Gottes! eurer Fürbitte empfehle ich mich, auch jetzt, wie am Morgen; bittet, lobet und preiset Gott für mich, wenn ich schlafe, und nichts von mir weiß. Heiliger Engel, bleibe auch in dieser Nacht bey mir mit deinem Schutze; denn sich, es ist Abend geworden, und der Tag hat sich geneiget. Behüthe mich und uns alle, daß uns kein Unglück begegne. Amen.

O Gott! verleihe allen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe; daß ewige Licht leuchte ihnen; laß sie ruhen im Frieden. Amen.

Jetzt rede nicht mehr viel, denn du hast Gott dein Abendopfer gebracht. — Mache das heilige Kreuz, und nimm das Weihwasser, dich damit zu bezeichnen. Dabey denke, daß der Segen mit dem Weihwasser die letzte heilige Ceremonie ist, womit die Kirche deinen todten Leib einst der Erde übergeben wird; so wie du früh Morgens, wenn du das Weihwasser nimmst, denken solltest, daß du in diesem Wasser bist getauft worden, und daß die heilige Taufe die erste Handlung war, welche die Kirche an dir verrichtete. — Bey dem Auskleiden sey schambhaft und ehrbar; Gott sieht dich. Deinen Heiland hat man entkleidet, nicht, um ihm Ruhe zu lassen, sondern um ihn zu kreuzigen. — Denke, daß der Mensch die Sünde, wie die Kleider, ablegen solle. — Wenn du in dein Bett gehest, so kannst du dir denken: so wird man mich einst in mein Grab legen. — Wenn du nicht schlafen kannst, dann denke an die letzte Leidensnacht Jesu, an so viele Arme, Unglückliche und Kranke; erinnere dich der Verstorbenen im Fegefeuer; denke, wie traurig erst die Ewigkeit den Verworfenen seyn müsse.

---

### Sonntagsandacht.

In sechs Tagen hat Gott Himmel und Erde erschaffen, aber am siebenten ruhete er; das heißt, er schuf nichts Neues mehr, und befahl ausdrücklich den Juden, daß sie ihn feyern sollen. Dieser jüdische Sabbath oder Ruhetag

wurde von den Aposteln auf den Sonntag übertragen, weil an demselben Jesus auferstanden, und das große Werk der Erlösung, welche für das Menschengeschlecht gleichsam eine neue Schöpfung war, vollbracht hat. Auch du bist also schuldig, ihn mit allen Christen dankbar zu feyern. Wie du Sonn- und Feiertage heiligen sollst, ist im Lesebuche Seite 66 auseinander gesetzt. Nach verrichtem Morgenbethe fange also die Sonntagsandacht an.

### Am Morgen.

O lieber Vater im Himmel! du weißt es am besten, daß wir schwache Menschen nicht immer arbeiten können, sondern auch bisweilen der Ruhe nöthig haben, um wieder neue Kräfte zu erhalten. Du hast deswegen schon am Anfange der Welt weise und gnädig veranstaltet, daß der siebente Tag in jeder Woche zu dieser Ruhe bestimmt seyn soll. Welch ein Beweis deiner Güte und Vaterpflege! Ich danke dir heute, als an eben diesem Ruhetage, Herzlich dafür.

Bei dieser verehrungswürdigen weisen Anstalt hattest du aber noch eine andere Absicht: daß wir nämlich diesen Tag besonders deinem heiligen Dienste weihen sollten. Auch dieses hast du zu unserm Besten gemeint. Denn, wir armen Menschen sind ja die ganze Woche hindurch wegen unserer täglichen Geschäfte so zerstreuet, daß wir nicht so oft an dich und an unser Seelenheil denken, als uns nöthig ist.

Gut ist es also, daß wir am Sonntage das Versäumte einbringen können.

So sey mir dann an diesem Morgen schon gesegnet, heiliger Tag, Tag des Herrn! — Heute will ich mich besonders gut verhalten, will oft an meinen lieben Gott denken, und dem öffentlichen Gottesdienste andächtig und für andere erbaulich beywohnen. O! es ist ja der seligste Anblick, an jedem Sonntage ganze Gemeinden, Reiche und Arme, Junge und Alte, in der Kirche versammelt zu sehen, wie sie mit vereinigten Stimmen Gott loben und preisen. Auch meine Freude soll es seyn, mich in ihren frommen Versammlungen einzufinden — Die Zeit, die mir vom Gottesdienste übrig bleibt, will ich nicht durch Müßiggang oder muthwilliges Betragen entheiligen, sondern zu Hause etwas Nützlichcs lesen oder lernen, dann mich unter den Augen meiner Aeltern, allein oder mit andern guten Menschen anständig unterhalten, und so auch diesen Tag durch die Gnade Jesu Christi glücklich vollenden. Amen.

### Anberhung Gottes.

Dreyeiniger Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! Unendliches Wesen, vor dem alles im Himmel und auf Erde zittert! Was bin ich sündiger Mensch, was ist die ganze Welt vor dir, ihrem Schöpfer und Herrn? Der Gedanke an deine Größe erfüllet heute meine ganze  
 Rath. Lese- und Gebethb. II. Bändchen

Seele mit Ehrfurcht; ich falle auf meine Knie nieder, um dich, meinen Herrn und Gott, anzubethen.

Ich kann dich zwar nicht sehen und nicht begreifen; aber auch das, was ich von dir weiß, ist mir genug, um dich vom Herzen zu lieben und zu fürchten. Ich erstaune über deine **Macht**, ich bewundere deine **Weisheit**, und erfreue mich über deine **Güte**; aber vorzüglich deine **Heiligkeit** ist es, welche ich anbethend verehere. Ich preise mich glücklich, daß ich unter deiner **Gewalt** und **Aufsicht** stehe, daß ich dir gehorchen muß, und dir vertrauen kann; ich freue mich, daß du meine geheimsten Gedanken und Anliegen weißt, und daß ich dich, großer Gott! auch zugleich meinen **Vater** nennen darf.

Gott! du bist nicht wie die Menschen, die nur auf das Aeußerliche sehen, du kennest das Herz, und siehest auf das Leben, ob es auch mit dem, was wir dir sagen, übereinstimmt. O, wie freuet mich dieses! Du weißt also jetzt, daß ich es bey meiner Verehrung redlich und aufrichtig meine, und mich auch bestreben wolle, nach deinem Willen und nach meinem Gewissen zu handeln, und durch mein Betragen zu zeigen, wie ich dich hochschätze und auch liebe. **So soll mein ganzes Leben eine immerwährende Verehrung und ein beständiger Gottesdienst seyn.**

Unermesslich, o mein Gott! ist zwar der Abstand zwischen mir und dir. Du bist unend-

lich weise und gut, unendlich heilig und gerecht. Aber auch ich kann mit deiner Gnade weise und gut werden, fromm und unschuldig leben, das Gute lieben und das Böse hassen, und so dir ähnlich werden.

Ich will es, mein Gott! unterstütze mein Vorhaben mit deinem Beystande. O, wie erhebt diese Andacht mich selbst über meine Niedrigkeit, da ich dich nicht nur erkennen und bewundern, sondern auch dir nachahmen kann. Wie selig wird mich erst jene himmlische Anbethung machen, zu der mich die gegenwärtige vorbereiten soll!

### Danksgiving zu Gott für alles Gute:

Es wäre der sträflichste Undank, o mein Gott! wenn ich an diesem Ruhetage nicht auch der Wohlthaten mich erinnerte, die du mir in meinem Leben, besonders aber in der vorigen Woche, erwiesen hast. Ich bin zwar viel zu gering der Treue und Barmherzigkeit, die du an mir gethan hast; und deine Gütthaten sind unzählig; aber gleich wohl wirst du Wohlgefallen an meinem Dankgebethe haben, das ich dir mit kindlicher Herzenzeinfalt darbringe.

Gelobet seyest du also für mein Daseyn und für die vernünftige Seele, die du mir gegeben; und nach deinem Ebenbilde erschaffen hast. — Ich danke dir, daß ich fähig bin, dich zu erkennen, anzubethen und zu lieben; daß du mich durch Jesum unterrichten liehest; in deine hei-

lige Kirche aufnahmest, und durch ihn mir die Hoffnung eines ewig glückseligen Leben gegeben hast. — Gelobet seyst du für den künstlichen Bau meines Leibes, für die Munterkeit meiner Kräfte, für die Gesundheit meiner Sinne. — Gelobet seyst du für die Wohlthaten, die ich vielleicht nie erkannt habe, für Nahrung, Kleidung, Bequemlichkeit, für jedes Glück des Lebens und für die Abwendung aller Gefahr, die meinem Geiste oder Leibe jemahls gedrohet hat.

Gelobt seyst du insbesondere für die Wohlthaten der verfloffenen Woche, für die Erleuchtung und den Segen zu meiner Arbeit und zu meinem Unterrichte, für die Erhaltung meines Lebens und meiner Gesundheit. Um eben diese Gnaden bitte ich dich, dreyeiniger Gott! für die Woche, die ich nach diesem deinen Tage anfangen werde.

Ich danke dir unendlich für alles Gute, das du meinen lieben Mitmenschen an Leib und Seele ertheilest; und ich freue mich deiner überaus großen Güte, die so weislich jedem gibt, was ihm nützlich und nothwendig ist. Zufrieden mit dem, was du schenkst, will ich keinen beneiden, vielmehr auch dazu helfen, daß andere froh und glücklich werden.

Ich kann, lieber Gott! deine Wohlthaten nicht anders vergelten, als daß ich bey ihrem Genuffe oft und dankbar an dich denke, und sie stets gut anzuwenden trachte. Dieß ist auch mein kräftiger Wille, den ich in der künftigen

Woche genau zu befolgen beflissen seyn werde.  
Segne und unterstütze mich dabey durch deine  
Gnade. Amen.

Hier kann auch das tägliche Gebeth und jenes für  
seine Mitmenschen verrichtet werden.

### Am Sonntage Abends.

Großer Gott! auch dieser Tag der Ruhe  
und der Andacht ist nun vorüber. Auch heute  
hast du für Speise und Trank, für Kleidung  
und Bequemlichkeit gesorget, ob ich gleich nicht  
gearbeitet habe. Dank, ewiger Dank sey dir  
dafür gebracht.

Der Mensch lebt auch nicht allein vom Bro-  
te, sagte Jesus, auch die Seele will Nahrung  
haben, und ihre Nahrung ist Gottes Wort —  
ist Unterricht im Guten — ist Ermunterung zum  
Guten — ist Gebeth und alles, was sie weise  
und tugendhaft machen kann — dieß ist See-  
lenspeise! — auch diese Nahrung, o Gott!  
hast du mir nicht versaget. — Viel, recht viel  
Gutes habe ich heute sehen, hören und ausüben  
können. Es fehlte mir weder an Zeit noch an  
Gelegenheit dazu. Dank sey dir also, bester  
Vater! gebracht. Dank für jede gute Lehre, die  
ich gehöret — für jeden guten Gedanken, den  
ich gehabt — und für jedes gute Werk, das  
ich mit deiner Gnade gethan habe. Aber wie,  
mein Gott! habe ich mich auch dagegen an die-  
sem heiligen Tage verhalten?

Jetzt erforsche, wie bey der Abendandacht Seite 28. vorkommt, dein Gewissen. Besonders untersuche dein Betragen in der Kirche, die Beschaffenheit deines Gebethes und dein Verhalten an diesem heiligen Tage. Alsdann verrichte die darauf folgenden Gebethe, wie sie dort vorkommen.

### Von dem christlichen Unterrichte.

Daß viele junge Leute in den nothwendigsten Lehren ihres Glaubens so unwissend sind, kommt daher, weil sie den Religionsunterricht zu Hause, in der Schule und in der Kirche entweder versäumen, oder unaufmerksam anhören. Ach, was ist das für eine große Undankbarkeit gegen Gott, der ihnen so viele Gelegenheit gibt, ihn und seinen Sohn recht kennen zu lernen! Die Kinder der Heiden, die nichts von Jesu und seinen Lehren wissen, würden vielleicht eine solche Gelegenheit zum Unterrichte weit eifriger benützet haben: sie werden auch einstens die christliche Jugend ihrer Nachlässigkeit wegen vor dem Richterstuhle Gottes anklagen. Gehörst du vielleicht auch unter sie? Das wolle Gott verhüten! Erscheine daher fleißig bey dem christlichen Unterrichte, höre aufmerksam zu, verhalte dich während desselben ruhig und stille, und vergiß nie, durch ein andächtiges Gebeth oder Lied dich dazu vorzubereiten. — Suche aber sorgfältig nach diesen Lehren auch zu handeln; denn sonst ist ja aller Unterricht vergeblich. Nicht die bloßen Hörer des göttlichen Wortes, sagt die Schrift, sondern die Thäter (Besolger) derselben werden selig werden. Denke auch nicht, daß du mit den kommenden Jahren das wieder vergessen dürfest,

was du in den vorhergehenden gelernt hast. Dieß ist eben der beklagenswerthe Zustand so vieler Menschen, die einst den besten Unterricht erhielten, später aber nichts von dem thun, was man sie in der Jugend gelehret hat. Sie gleichen einem felsigen Erdreiche, auf welchem der Same des göttlichen Wortes, weil er keine tiefe Wurzel schlug, auch nicht gedeihen konnte. Ahme diesen Unglücklichen nicht nach, sondern behalte wie Maria die Worte des Lebens in deinem Herzen, und laß dich dadurch immer mehr zu einem frommen Leben ermuntern.

### Gebeth vor der Predigt oder Christenlehre.

(Auch vor dem Lernen.)

Mein Gott! du willst, daß ich immer verständiger und besser werde; und wie gut ist es für mich, daß ich so viel Nützlichs hören und lernen kann. Was würde sonst aus mir werden? Darum will ich jetzt recht aufmerksam seyn. Verleihe mir deinen Segen dazu. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

## Lied vor der Christenlehre.

Heil'ger Geist! komm zu verbreiten  
 Ueber uns dein Gnadenlicht,  
 Daß wir immer weiter schreiten  
 In Erlernung unsrer Pflicht.  
 Mache uns zum Lernen Lust,  
 Hilf, daß wir in unsrer Brust  
 Das Erlernte wohl behalten,  
 Und im Guten nicht erkalten.

## Gebeth nach der Predigt oder Christenlehre.

(Auch nach dem Lernen.)

Ich danke dir, o Gott! für den Unterricht, den ich nun empfangen habe. Ich will die gute Lehre nicht leichtsinnig vergessen, sondern öfters daran denken, und mich auch darnach halten. Besonders will ich mir Eins — das, was mich vorzüglich angeht — merken, und auch zu Nutzen machen. Segne mein gutes Vorhaben. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

## Lied nach der Christenlehre.

O Gott! segne diese Lehren,  
 Die du durch des Lehrers Mund  
 Deinen Kindern machtest kund;  
 Uns zum Heil und dir zu Ehren.

Präge sie durch deinen Geist  
 Tief ins Herz, daß wir im Leben  
 Stets zu handeln uns bestreben,  
 Wie es dein Geboth uns heißt.

## Das gewöhnliche Predigtlied.

1. In Gott des Vaters und des Sohns,  
 und seines Geistes Nahmen, spricht hier am Fuße  
 seines Throns, o Christen! freudig Amen! Spricht  
 Amen, und bereitet euch, nach eures Meisters Leh-  
 ren den Vater in dem Himmelreich mit Bitten  
 zu verehren.

2. O Vater unser, der du bist im Himmel  
 und auf Erden! Dein Name, der so liebvoll ist,  
 soll stets geheiligt werden! Dein Reich, vor An-  
 beginn der Welt bereitet allen Frommen, das  
 laß, wenn dieser Staub zerfällt, für uns auch  
 einstens kommen.

3. So wie auf jeden Wink von dir die  
 Himmelsgeister sehen, so soll auch unter Men-  
 schen hier dein Wille stets geschehen. Das Brot,  
 das uns're Seele nährt, um dir, o Gott! zu  
 leben; auch jenes, das der Leib begehrt, sey  
 täglich uns gegeben.

4. Vergib uns, Vater! jede Schuld, die  
 wir vor dir bereuen; so wie wir alle mit Ge-  
 duld den Schuldigern verzeihen. Ersticke, wenn  
 Versuchung droht, in uns des Bösen Samen!  
 Erlös' uns jetzt und einst, o Gott! von allem  
 Uebel: Amen.

## Betrachtungen

um Glauben, Hoffnung und Liebe zu erwecken.

Unter allen Andachtsübungen ist die Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe eine der vorzüglichsten. Die heilige Kirche hat sogar auf die Erweckung derselben Ablässe verliehen, nur um ihre Kinder recht oft zu dieser heiligen Übung aufzumuntern. Deswegen werden sie auch gemeiniglich nach der Predigt von der Kanzel laut vorgebetet. Bereite dich zur Erweckung dieser göttlichen Tugend-Acte durch folgende Betrachtungen:

1. Du weißt es aus der heiligen Geschichte, wie viel Gott zu unserer Beglückung gethan hat. Unsere ersten Aeltern hat er selbst angewiesen, was sie thun oder lassen sollen. Ihre Nachkommen ließ er durch eigene von ihm gesandte fromme Männer belehren. Dem auserwählten Volke ließ er durch Moses die Gebote, und durch die Propheten seinen Willen bekannt machen. Endlich sandte er, wie du weißt, gar seinen eingebornen Sohn, damit wir nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben sollten. Durch ihn ließ uns Gott die vortrefflichsten Lehren geben, und den Weg zeigen, wie wir zu einem zufriedenen, glücklichen Leben gelangen können. Jesus hat noch über alles dieses die Wahrheit seiner Lehre durch Wunder und Zeichen, durch seinen Tod, Auferstehung und seine Himmelfahrt bestätigt.

Er machte die Anstalt, daß diese seine Lehre durch die heiligen Apostel überall verbreitet, und durch sie auf die folgenden Bischöfe und Priester bis zum Ende der Welt sollte fortgepflanzt werden. Und damit sich ja keine falsche Lehre einschleichen könne, so hinterließ Jesus seiner Kirche den göttlichen Geist, der sie bis an das Ende der Welt regieren wird. Eine so treffliche und fest gegründete Lehre kann nur von Gott kommen; denn nur Gott kann so weise, heilige Lehren geben, nur Gott kann sie durch seine Allmacht mit so großen Wundern unterstützen. Du kannst also sicher glauben, daß diese Lehren wahr seyn, weil sie von Gott kommen, der die Wahrheit ist; du kannst auch deiner Kirche, die diese Lehren unverfälscht erhält und bewahrt, sicher glauben, weil Gott die Kirche gestiftet, ausgebreitet und bisher wider alle Anfälle so sichtbar beschützt und erhalten hat.

2. Du kannst aber auch sicher hoffen, Gott werde dir alles geben, was du nöthig hast, seinen Beystand zum Guten, seine Hülfe in deinen Nöthen, die Vergebung deiner Sünden. Du kannst hoffen, er werde immer väterlich für dich sorgen, deine Seele nach dem Tode erhalten, deinen Leib wieder auferwecken, und dich in den Himmel aufnehmen. Dieses alles kannst du hoffen, und recht sicher hoffen; denn er bleibt ja immer derselbe wohl meinende, allmächtige und getreue Gott, der dich väterlich liebet, der dir alles Gute auch geben kann, und sein Versprechen gewiß nicht brechen wird.

3. Wie Lieb muß dir also Gott seyn, daß er dir einen so vortrefflichen Unterricht gegeben hat, und daß du seine Verheißungen so getrosterwarten kannst! Aber erkenne auch daraus, wie lieb Gott dich selbst hatte, wie er sich deiner und aller Menschen in Christo erbarmte, und täglich alle seine Geschöpfe mit neuen Wohlthaten überhäufet. Wie liebenswürdig muß nicht dieser gute Gott selbst seyn! und wie sehr soll es dich betrüben, seiner Liebe durch böse Thaten unwürdig zu seyn?

### Die drey göttlichen Tugenden,

wie sie gewöhnlich nach der Predigt von der Kanzel laut gebethet werden.

### Glaube.

Ich glaube an dich, wahrer dreyeiniger Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist, der du alles erschaffen hast, der du alles erhältst und regierest, der du das Gute belohnest und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch seine Gnade uns heiliget. Ich glaube und bekenne alles, was du, o Gott! geoffenbaret hast, was Jesus Christus gelehret, was die Apostel geprediget haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstelllet. Dieses alles glaube ich, weil du, o Gott! die ewige und unendliche Wahrheit

und Weisheit bist, welche weder betriegen, noch betrogen werden kann. O Gott! vermehre meinen Glauben.

### Hoffnung.

Ich hoffe und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir durch die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes Jesu Christi in diesem Leben die Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seligkeit geben und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen und zu lieben, und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel, alles dieses zu erlangen. Ich hoffe es von dir, weil du es versprochen hast, der du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott! stärke meine Hoffnung.

### Liebe.

O mein Gott! ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen über alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen und aller Liebe würdig bist; auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe gütig bist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich dich eben so lieben möchte, wie dich deine getreuesten Diener lieben und geliebet haben; mit deren Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe, vermehre sie in mir, o gütigster

Herr! immer mehr und mehr. Weil ich nun dich aufrichtig und innigst zu lieben wünsche, und es zu thun mich ernstlich bestrebe, so ist es mir vom Herzen leid, daß ich dich mein höchstes Gut, welches ich über alles liebe, dich meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher erzürnet habe; es schmerzet mich, daß ich gesündigt, daß ich dich, meinen allmächtigen Herrn, meinen besten Vater beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, die begangenen Missethaten mehr und mehr zu bereuen, und niemahls gegen deinen heiligsten Willen zu handeln. Nimm mich wieder zu deinem Kinde auf, und gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsages. Darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi.

### Allgemeine Schuld und Bekenntniß der Sünden.

Ich armer Sünder widersage dem bösen Feinde, allem seinen Eingeben, Rath und That. Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn, und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube auch gänzlich, was die allgemeine christliche Kirche befiehlt zu glauben. Mit diesem heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich Gott dem Allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Hei-

ligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde, oft und viel mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung vieler guten Werke gesündigt habe. Wie dann solches alles geschehen ist, heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehn Gebothe, in den sieben Todsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten, und wider das Heil meiner Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid vom Herzen; ich bitte darum demüthig, dich ewigen barmherzigen Gott! du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben so lange fristen, bis daß ich hier meine Sünden beichten und büßen, deine göttliche Huld erwerben, und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen möge. Deßhalben klopfe ich an mein sündiges Herz, und spreche mit dem offenen Sünder: O Herr Gott! sey gnädig mir armen Sünder.

---

## M e ß a n d a c h t.

Die Auslegung der heiligen Messe und der dabey vorkommenden Ceremonien und Gebethe findest du im ersten Bändchen Seite 98.

## Vorbereitungsgebeth.

O mein Gott! ich will jetzt jener heiligen Handlung beywohnen, die dein liebster Sohn

Jesus Christus, zum Andenken an seine blutige, für uns erduldete Aufopferung am Kreuze eingesetzt hat. Erfülle mein Herz mit derjenigen Dankbarkeit und Liebe, die ich dir für so viele um mich ausgestandene Leiden und Schmerzen schuldig bin. Laß mich dein Andenken recht innig feyern, und der kostbaren Früchte dieses heiligen Messopfers theilhaftig werden. Hilf mir, lieber Gott! daß ich meine ganze Aufmerksamkeit auf diese heilige Handlung richte, und verhüte gnädig, daß ich nicht etwa durch ein leichtsinniges Betragen diejenigen ärgere, die sich mit mir um deinen heiligen Altar versammeln haben. Mache, lieber Gott! daß auch ich mich dir ganz aufopfere, so, wie sich dein liebster Sohn für uns Menschen aufopfert.

### Aufopferung der heiligen Messe.

O Gott! himmlischer Vater, ich opfere dir das reine, unbesleckte Opfer, welches dir jetzt von dem Priester wird dargebracht werden, mit eben der Meinung auf, die Jesus mein Erlöser hatte, als er das ewige Gedächtnisopfer seines Kreuztodes in der letzten Nacht seines Lebens einsetzte. Ich opfere dir Brot und Wein, diese Gaben deiner mildreichen Vaterhand, um von der ganzen Welt zu bekennen, du seyest der unumschränkte Herr über alle Geschöpfe. Ich opfere dir diese Gaben, um dir meine kindliche Dankbarkeit für alle Gnaden und Wohlthaten zu bezeigen, mit welchen du mich und meine

Mitmenschen Tag für Tag so reichlich überschüttest. Ich opfere dir diese Gaben, die nun bald in den Leib und in das Blut deines Sohnes werden verwandelt werden, zur Versöhnung für meine begangenen Sünden und für die Sünden aller Lebendigen und Todten, die an deinen Nahmen glauben, und im Blute Jesu die Vergebung der Sünden hoffen. Ich opfere dir endlich diese Gaben, um von deiner unendlichen Barmherzigkeit für mich und meine Nebenmenschen jene kostbaren Gnaden zu erhalten, die uns Armen nicht anders zu Theil werden können, als durch die Verdienste deines Sohnes, der sich bey der Feyer dieser heiligen Handlung wirklich für uns aufopfert.

### Staffelgebeth.

Stelle dir vor, der Himmel sey vor deinen Augen geöffnet; da bekenne dann mit Zerknirschung und Demuth im Angesichte aller Heiligen vor dem allwissenden Herzensforscher deine Sünden. Hier hast du Gelegenheit, Gott mit deinem zerknirschten Herzen das erste Opfer zu bringen.

O mein Gott! was bin ich vor dir! — Du der Allerheiligste und höchste Herr Himmels und der Erde! Und ich — ein so schwaches, ungehorsames und fehlerhaftes Geschöpf! Meiner Vergehungen wegen darf ich es nicht wagen, mich deinem Throne zu nähern, den lauter Heiligkeit umgibt. Ich falle demnach nieder auf meine Knie, und bekenne vor dir, all-

wissender Gott! und in der Gegenwart der allerreinsten Jungfrau Maria, und vor dem Angesichte aller deiner Heiligen, daß ich dich beleidiget habe, mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassungen. Ach, groß, sehr groß ist meine Schuld! — unwürdig, von dir Gnade zu erhalten, bitte ich die allerseeligste Mutter meines Heilandes, und alle liebe Heiligen, daß sie für mich bey dir bitten. Mir bleibt nichts anders übrig, als mit dem reumüthigen Zöllner im Evangelio, an meine Brust zu schlagen, und mit ihm zu rufen: Gott! sey mir armen, sündhaften Menschen gnädig und barmherzig! —

### Introitus.

Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmnisse tilge meine Vergehungen. Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, als er war im Anfange, jetzt und alle Zeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

### Kyrie eleison.

Denke hier recht lebhaft an dein Sündenelend, und rufe mit dem Priester:

Herr erbarme dich unser! Habe Mitleid mit dem Werke deiner Hände. Jesu, erbarme dich unser, und vergib unsere Sünden!

## Gloria.

Bringe hier, wenn das Gloria auch von dem Priester gebethet wird, Gott mit freudigem Herzen das schuldige Opfer deines Lobes und Dankes dar; denn das Gloria ist ein Lobgesang auf die göttliche Dreyeinigkeit.

Ehre sey Gott in der Höhe und Friede den Menschen; die eines guten Willens sind. Wir loben dich, wir preisen dich, wir bethen dich an, und verherrlichen dich. Wir danken dir, deiner großen Herrlichkeit wegen. Herr! Gott! himmlischer König! o Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe, eingeborne Sohn! Herr Gott! du Lamm Gottes! Sohn des Vaters! der du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! der du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erhöre unser Gebeth. Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser! denn du allein bist heilig; du allein bist der Herr; du allein der Allerhöchste, o Jesu Christe! mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

## Bey den ersten Collecten.

Allmächtiger, liebevoller und gütiger Gott! Ich vereinige jetzt meine Andacht mit deinem Priester. Was er bethet, ist auch mein Wunsch, mein Gebeth. Erhöre es gnädig, da er es im

Nahmen unser aller zu dir bringt. Gib uns, was wir an Leib und Seele nöthig haben. Verdienen wir gleich, als böse Kinder, von dir verstoßen zu werden, so erhöre uns doch wenigstens auf die Fürbitte deiner lieben Heiligen, deren segenreiches Andenken unsere Kirche heute feyert; siehe auf Jesum deinen Sohn, in dessen heiligen Nahmen du die Erhörung des Gebethes uns verheißest; der du lebest und regierst als wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Zu der Epistel und zu dem Evangelium.

Wenn du sie zu Hause vorgelesen hast, so denke jetzt darüber nach, und merke dir daraus einige Lehren. Hast du sie aber nicht gelesen, so bethe während derselben.

Unendlich weiser Gott! du hast uns deinen Willen durch deine heiligen Propheten und Apostel bekannt machen lassen. Ihre Schriften sind bis auf uns gekommen; ich verehere sie als die Aussprüche der göttlichen Wahrheit, die du uns durch ihren Mund verkündiget hast. O, möchte ich nur auch mein Leben nach dieser heiligen Vorschrift einrichten! Möchte ich von dem sehnlichen Verlangen nach dir so befehlet seyn, wie es diese fromme Männer waren!

Jedoch, o mein Gott! du liebest mich nicht nur durch Propheten und Apostel unterrichten, sondern dein eingeborner Sohn kam selbst auf

die Erde, um uns den Weg zum ewigen Leben zu zeigen. Seine Lehren und Thaten sind es, die dein Priester nun in dem wahrhaft erfreulichen Evangelium betrachtet. Ich nehme es mit bereitwilligem Herzen an. Aber, o mein Gott! was wird es mir einstens helfen, an das Evangelium zu glauben, wenn ich nicht auch darnach lebe? Was wird mir der Glaube ohne die Werke nützen? Richte mich noch nicht, mein Gott! nach dem beständigen Widerspruche, der zwischen Glauben und Wandel bey mir bis jetzt geherrschet hat. Ich will mich ernstlich bestreben, meinen Glauben durch ein frommes Leben zu bestätigen: nie will ich mich des Evangeliums schämen, sondern immer bereit stehen, es mit Herz und Mund vor der ganzen Welt zu bekennen, hoch anzurühmen und nach meinen Kräften zu vertheidigen. Verleihe mir dazu Gnade und Stärke durch Jesum Christum. Amen.

### Credo.

Wenn der Priester das Credo kethet, so lege mit ihm das Glaubensbekenntniß der Kirche ab.

Um der Feyer der heiligen Geheimnisse nicht unwürdig beyzuwohnen, so will ich dir auch, mein Gott! in Gegenwart der christlichen Gemeinde, das Bekenntniß meines Glaubens ablegen. Freudig bekenne ich dich, als den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde, der sichtbaren und unsichtbaren Dinge, als den

weisen, gütigen, heiligen und gerechten Gott und Vater.

Ich glaube aber auch an Jesum Christum den eingebornen Sohn Gottes, der von Ewigkeit aus dem Vater geboren, mit ihm von gleicher Natur und Wesenheit, Mensch aber erst in der Zeit geworden ist. Ich glaube seine wundervolle Geburt aus Maria der Jungfrau, daß er aus Liebe zu uns Menschen, und um unserer Sünden willen unter Pontius Pilatus gelitten hat, am Kreuze gestorben ist, begraben worden, zu unseren Vätern in die Vorhölle hinabgestiegen, am dritten Tage wieder von den Todten erstanden und in den Himmel aufgefahren ist, von dannen er einst kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube überhaupt alles, was er gelehret, denn er hat seine Worte durch Wunder und Thaten, vorzüglich durch seine Auferstehung vom Tode bekräftiget. —

Ich glaube an den heiligen Geist, der vom Vater und Sohn ausgeht, und mit beyden zugleich angebethet und verherrlicht wird; der durch die Propheten geredet, und den Jesus zuerst seinen Jüngern gesendet hat. —

Ich bekenne mich zu der einigen, heiligen, allgemeinen, apostolischen Kirche, welche die Boten Jesu auf seinen Befehl gestiftet haben. Ich nehme ihre Lehre willig an, und verspreche, ihre Gebotthe zu halten. Ich bekenne sieben Sacramente, und erwarte, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, die Vergebung mei-

ner Sünden, die Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

### Offertorium.

Brot und Wein werden nun zu dem allerheiligsten Gebrauche bestimmt, opfere also diese Gaben und dich selbst dem allmächtigen Gott recht andächtig auf.

Heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! nimm an mit Wohlgefallen dieses reine und unbesteckte Opfer aus den Händen des Priesters, das wir Unwürdige dir unserm lebendigen und wahren Gott — für die Menge unserer Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten, für alle Anwesende und überhaupt für alle rechtgläubige Christen, für Lebendige und Abgestorbene darbringen. Gib, daß es ihnen und uns zum ewigen Leben gedeihe. Amen.

Wir bringen dir, o Herr! den Kelch des Heiles, und bitten deine milde Barmherzigkeit, laß ihn dir, wie kostbaren Weihrauch, angenehm, und für das Wohl aller Menschen gedeihlich seyn. Amen.

### Zur Händewaschung des Priesters.

Heiliger und gerechter Gott! ich würde mich nun schon nicht mehr getrauen, so wenig als dein Priester, die geheiligten Opfertgaben mit unreinen Händen zu berühren. Desto mehr erinnert mich dieses, wie nothwendig es sey, mich der Reinigkeit meines Herzens zu befeigen,

damit du mit Wohlgefallen von deinem Altare auf mich sehen kannst. O so reinige dann meinen Leib und meine Seele durch deinen lebendig machenden Geist, und heilige auch mich zu einem dir wohlgefälligen Opfer. Ich übergebe mich dir ganz und gar; handle mit mir nach deinem Gefallen.

### Zum Orate Fratres.

So gesinnet hoffe ich sicher erhört zu werden, wenn ich dich jetzt bitte, du wollest dieses heilige Opfer von des Priesters Händen zum Lobe und zur Ehre deines Namens, zum Heile unserer Seelen, und zur Wohlfahrt deiner ganzen heiligen Kirche annehmen.

### Zu den Secreten.

Ich wende mich nochmals zu dir, barmherziger Gott! und bitte dich, du wollest nun auch um dieses großen Opfers willen, und durch die Fürbitte deiner Heiligen die Gebethe und Wünsche des Priesters in Gnaden ansehen, die er schon im Anfange der Messe in unserm Namen dir darbrachte. Erhöre ihn und uns durch Jesum deinen Sohn, der nun bald erscheinen wird. Amen.

## Präfation.

Der König Himmels und der Erde, das Brot der Engel und der Menschen wird jetzt bald erscheinen. Erhebe deinen Geist, und bereite dich zu seiner Ankunft durch heilige Lobgesänge auf ihn, dem Lob und Preis in Ewigkeit gebühret. Vereine Herz und Mund mit dem Jubel der himmlischen Geister und mit dem Frohlocken des jüdischen Volkes, als Jesus seinen feyerlichen Einzug zu Jerusalem hielt.

Auf meine Seele! denn der glückliche Augenblick rückt nun immer näher heran, wo der Herr des Himmels und der Erde auf seinem heiligen Altar erscheinen wird. Ja, großer Gott! du bist würdig zu empfangen Lob und Preis und Dank und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Menschen und Engel können dich nicht würdig genug loben und preisen. Aber wenn ich mit kindlicher Einfalt dich rühme, so hast du Wohlgefallen daran, wie an dem Lobgesange der Engel. Komm also, gebenedeyter König der Ehren! komm und halte deinen Einzug in deinem Tempel und in unseren Herzen! Ich rufe dir mit Engel- und Menschenzungen entgegen:

Heilig! heilig! heilig! ist der Herr der Kriegsheere, Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Heil dem Sohne Davids! Preis dem, der in der Höhe wohnet! Gebenedeyet sey, der da kommen wird im Nahmen des Herrn! Preis dem, der in der Höhe wohnet!

## Anfang des Canons.

(Vor der Wandlung.)

Hier betrachte den Altar, auf welchem Jesus erscheinen wird, als den Thron seiner Gnade, wo er uns erlaubt, ihm alle unsere Anliegen vorzutragen. Was sollte uns Gott daselbst in Rücksicht seines eingebornen Sohnes versagen können? Vereinege hier recht deine Andacht mit dem Gebethe des Priesters.

Noch mehr als Lobgesänge gefällt dir, gnädigster Vater! wenn deine Kinder auf Erden aus brüderlicher Liebe für einander bethen. Ich bitte dich also zuerst für deine heilige Kirche, die du unter deinem heiligen Schutze über den ganzen Erdboden in Einigkeit und Friede erhalten und ausbreiten wollest. Ich empfehle dir unsern heiligen Vater den Papst, unsern Bischof, unsern Landesfürsten und alle rechtgläubige Christen, die sich zur katholischen und apostolischen Kirche bekennen.

Ich bitte dich, gütiger Gott! hier insbesondere um jene Gnade, die mir vorzüglich am Herzen liegt. (Hier erinnere dich deines Anliegens oder der Personen, für welche du besonders bethen willst.) Erhöre die Bitten des Priesters und aller Herumstehenden, deren Andacht dir bekannt ist, und die im lebendigen Glauben dir, wahren und ewigen Gott! ihre tiefe Ehrfurcht und frommen Wünschen darbringen. Da-

mit dir endlich, lieber Gott! unser Gebeth angenehm sey, so vereinigen wir es mit der Fürbitte Mariens, der verherrlichten Mutter Gottes, unsers Heilandes Jesu Christi, der heiligen Apostel und Märterer und aller Heiligen, deren Andenken deine Kirche dadurch ehret, daß sie ihre Nahmen mitten unter den heiligsten Geheimnissen nennet, und in deren seligen Gemeinschaft wir zu stehen das Glück haben. Gib uns auf ihre Fürbitte und Verdienste deinen Segen und Beystand. Amen.

Komm nun, liebenswürdigster Jesus! und wirke nach deiner Weisheit und Allmacht, wie einst am letzten Abendmahle, das geheimnißvolle Wunder deiner Liebe.

### Bey der Wandlung.

Denke nun, du seyst mit den Jüngern zugegen bey dem letzten Abendmahle Jesu. Erinnere dich der Einsetzung des heiligen Altars-Sacramentes. Bey der Aufhebung der heiligen Geheimnisse versetze dich im Geiste auf den Calvarien-Berg, und stelle dir vor, du sehest Jesum am Kreuze erhöht, und sein heiliges Blut aus den Wunden fließen. Falle nieder und kethen an; schlage an deine Brust, und erwecke Reue über deine Sünden.

O Jesu! wahrer Gott und Mensch! du Brot des Lebens, das vom Himmel zu uns herab gekommen ist! Ich glaube, dieß ist dein Leib, den du einst für meine Sünden an

das Kreuz hin gegeben hast. Jesus! ich bethe dich unter den Gestalten des Brotes als gegenwärtig an. Sey mir gnädig und barmherzig! —

O Jesu! wahrer Gott und Mensch! Ich glaube, dieß ist dein Blut, das du zur Vergebung meiner Sünden vergossen hast. Jesu! ich bethe dich unter den Gestalten des Weines als gegenwärtig an. Sey mir gnädig und barmherzig! —

### Fortsetzung des Canons.

#### Nach der Wandlung.

Da Jesus das heilige Abendmahl zu seinem Andenken gestiftet hat, so gedenke hier vorzüglich deines Heilandes — erneuere auch mit dem Priester das Andenken an die Verstorbenen und an die Heiligen Gottes.

Wir kommen nun, o mein Gott! dem Gebothe unsers Herrn Jesu Christi nach, der uns befohlen hat, diese heiligen Geheimnisse zu seinem Andenken zu feyern. Wir erneuern demnach das Gedächtniß seines heilbringenden Leidens und Sterbens, seiner herrlichen Auferstehung von den Todten, und seiner glorreichen Auffahrt in den Himmel. Deiner Vaterhuld danken wir es, daß wir im Stande sind, ein, deiner unendlichen Majestät würdiges Versöhnungsoffer für unsere Sünden, ein Opfer ohne Makel und Flecken, darzubringen, nämlich Jesum Christum, deinen Sohn, an dem du

Wohlg. fallen hast. Laß uns, gütiger Gott! in Rücksicht dieses heiligen Opfers Gnade finden vor deinem Angesichte, so wie einst der gerechte Abel, unser Vater Abraham, und Melchisedech dein hoher Priester, Gnade gefunden haben, deren Gaben nur schwache Vorbilder jenes unendlich heiligen Opfers waren, das wir jetzt auf deinem Altare dir darbringen

Gedenke auch, o Herr aller derjenigen, die im Glauben vor uns hingeschieden sind, und nun in Frieden ruhen. (Hier kannst du für deine verstorbenen Aeltern, Freunde, Bekannte, Wohlthäter u. s. w. besonders bethen.) Du wirst dieses Gebeth der Liebe nicht unerhört lassen, gib ihnen und allen in Christo ruhenden Seelen den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens, durch Jesum Christum.

Nimm endlich auch uns, arme, sündige Menschen, die wir auf den Reichthum deiner unendlichen Erbarmungen hoffen, an dem Tage unsers Hinscheidens in die glückliche Gesellschaft deiner heiligen Apostel und Märterer, und aller vollendeten Gerechten zu dir in den Himmel auf. Dieß bitten wir dich wiederholt um unsers Herrn Jesu Christi willen. Durch ihn, mit ihm und in ihm sey dir Gott, allmächtiger Vater! in Einigkeit des heiligen Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Ende des Canons:)

## Pater Noster.

Bethe das nachfolgende Gebeth recht andächtig, denn es ist seinem wesentlichen Inhalte nach das nämliche, welches uns Jesus gelehret hat.

Ich rede mit dir, o Gott! wie ein Kind mit seinem Vater. Dieser zärtliche Nahme stößet mir überaus großes Vertrauen ein, mit dir im Gebethe zu reden. Ich freue mich, daß der Himmel, wo du wohnest, auch meine Wohnung einst seyn wird. Dein heiliger Nahme werde von allen Menschen gepriesen und verherrlicht. Dein Reich, das Reich der Wahrheit, Tugend und Gnade komme zu uns allen, und, wenn wir sterben, so nimm uns in deinem Himmelreiche als Kinder an. Vater dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Gib uns, was wir täglich nöthig haben, stöße uns aber noch weit mehr den Hunger nach dem lebendigen Brode ein, das unsere Seele nähret und stärke. Vergib uns unsere Sünden, gleichwie wir denjenigen von Herzen vergeben, die uns beleidiget haben. Stehe uns in den gefährlichen Versuchungen dieses Lebens zur Seite, und rette uns von der Sünde, dem größten aller Uebel. Amen.

## Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt! — O du Lamm Gottes etc. — O du Lamm Gottes etc. Schenke

uns deinen Frieden. Auch ich will mit allen Menschen friedlich und einig leben, allen will ich Gutes wünschen und thun: so viel in meinen Kräften steht, denn die Liebe hast du noch am Vorabende deiner Leiden zum Zeichen gesetzt, an welchem man deine Schüler erkennen würde.

(Wenn du mit dem Priester communicirest, so ist jetzt die schicklichste Art dich zur Communion vorzubereiten.) Auch der Priester bereitet sich jetzt zur Communion vor. Communicirest du nicht mit dem Priester, so thue es wenigstens geistlicher Weise, das ist, habe ein wahres andächtiges Verlangen mit dem Priester die Feyer des unblutigen Kreuzopfers auch durch den Genuß desselben zu vollenden. Erwecke Glauben, Hoffnung und Liebe, Reue und Leid über deine Sünden, und setze dich durch eine aufrichtige Beicht auf das baldeste in Stand, an demselben Theil zu nehmen. Unterdessen kannst du folgendes Gebeth verrichten:

Liebenswürdiger Erlöser! wie glücklich wollte ich mich schätzen, wenn ich jetzt mit deinem Priester dich in mein Herz aufnehmen, so innig mich mit dir vereinigen, und aller jener seligen Früchte theilhaft werden könnte, die du denjenigen gewährest, welche dich würdig empfangen. Allein, meiner großen Unwürdigkeit wegen bleibe ich aus Ehrfurcht zurück. Ich möchte mir sonst das Gericht und die Verdammniß hinein essen. Ich bekenne vielmehr demüthig mit dem Haupt-

manne im Evangelium: Ich bin nicht würdig, o Herr! daß du eingehest unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund seyn. Ersehe, was mir abgethet, um dir in meinem Herzen eine dir wohlgefällige Wohnung zu bereiten. Verzeihe mir meine Sünden, die ich von ganzer Seele verabscheue, weil sie dir mißfallen. Erhalte in mir das aufrichtige Verlangen, mich mit dir zu vereinigen, und mache mich fähig, dich ehestens würdig zu empfangen.

In Erwartung eines so glücklichen Augenblicks bitte ich dich, o mein Jesus! laß mich an den heilsamen Früchten, welche die Communion des Priesters auf das gläubige Volk verbreitet, Antheil nehmen. Stärke durch die Kraft dieses heiligen Sacramentes meinen Glauben, belebe meine Hoffnung, entzünde in mir die Liebe, damit ich einmahl anfangen, nur für dich zu leben.

### Nach der Communion des Priesters bey den letzten Collecten.

Danke hier Gott mit dem Priester für die genossene Seelenspeise, und bitte ihn, er möchte um dieses heiligen Sacramentes willen seine Gebethe und Wünsche gnädig aufnehmen, die er Gott nun das letzte Mahl in der Messe empfiehlt. Fasse endlich den aufrichtigen Entschluß, deinen Erlöser Opfer für Opfer zu bringen, indem du

dich ihm ganz widmest, und all dein Thun und  
Lassen aufopferst.

Wir danken dir, gnädiger barmherziger  
Gott! für alle uns erzeigte Wohlthaten und  
Gnaden, ins besondere, daß du uns deinen lie-  
ben Sohn zum Mittler und Versöhner unserer  
Sünden, sein heiligstes Fleisch und Blut aber  
zur Nahrung unserer Seele gegeben hast. Ver-  
hüte gnädig, daß niemand diese himmlische  
Speise jemahls unwürdig genieße.

Ich bitte dich noch einmahl, lieber Gott!  
sieh um deines für uns großferten Sohnes Jesu  
Christi willen, gefällig auf die Bitten und Wün-  
sche deines Priesters, die er für uns alle wie-  
derhöhl dir dargebracht hat, und jetzt das letzte  
Mahl deiner treuen Vatergüte empfiehlt. Laß  
ihn und uns Gnade vor deinem Angesichte fin-  
den. Endlich, lieber Vater, da du sogar deinen  
eingebornen Sohn für mein Heil dahin gegeben  
hast, so kann ich dir dafür nichts anders thun,  
als daß ich mich mit allem, was ich hab' und  
vermag, mit Leib und Seele dir aufopfere und  
ergebe. Ja, mein Gott! ich will dein Opfer  
seyn, schone meiner nicht; dir will ich angehö-  
ren; kindlich will ich dich lieben, und aus Liebe  
zu dir deine Gebote halten; dir zur Liebe will  
ich alles leiden, was du mir auflegen wirst.  
Sollte ich Unrecht erfahren, Schmach oder Ver-  
folgung leiden, arm und krank werden, meine  
Aeltern oder Freunde verlieren müssen, so will  
ich dir dieses alles anheim stellen, wie Jesus,

dein vielgeliebter Sohn, sich und alles, was er that und litt, dir jederzeit geopfert hat.

### Zum Segen des Priesters.

Segne nun, o mein Gott! diese frommen Entschließungen und Vorsätze. Segne uns alle durch die Hand des Priesters, und laß deinen Segen stets auf uns ruhen. Im Nahmen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gehst du nun mit guten Vorsätzen von der Messe und bestrebest du dich auch, dieselben auszuüben, so hast du den rechten Segen empfangen, den dir der Priester im Nahmen des dreyeinigen Gottes anwünscht. Und so kannst du getrost an deine Berufsgeschäfte gehen.

### Zum letzten Evangelium.

„Im Anfange war das Wort, und das Wort war bey Gott. Und das Wort war Gott. Dasselbe war im Anfange bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was geschaffen ist. Er war die Quelle des Lebens, und das Leben war das Licht der Menschen; und das Licht leuchtete in der Finsterniß; aber die Finsterniß hat es nicht angenommen. Es war ein Mann von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam, um von dem Lichte zu zeugen, damit alle durch das-

selbe glauben sollten. Er selbst war nicht das Licht, sondern nur dazu da, damit er Zeugniß gäbe von dem Lichte, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Dieß wahre Licht kam nun in die Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden. Aber die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen, denen gab er das Vorrecht, Kinder Gottes zu werden; denen nämlich, die an seine Lehre glauben, und das werden sie nicht durch leibliche Abstammung, oder durch leibliche Zeugung, sondern allein durch die Geburt aus Gott. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Und wir haben gesehen seine Herrlichkeit; eine Herrlichkeit, die sich für den Eingebornen des Vaters schickte, voll Gnade und Wahrheit.“

Göttliches Wort! eingeborner Sohn des Vaters! du Licht der Welt! du bist herab gestiegen vom Himmel, um uns den Weg dahin zu zeigen. Laß ja nicht zu, daß ich jenen Ungläubigen gleiche, welche sich weigerten, dich für den Erlöser der Welt zu erkennen. Laß vielmehr meinen Glauben an dich immer stärker und fester werden. Laß mich nie vergessen, daß nur du mein Heiland und Mittler, nur du der einzige Weg zum Himmel, meine einzige Hoffnung und mein Seligmacher bist. Amen.

## Nach geendigter Messe.

Ich danke dir nun, lieber Gott! daß du mich gewürdiget hast, der unblutigen Aufopferung deines Sohnes, unsers Heilandes, beyzuwohnen. Habe ich es nicht mit der erforderlichen Aufmerksamkeit und Andacht gethan, so vergib mir meine Unachtsamkeit, meinen Kaltsinn, und verleihe mir in Zukunft die Gnade, daß ich den heiligen Geheimnissen mit derjenigen Ehrfurcht beywohne, die ich ihrer Heiligkeit schuldig bin. — Getrost will ich jetzt an meine Berufsgeschäfte gehen, und mich öfters unter Tages der Gnade erinnern, an der du mich heute Theil nehmen liehest. Ich will alles Böse meiden, das mich um die Früchte dieses heiligen Messopfers bringen könnte. Gib mir die Gnade, daß ich noch öfters in meinem Leben das große Gedächtniß der unendlichen Liebe deines Sohnes, Jesu Christi, feyern könne, der du mit ihm und dem heiligen Geiste als wahrer Gott, lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Gefänge zur heiligen Messe.

Zum Asperges.

1. Besprenge meine Seele, o Herr! so wird sie rein, und die Vernunft wird helle, das Herz gerühret seyn. So fliehet bitt're Thränen, ihr Zeugen meiner Reu', den Höchsten auszusöhnen, daß er mir gnädig sey.

2. Ich rufe um Erbarmen, wie einstens David that, um Gnade für mich Armen, für meine Missethat. Du wirkst nach uns'rer Bitte, wenn wir die Sünd' bereu'n, aus deiner großen Güte, uns väterlich verzeih'n.

Vor dem Segen.

Wir ehren dich, — lebendiges Engelsbrot! — o wahrer Mensch zugleich, — und großer Himmels-gott! — Heilig, heilig, heilig; — heilig über heilig — Jesus Christus ohne End — in dem heiligsten Sacrament. Jesus Christus u. s. w.

Nach dem Segen.

Verlaß uns nicht o Herr! — Jesu du süßester! — Jesu du süßester! verlaß uns nicht, o Herr. — Jesu du süßester u. s. w.

Zum Introitus.

1. Wir werfen uns darnieder, vor dir, Gott Sabaoth! erhöre uns're Lieder, da wir nach dem Geboth dir dieses Opfer bringen; verleihe nun, daß wir es andachtsvoll besingen, und wohlgefallen dir.

2. Den Tag vor Jesu Leiden, bey'm letzten Abendmahl, indem er wollte scheiden aus diesem Jammerthal, hat er das Brot gebrochen, und ausgetheilt den Wein; gesegnet und gesprochen: Dieß thut und denket mein.

Er sprach: Nehmet hin und esset, dieß ist mein Fleisch und Blut, damit ihr nicht ver-  
gesset, was meine Liebe thut; mich opfernd  
will ich sterben am Kreuz zum Heil für euch;  
wer an mich glaubt, soll erben mit mir das  
Himmelreich.

4. O Herr! dieß Opfer steige zu dir mit  
Wohlgeruch, damit dein Herz sich neige zu dei-  
nes Volks Gesuch; wir opfern nicht mehr Käl-  
ber, wie Aaron hat gethan, nein! Jesum Chri-  
stum selber, der uns versöhnen kann.

Zum Gloria.

1. Gott Vater! dir gehöret Lob, Ruhm  
und Dank und Ehr', was uns're Ruhe störet,  
verstatte nimmermehr; auf Erden laß uns grü-  
nen den Frieden jederzeit, daß wir dir fröhlich  
dienen, von Furcht und Angst befreyt.

2. Der du der Menschen Sünden gebüßt  
am Kreuzesstamm, laß uns Erbarmung finden,  
o Jesu, Gotteslamm! Gelobt mit Mund und  
Herzen seyst du, Gott heil'ger Geist! der du  
in Angst und Schmerzen den Frommen Trost  
verleihst.

Vor dem Evangelium.

1. Aus Gottes Munde gehet das Evange-  
lium, auf diesem Grunde stehet das wahre  
Christenthum. Gott selber hat's gelehrt, der  
nicht betriegen kann; wohl dem, der's gerne  
höret, und es nimmt willig an.

2. Sein Wort zeigt uns die Wege zum Himmelreiche an, es weist uns die Stege, zu gehen diese Bahn. Herr! drücke deine Worte tief in die Herzen ein, daß wir zur Himmels- pforte zu kommen würdig seyn.

Zum Credo.

1. Wir glauben und bekennen, daß aus höchst weisem Rath, Gott den wir Vater nennen, die Welt erschaffen hat; von ihm ist ausgegangen sein Sohn, der Jesus heißt, der ward als Mensch empfangen durch Gott den heil'gen Geist.

2. Maria hat geboren als Jungfrau dieses Kind; sonst wären wir verloren, wir, die wir Sünder sind. Er litt an Leib und Seele, schloß sterbend seinen Lauf, stand aus des Grabes Höhle am dritten Tage auf.

3. Er ward hinauf genommen zu Gottes rechter Hand, wann er wird wieder kommen, ist uns zwar nicht bekannt. Doch kommt er einst zu rächen, und wird von seinem Thron ein billig Urtheil sprechen, zur Strafe und zum Lohn.

4. Wir glauben nicht alleine, daß eine Kirche sey, wir stimmen der Gemeine der Heiligen auch bey. Die Sünde wird vergeben durch Christi Diener hier; der Leib steht auf zum Leben, geht ein zur Himmelsthür.

Zum Offertorium.

1. Herr! laß doch diese Gaben dir wohl- gefällig seyn, die wir geopfert haben; es ist

zwar Brot und Wein; doch wirds verwandelt werden in Christi Fleisch und Blut; das ist uns hier auf Erden und den Verstorbnen gut.

2. Wir opfern dir den Willen, Herz und Gedanken auf, hilf uns, daß wir erfüllen in unserm Lebenslauf, was du uns, deinen Kindern, zu thun befohlen hast: nimm weg, was uns kann hindern, nimm weg die Sündenlast.

3. Wir legen dir zu Füßen auch unser Hab und Gut, und was wir hier genießen, das Leben, Leib und Blut. Gib uns bald kühlen Regen, bald warmen Sonnenschein, und laß durch deinen Segen die Felder fruchtbar seyn.

#### Zum Sanctus.

1. Laßt uns gen Himmel schwingen zum Helfer in der Noth, und drey Mahl heilig singen dem Herrn Gott Sabaoth. Herr! Himmel und auch Erde sind voll von deinem Ruhm: hilf, daß bekehret werde das blinde Heidenthum.

2. Daß wir hernach zusammen dir unsre Herzen weih'n, und voll von Liebesflammen dir ein Osanna schrey'n. Herr! der in deinem Nahmen kommt, sey gebenedeyt! die Engel sagen Amen, jetzt und in Ewigkeit.

#### Nach der Wandlung.

1. Hier beth' ich auf den Knien, verborgner Gott dich an. Ich will mich nicht bemühen, daß, was du hier gethan, durch Sinne zu begreifen; dein Wort muß mir allein, um hier

nicht auszuschweifen, der Grund des Glaubens seyn.

2. Die Gottheit war bedeckt allein am Kreuzaltar; hier aber ist versteckt die Menschheit auch sogar. Dieß Denkmahl deiner Güte, dieß wahre Himmelsbrot, erinnert mein Gemüthe, o Herr! an deinen Tod.

3. Wasch' mich von meinen Sünden, o Jesu! durch dein Blut; und laß mich Gnade finden, du allerhöchstes Gut! Laß bald den Vorhang fallen, erschein' im vollen Licht, und zeige mir und allen dein glänzend Angesicht.

Zum Agnus Dei.

1. Erfreut euch, fromme Seelen! ein Wunder ist gescheh'n Der Herr will sich verhehlen, kein Auge kann ihn seh'n. In Brot- und Weinsgestalten ist Jesu Fleisch und Blut auf dem Altar enthalten, dieß größte Seelengut.

2. Verdeckt ist hier zu finden das wahre Gotteslamm, so aller Menschen Sünden getilgt am Kreuzestamm. Es ist der Seelen Speise, wie uns der Glaube lehrt, sie nährt uns auf der Reise, und wird doch nicht verzehrt.

3. Wenn wir das Leben schließen, und dieses Himmelsbrot recht wohl bereit genießen, so kann der bittere Tod uns Christen nicht erschrecken: es ist ein Unterpand, daß Gott uns wird bedecken mit seiner starken Hand.

4. Herr Jesu, deiner Liebe sey Ehre, Lob und Dank! weil du nach ihrem Triebe zur Speise und zum Trank dein Fleisch und Blut gegeben.

in Brotsgestalt verhüllt, daraus für uns das Leben und reine Freude quillt.

5. Entzünd' in uns Verlangen nach diesem Sacrament, Herr! laß es uns empfangen, wenn sich die Seele trennt. Laß uns im Frieden fahren, von allen Sünden rein, zu deinen Engelscharen, und ewig bey dir seyn.

#### Zum Segen des Priesters.

1. Da wir nunmehr gehöret die Messe, wie man soll, so sey auch Gott geehret, er mach' uns segensvoll, und laß es sich gefallen, was wir allein gethan, er bleibe bey uns allen, so sind wir wohl daran.

2. Gott wolle uns behüten, daß uns an diesem Tag des bösen Feindes Wüthen nicht schädlich werden mag; er laß uns ohne Sünden einst stehen vor Gericht, damit wir Gnade finden vor seinem Angesicht.

#### Beichtandacht.

Die Vorbereitung dazu findest du im ersten Bändchen S. 122.

#### Bußlied.

1. Selig, himmlisch ist das Leben, dessen, dem die Sünd' vergeben; der nun Gott zum Vater hat, nach getilgter Missethat. Herr! verschon' dann meiner Sünden, laß mich wieder Gnade finden. Gnade ruft in Reu und Schmerz des bedrängten Sünders Herz.

2. Nur zu oft bin ich gefallen, Sünden über alle Zahlen, mehr als Haare in dem Haupt, hat sich dein Geschöpf erlaubt. Herr! verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

3. Wehmuth druckt mich nun darnieder, Furcht erschüttert meine Glieder; und seitdem ich Sünder bin, ist die Fröhlichkeit dahin. Herr! verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

4. Jener Trost ist mir verschwunden, den ich einst hierin gefunden, daß ich von dem Fluche frey, eines deiner Kinder sey. Herr! verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

5. Wirst du mich, o Gott! verlassen, wenn von nun die Sünd' zu hassen, büßend meine Seel' verspricht, hier vor deinem Angesicht? Herr! verschon' dann meiner Sünden, u. s. w.

6. Aufzsuchen nicht den Frommen, bist du, Gott! zur Welt gekommen; nur für den verlorenen Sohn stiegst du von dem Himmelsthron. Herr! verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

7. Magdalena kommt zu büßen, wirft sich weinend dir zu Füßen, und du nimmst die Sünden hin von der frommen Büßerinn. Herr! verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

8. Wenn wir herzlich nun bereuen, werden Engel sich erfreuen, kennen wieder ihren Freund jauchzend, wenn der Sünder weint. Herr! verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

9. Lang' genug hab' ich gebrochen, was ich dir getreu versprochen; lang bedroht von deinem Grimm, hör' ich deines Fluches Stimm. Herr! verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

10. Heute ist der Tag der Gnaden, heute hast du mich geladen; heute ruf ich dann zu dir: Gott! verzeih', verzeihe mir. Herr! ver-  
schon' dann meiner Sünden, u. s. f.

### Vorbereitungsgebeth und Bitte um Erleuchtung.

Himmlicher Vater! mir ist es gegangen, wie dem verlornen Sohne, der nicht länger mehr unter der Aufsicht seines guten Vaters bleiben, sondern nach seinem eigenen Willen leben wollte, und daher Böses that. Auch ich besinne mich, wider deinen heiligsten, besten Willen gehandelt zu haben. Bald ließ ich mich durch Uebereilung und Leichtsinn, bald durch Nachgiebigkeit gegen meine Neigungen, bald durch fremde Beyspiele und Anlockungen zur Sünde verleiten. Ach, die seligen Tage sind nun für mich verschwunden, wo ich mich dein gutes Kind heißen, und deines gnädigen Wohlgefallens erfreuen durfte! Ich unglückseliger Mensch, wie habe ich mich doch so weit von dir entfernen können! Schau mit göttlichem Mitleid auf mich herunter, und verlaß mich nicht in meiner Noth. Sieh, ich will jetzt von meinen bösen Wegen abstehen, und zu dir, meinem beleidigten Vater zurück kehren; ich will mich, wie der verlorne Sohn, in deine barmherzige Arme werfen; mich, wie die fromme Büßerinn Magdalena, Jesu, meinem Heilande, zu Füßen setzen, und so kindlich hoffen, du wirst mich wie-

der zu Gnaden aufnehmen, und Ruhe und Frieden meinem verwundeten Gewissen schenken.

Vor allem, o mein Gott! will ich nun nachforschen, was ich Böses gethan habe. Hier im Stillen, ungestört, wie der verlorne Sohn auf der Weide, will ich ernstlich über mein Verhalten nachdenken. Aber, dazu habe ich deinen Beystand vor allem nöthig, o mein Gott! denn, wer kann es besser, als du, wissen, was ich gethan habe?

O Gott heiliger Geist! der du die Herzen der Gläubigen erleuchtest und rührest, ich bitte dich, erleuchte meinen Verstand, damit ich erkenne, was ich durch Gedanken, Worte und Handlungen gesündigt habe; rühre mein Herz, damit ich meine Sünden wahrhaft bereue, aufrichtig beichte, gehörig dafür büße, und mich ernstlich bekehre.

Heilige Maria! du Zuflucht der Sünder und Helferin der Christen, wende deine barmherzigen Augen auf mich, sieh das Elend eines (einer) Armen, der (die) zu seiner (ihrer) lieben Mutter Zuflucht nimmt, und hilf mir aus demselben durch deinen mächtigen Fürspruch bey deinem göttlichen Sohne, unserem Herrn und Erlöser Jesu Christo.

Heiliger Schutzengel, der du beständig um mich warest, und gesehen hast, was ich gethan habe, o, erinnere mich jetzt an alles, und hilf mir liebreich von meinem Falle wieder auf, damit ich in Zukunft deines Schutzes wieder würdig sey. Amen.

Setz erforsche dein Gewissen, nach der Anleitung, die im ersten Bändchen Seite 126 vorkommt. Hierauf erwecke:

### Reue und Leid.

O mein Gott! du hast mir jetzt meine Sünden erkennen lassen. Ach, wie viel Böses habe ich gethan! Ja, lieber Gott! mein Gewissen spricht laut wider mich, und ich muß dir, wie der verlorne Sohn, das Geständniß machen: Ich habe gesündigt im Himmel und vor dir, ich bin nicht werth dein Kind zu heißen. Ich scheue mich meine Augen zu dir zu erheben, wenn ich jetzt mein Betragen mit deinen Wohlthaten vergleiche. Aus Liebe hast du mich erschaffen; ich war durch die Erbsünde auf ewig verloren, da hat mich dein eingeborner Sohn mit seinem eigenen Blute erlöst; du hast mir schon so viele Freuden in meinem Leben ertheilet, gute Aeltern zur Versorgung, Lehrer zum Unterrichte, und Engel sogar zu meinem Schutze gegeben. Für so viele Wohlthaten hätte ich doch wenigstens dir danken und dich lieben sollen, aber auch das habe ich nicht gethan. Deiner, o Gott! habe ich vergessen, und dich dafür sogar noch beleidigen können! Wie undankbar und abscheulich bin ich mir selbst geworden! Du hast mich vor so vielen tausend Menschen aus Gnade zum Christenthume berufen, und damit ich mich nicht unglücklich mache, den Weg zum ewigen Leben durch

deine Gebothe mich gelehret. Ich kannte sie, und dennoch habe ich dieselben leichtsinnig übertreten. Ein aufrührisches und ungehorsames Geschöpf bin ich gewesen. Schon auf die erste Sünde hätte ich verdienet, von dir, wie die unglücklichen Engel, verworfen zu werden; allein du schontest meiner und wartetest sogar bis jetzt auf meine Bekehrung; ja, du suchtest mich wie der gute Hirt, sein irrendes Schaf, indem du mich durch das erwachende Gewissen ermahntest, zu dir zurück zu kehren. Dieß vergrößert meine Strafwürdigkeit und meinen Udanck. O, ich möchte weinen und es jedermann klagen, wie elend ich geworden bin!

Richter der Lebendigen und der Todten! aber jetzt noch mein Heiland! barmherziger Gott! schone meiner, und vergib mir meine Sünden. Wüßte ich nicht, daß du auch dann noch ein gnädiger Vater bist, wenn deine Kinder fehlen, so müßte ich jetzt in meiner Angst und Noth verzagen. Aber der Gedanke, daß du einst des reuevollen Sohnes dich erbarmtest, dieser richtet mich wieder auf, und tröstet mich in meiner Bangigkeit; daß du auch mich nicht verstoßen werdest. Mit weinendem Herzen, mit aufgehobenen Händen bitte ich dich, lieber Vater! vergib deinem reuevollen Kinde die verletzte Pflicht. Nimm mich wieder in deine Freundschaft und Gnade auf, denn dieser Verlust schmerzet mich mehr, als selbst die Strafen der Hölle, die ich verdienet habe. Ach, könnte ich nur machen, daß ich dich nicht beleidiget hätte! In-

dessen wirst du dir mein kindliches Flehen gewiß gefallen lassen, denn ein gedemüthigtes Herz verachtest du nicht. Du wirst deines göttlichen Sohnes eingedenk seyn, der ja deswegen so viele Peinen und Schmerzen ausstand, um nur die Verzeihung meiner Sünden zu bewirken. Auf ihn gründe ich jetzt mein ganzes Vertrauen, und hoffe von deiner unendlichen Barmherzigkeit, du werdest wegen seines vergossenen Blutes und um seiner Verdienste willen dich meiner erbarmen, und mir alle meine Sünden verzeihen, die ich deinetwegen von ganzer Seele hasse und bereue. O Gott! sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig.

### Vorsatz.

Sieh, mein lieber Gott! weil ich meine Sünden aufrichtig und aus Liebe zu dir bereue, so will ich mich auch künftig recht sorgfältig davor hüten. Ich bin entschlossen deinen Geböthen bis in den Tod treu zu bleiben, und alles zu vermeiden, was mich zur Uebertretung derselben verleiten könnte. Ich will dem Rathe und der Lehre des Beichtvaters genau nachkommen. Ich bin wie der verlorne Sohn bereit, alles zu ertragen, was du mir auflegen wirst. Die zeitlichen Strafen, die ich meiner Sünden wegen noch ausstehen muß, will ich recht geru leiden, weil du mich von den ewigen befreien willst. Ich will mir auch selbst einige Bußwerke auflegen, um meine Sünden abzubüßen. Ich will

gut machen, was noch in meinen Kräften steht, und wenn ich jemanden Unrecht gethan habe, ihm nach Möglichkeit alles wieder ersetzen. Ich will mir alle Gewalt anthun, und ich bitte dich, laß mich lieber sterben, als dich vorsehlich schwer beleidigen. Du kennst mein Herz, und weißt es also, wie ichs meine.

Sollte ich so verwegen seyn, o mein Gott! und in deiner heiligsten Gegenwart etwas versprechen, was mir nicht Ernst wäre? Aber du kennest auch meine Schwachheit, Vater! Ich bin nichts im Stande, wenn du mir nicht mit deiner Gnade zu Hülfe kommest. Schenke mir also deinen mächtigen Beystand zur Erfüllung meines Vorsazes, im Nahmen und durch die Verdienste Jesu Christi. Amen.

### Gebeth (kurz) vor der Beicht.

Ich will mich nun, wie der verlornе Sohn, zu dir, mein Vater! aufmachen, und vor dir, in der Person des Priesters, mich aller meiner Vergehungen anklagen, deren ich mich vor dir, Allwissender! schuldig weiß. O mein Gott! stärke mich in diesem wichtigen Augenblicke. Nimm dein zurück kehrendes Kind wieder in deinen barmherzigen Vaterarm auf. Jesu! du guter Hirt! rette dein verlornes Schäflein! Jesu, du Sohn Davids! erbarme dich meiner. Laß auch mich die Worte hören: Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben. Heilige Maria! Mutter der Gnaden! Mutter der Barm-

herzigkeit! Bitte für mich! mein heiliger Schutzengel, der du ein betrübter Zeuge meiner Sünden warst, begleite mich zu diesem heiligen Geschehen, damit im Himmel eine Freude über meine Buße und Bekehrung werde.

### Bei der Beicht.

Nun gehe mit aller Sittsamkeit und Demuth in den Beichtstuhl, knie dich nieder, und nachdem du dich mit dem heiligen Kreuze bezeichnet hast, sprich:

Ich bitte Euer Ehrwürden um den heiligen Segen, damit ich alle meine Sünden recht und vollständig beichten möge. (Nach ertheiltem Segen bethe weiter:) Ich armer, sündiger Mensch beichte und bekenne Gott, dem Allmächtigen, Mariä, seiner hochwürdigen Mutter, allen Heiligen und Euch Priester anstatt Gottes, daß ich seit meiner letzten Beicht (sage hier, wann du das letzte Mahl gebeichtet hast) oft und viel gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken. Insonderheit aber gebe ich mich schuldig. (Setz beichte deine Sünden nach der Anleitung, die dir in der Vorerinnerung zur Beicht gegeben wird. Zuletzt erwecke noch zur Sicherheit Reue und Leid und den ernstlichen Vorsatz, alsdann bitte um die Losprechung und Buße. Alles dieses kannst du mit folgenden Worten ausdrücken:) Diese und alle meine bekannten und unbekanntenen, eigenen und fremden Sünden bereue ich vom ganzen

Herzen, weil ich Gott das allerhöchste und liebenswürdigste Gut beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mit der Gnade Gottes mein Leben zu bessern, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, und lieber zu sterben, als Gott mit einer schweren Sünde zu beleidigen. Ich bitte Euer Ehrwürden um die priesterliche Loßsprechung und um eine heilsame Buße.

Höre nun dem Beichtvater aufmerksam zu, antworte ihm bescheiden und aufrichtig, wenn er dich um etwas fragen sollte, und laufe nicht gleich vom Beichtstuhle weg, sondern warte, bis der Priester das heilige Kreuzzeichen über dich gemacht hat, und sich zu einem andern wendet.

### Gebeth nach der Beicht.

O mein gütigster Vater! du hast mir nun alle meine Sünden verziehen, und mich wie den verlorren Sohn, wieder in Gnaden aufgenommen. Ich darf mich also wieder dein gutes Kind, und dich wieder meinen Vater nennen. O, wie gerühret ist mein Herz vor Freude! — Ich danke dir, mein Gott! und werde durch mein ganzes Leben nicht aufhören, deinen heiligen Nahmen zu preisen, weil du meiner Seele diesen süßen Frieden geschenkt hast. Um alles in der Welt möchte ich nicht mehr in dem vorigen Zustande seyn, der für mich so traurig war. Ich

erinnere mich jetzt der Worte, die mein Heiland einst zu dem Kranken bey dem Schwemnteiche sagte: **Gehe hin, und sündige nicht mehr.** Ja, es soll nicht mehr geschehen, was geschehen ist. Ich erneuere meine Vorsätze, die ich dir, mein Gott! vor der Beicht gemacht habe, und ich verspreche, sie gewissenhaft zu halten.

### Gebeth vor der Genugthuung.

Den Anfang will ich damit machen, daß ich jetzt die mir vorgeschriebene Buße recht eifrig verrichten werde. Da ich aber hiermit bey weiten noch keine vollkommene Genugthuung dir leisten kann, so vereinige ich alle meine Gedanken, Worte und Werke, sammt den geringen Bußübungen, die ich freywillig auf mich nehmen werde, mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi und seiner gebenedeyten Mutter, und der ganzen katholischen Kirche. Laß mich endlich einmahl, o mein Gott! durch mein künftiges Leben zeigen, daß meine Reue wahrhaft, und mein Vorsatz ernstlich gewesen, damit mir auf diese Art das heilige Bußsacrament zum Heil und Leben gereiche. Amen.

Jetzt verrichte die auferlegte Buße.

### Ablafßgebethe.

An einem Ablaßtage, z. B. am Namensfeste Jesu und Maria, begib dich mit recht bußfertigen Gedanken in die Kirche, und nach em-

pfangenen heiligen Sacramenten verrichte andächtig die Ablassgebethe, wie sie folgen. Lies zu Hause noch vorher den Unterricht über den Ablass, den du im ersten Bändchen Seite 141 finden wirst.

### Vorbereitungsgebeth.

O mein Gott! deiner unendlichen Vatergüte habe ich es zu verdanken, daß ich jetzt von meinen Sünden befreyet, und der ewigen Pein entgangen zu seyn hoffen darf. Aber dir ist es allein bekannt, wie viele zeitliche Strafen mir zur völligen Abbüßung und gänzlichen Reinigung meiner Seele noch übrig bleiben. Selbst das Gute, welches ich ausübe, ach, wie gering mag es auf der Wagschale deiner unbetrieblichen Gerechtigkeit seyn! Ich nehme daher meine Zuflucht zu dem heiligen Ablass, den mir meine liebe Mutter, die katholische Kirche, an dem heutigen Tage ertheilet. Nimm deswegen, gütiger Vater! die geringen Bußwerke, die ich heute verrichten werde, gnädig auf. Ich vereinige sie mit dem Leiden und Sterben deines geliebtesten Sohnes Jesu Christi, der am Kreuze für mich deiner unendlichen Gerechtigkeit eine Genugthuung geleistet hatte, die alle meine Kräfte übersteiget. Schone meiner um Jesu willen, und laß mich jetzt seiner vollgültigen Verdienste theilhaftig werden. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

## Gebeth für die Ausbreitung der katholischen Kirche.

Allmächtiger, ewiger Gott! sieh mit schützenden Vateraugen auf die heilige, von deinem eingebornen Sohne Jesu Christo gestiftete Kirche herab. Reinige dein Volk immer mehr durch die Wirkungen deiner Gnade, damit es in der Einigkeit und Heiligkeit wachse. Laß die Völker, die noch in der Finsterniß und in dem Schatten des Todes wandeln, zahlreich zu deiner Kirche kommen, und Kinder dieser heiligen Mutter werden, auf daß alle dich, den Vater, und Jesum, den du gesandt hast, sammt dem heiligen Geiste, mit lebendigem Glauben erkennen, mit festem Vertrauen deinen heiligen Nahmen anrufen, und mit vollkommener Liebe dich preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

## Gebeth um Ausrottung der Ketzereyen.

O Jesu! du einzig wahres Licht, das den Menschen erleuchtet! du hast durch deinen Tod über die Hölle gesieget; setze, wir bitten dich, diesen herrlichen Triumph auch über die noch vorhandenen Feinde deiner heiligen Kirche fort, damit sie von den Gefahren bewahret bleibe, die ihr drohen. Zerstreue die Finsternisse des Aberglaubens, beuge den Stolz der Freyler, wehre dem Geiste des Widerspruches und der

Kezerey, verhüte gnädig alle Spaltung und Zertrennung, auf daß die Verblendeten das Licht der Wahrheit sehen, und in den Schooß ihrer Mutter zurück kehren, die um ihre abgefallenen Kinder trauert und klaget.

O Jesu! du guter Hirt, der du dein Leben für die Schafe liebest, beschütze deine liebe Herde wider die Anfälle derjenigen, die in Schaffkleidern zu uns kommen, inwendig aber reißen- de Wölfe sind. Mache, daß alle einmahl ihren Hirten erkennen, und Ein Schaffstall werde. Bleibe bey uns mit deinem Beystande, wie du selbst gesagt hast, bis zum Ende der Welt, und zeige, daß deine Kirche auf einen Felsen gebaut sey, wider den auch die Hölle nichts vermag. Wir bitten dich darum durch deinen heiligen und gefürchteten Nahmen, in welchem alle Knie sich beugen müssen. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

### Gebeth um Einigkeit unter den Christlichen Fürsten.

O heiliger Geist! Geist des Friedens und der Liebe, der du die Völker vom Aufgange bis zum Niedergange in deine heilige Kirche versammelt hast, gieß du selbst in die Herzen ihrer Beherrscher und Gewalthaber den Geist der Liebe, dieses neue Geboth, das unser Erlöser auf die Welt gebracht, und noch vor seinem Abschiede aus derselben seinen Jüngern so drin-

gend empfohlen hat. An der Liebe soll man sie alle erkennen, daß sie unter die Zahl der Auserwählten gehören, und würdig seyn, Christen zu heißen. Mache, daß sie sich zu keiner Unternehmung verleiten lassen, die die Ehre deines Namens, oder den Frieden der Kirche verletzen könnte. Laß sie vielmehr mit vereinigten Kräften die Wohlfahrt derselben befördern, und so endlich sammt den ihnen anvertrauten Völkern in die ewigen Hütten des Friedens, in das himmlische Jerusalem eingehen. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

### Schlußgebeth.

Ich glaube nun, o mein Gott! dasjenige verrichtet zu haben, was mir meine heilige Kirche zur Gewinnung dieses Ablasses auflegte. Ach, nicht nur dieses, sondern noch weit mehr hätte ich thun müssen, um dir, o beleidigter Gott! eine würdige und vollständige Genugthuung zu leisten. Aber deiner unendlichen Barmherzigkeit und dem vergossenen Blute meines Heilandes habe ich es zu verdanken, daß du meinen aufrichtigen Willen für das Werk an nimmst, und meine geringen Bußwerke zum Verdienste mir anrechnest. Laß dir also, dreieiniger Gott! mein kindliches Bitten gefallen; nimm diese geringen Werke gnädig auf, ergänze durch deine Gnade, was meiner Buße noch abgeheth, und laß in Rücksicht des Leidens und Todes Jesu mich und alle diejenigen, für welche

ich gleiche Gnaden zu erbitten habe, an den Früchten dieses heiligen Ablasses Theil nehmen. Für diese Wohlthat werden Himmel und Erde deinen Nahmen preisen, und alle begnadigten Sünder werden die Wunder deiner Barmherzigkeit verkündigen. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c. Ich glaube an Gott den Vater 2c.

### Communion = Andacht.

Die Vorbereitung dazu findest du im ersten Bändchen, Seite 143.

#### Andachtsübungen vor der heiligen Communion.

##### Vorbereitungsgebeth.

O Gott! mein himmlischer Vater! ich bin im Begriffe, deinen eingebornen Sohn, meinen göttlichen Erlöser und künftigen Richter, in mein Herz aufzunehmen, und das Andenken an sein Leiden und Sterben zu erneuern. Ich weiß es gar wohl, daß ich keinem sterblichen Menschen, sondern dem unsterblichen Gott eine Wohnung bereite. Aber eben deswegen siehe ich armer Mensch zu dir, und bitte dich, schenke mir jene Heiligkeit, womit du dein Haus ausgezieret haben willst. Laß mich nicht mit leeren Händen vor dir erscheinen, sondern durch ein frommes Leben zeigen, wie sich der gute Christ bereitet, seinem Herrn entgegen zu gehen.

## Glaube.

Herr Jesu Christe! ich glaube, daß du in dem heiligen Geheimnisse, das mir dein Priester reichen wird, wahrhaft zugegen bist, und daß ich in dem Genusse desselben nicht mehr Brot, sondern deinen heiligen Leib, dein Blut deine Seele und Gott selbst empfangen. Und dieses glaube ich deswegen, weil du es selbst gesagt hast, da du mit deinen Jüngern das letzte Abendmahl hieltest. Hier war es, wo du das gesegnete Brot in deinen heiligen Leib verwandeltest, als du es gebrochen den Jüngern theiltest und sagtest: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. Matth. 26, 26. Diesen unfehlbaren Worten glaube ich so sicher, als wenn ich dich mit meinen Augen sehen könnte: und was auch Sinne und Verstand dagegen einwenden, so unterwerfe ich doch meine betriegerischen Sinne und meinen schwachen Verstand dem Glauben, und bin auch bereit, o Jesu! mit deiner Gnade für diese Wahrheit zu sterben. Stärke und vermehre meinen Glauben. Amen.

## Hoffnung.

Ich hoffe, o mein Jesu! durch den Genuß deines heiligsten Leibes und Blutes die Vergeltung meiner Sünden. O, könntest du mir denn eine tröstlichere Versicherung geben, daß ich nun bey deinem Vater wieder in Gnaden stehe, als da du mich sogar an deinem geheiligten Tische Theil nehmen lässest! Ich hoffe auch, daß ich

durch diese heilige Communion zum Guten ermuntert, und wider die Feinde meines Heiles werde gestärket werden. Ich hoffe durch diese heilige Communion eine selige Auferstehung und das ewige Leben, und ich gründe meine Hoffnung auf deine unfehlbaren Worte, da du sagtest: **Wer mein Fleisch isst, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.** Joh. 6, 55.

### Viebe.

O mein Jesu! ich liebe dich; ja aus ganzer Seele liebe ich dich; und wie viele Ursache habe ich nicht dazu? Du warest im Besitze deiner Herrlichkeit, noch ehe Himmel und Erde gewesen sind. Als deine Geschöpfe dir ungehorsam wurden, da zog dich die Liebe zu uns Gefallenen herab, du wardst Mensch zeigtest uns den Weg zum Leben und blutetest für uns am Kreuze. Aber auch das war dir nicht genug. Ach, wie herzlich verlangtest du bey deinen Kindern zu verbleiben! Um dieses zu bewirken, siftestest du am Vorabende deiner Leiden das Gedächtnißmahl deiner Liebe und Freundschaft, nur damit du bey uns, und wir bey dir seyn können, oft an dich und deine Liebe denken, und uns dein bitteres Leiden und Sterben recht zu Herzen nehmen sollten. So willst du bey uns Menschenkindern bis an das Ende der Welt verbleiben. O unaussprechliche Liebe! was kann ich

bey dem allen anders thun, als dich herzlich wieder lieben, mich dir gänzlich übergeben, und dich bitten, daß du diese Liebe in mir vermehren wollest. Es ist mir, als ob du mich am Altare deines Geheimnisses, wie einst den Petrus fragtest; ob ich dich liebe, und inbrünstiger als andere liebe? Herr! du weißt es, daß ich dich liebe. Ich nähere mich deiner heiligen Tafel, damit die Welt erkenne, daß ich dich und deinen Vater liebe, damit ich ein öffentliches Zeugniß meines Glaubens und meiner Hochachtung gegen dich ablege, und damit ich deinen und meinen zärtlichen Wunsch erfülle, mich mit dir zu vereinigen.

### Erniedrigung, Reue, Demuth.

Großer Gott! damit mich deineffurchtbare Majestät nicht erschrecke, so hüllest du dich in die zarten Gestalten des Brotes. Ach, wer bin ich doch, daß du mit mir so gnädig verfahrenst! Gehe hinaus von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch. Ich bin nicht werth, mit deinen guten Kindern bey deinem Tische zu sitzen, und ich bin es deswegen nicht, weil ich mich so oft und so schwer wider dich versündigt habe. Vor dir im Staube hingeworfen, bekenne ich meine Unwürdigkeit, dich zu empfangen, und hättest du mich nicht zu deinem unbegreiflichen Gnadenmahle selbst geladen, so müßte ich vor dem Gedanken, mich demselben zu nähern, zurück schauern. Aber dieß tröstet mich bey meiner

Schwachheit, daß du mich selbst gerufen hast. Als du noch sichtbar auf Erden wandeltest, da warest du allen Menschen, besonders den Kindern gut, du liebtest sie so herzlich, daß man sie dir eines Tages vorführen mußte, um sie segnen zu können. Lasset die Kleinen zu mir kommen, sprachest du, denn ihnen gehöret das Himmelreich. Ich komme also, lieber Jesus, auf deine so gütige Einladung, und ob ich mich gleich für unwerth schätze, vor dir zu erscheinen, so hoffe ich doch von deiner unendlichen Güte, du werdest dir die kindliche Demuth und die Einfalt meines Herzens, und meine aufrichtige Reue über meine Sünden gefallen lassen, und so meine Unwürdigkeit durch deine gnadenvolle Heimsuchung ersehen. Herr! ich bin zwar nicht würdig, dich zu empfangen, und kann es auch ewig nicht werden; aber sieh in Gnaden auf mich, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund seyn und leben.

### Sehnsucht nach Jesu.

Auf! meine Seele, gehe dem Herrn entgegen, denn er will mit dir sein Nachtmahl halten, und seinen Einzug in deinem Herzen feyern. Gehe hin zum Altare Gottes, der deine Jugend erfreuet. Ja ich komme, o Jesu! was habe ich im Himmel und auf Erden, wenn ich dich nicht besitze? aber wenn du bey mir bist, dann frage ich nichts nach dieser Welt, und wenn mir auch Leib und Seele verschmachten,

so bleibst du doch der Trost meines Herzens und mein Theil. Meine Seele verlanget nach dir, wie der Hirsch nach Wasserquellen! So komm dann, o Jesu! der du mich von der Wiege bis zum Kreuze so unaussprechlich lieb hattest! Komm du angebetheter Leib meines Heilandes! mein Trost und meine Hoffnung! komm und erquickte meine Seele, die dir andachtsvoll entgegen eilet.

### Communions = Lied.

Wo das nachstehende Lied gewöhnlich ist, kannst du es gemeinschaftlich mitsingen, wenn du mit der übrigen Schuljugend communicierest.

1. Kommt zum großen Abendmahl fromme Christen! kommt mit Freuden, kommt in Jesu Speisesaal, und erwäget Christi Leiden. Denkt an seine Angst und Noth, denkt an Jesu bitterm Tod.

2. O, wie ist der Herr so gut, der zum Lösegeld sein Leben, und sein eignes Fleisch und Blut uns zur Speise hingegeben, die den Seelenhunger stillt, und das Herz mit Trost erfüllt.

3. Kommt getrost, damit ihr nicht vor der Majestät erschrecket, hat die Liebe sein Gesicht mit der Brotsgestalt bedeckt, bleibt nur darum nicht zurück, ihr verscherzt sonst euer Glück.

4. Kommt doch alle jung und alt, Jesus hat euch eingeladen, glaubt, in dieser Brots-gestalt liegt der Ursprung aller Gnaden, Christi

Fleisch und Blut zugleich macht an Heil die Seelen reich.

5. Eset hier das Gotteslamm, welches aller Menschen Sünden hat getilgt am Kreuzestamm. Sein Blut kann die Lieb entzünden; es gibt dieser Lebenssaft unsern kranken Seelen Kraft.

6. Das so süße Manna war dem Volk Gottes auf der Reise, in der Wüste vierzig Jahr, täglich eine Wunderspeise; doch war jenes Himmelsbrot noch kein Mittel für den Tod.

7. Nur das Brot, so Jesus gibt, kann sogar den Tod besiegen; Jesus der uns zärtlich liebt, läßt uns nicht im Grabe liegen, sein Leib nährt uns in der Zeit zu der frohen Ewigkeit.

8. Aber würdig müßt ihr seyn, voller Liebe, frey von Sünden. Macht das Herz durch Buße rein, wenn ihr Gnade wünscht zu finden. Wer dieß Brot unwürdig bricht, ist sich selber das Gericht.

9. Kommt und esset, kommt herbey! Kommt geliebte Gotteskinder! euch ist es zur Arzeney; aber ihr, verstockten Sünder! bleibet lieber weit davon, denn der Tod ist euer Lohn.

Nähere dich nun der heiligen Communion mit allem dir möglichen Anstande und mit jener Ehrerbietung, die zu erkennen gibt, daß du von der Wichtigkeit und Heiligkeit dieser feyerlichen Religionshandlung überzeuget bist. Dränge dich nicht vor; denn da hört aller Rang und Vorzug auf. Stelle dir recht lebhaft vor, du seyst

mit den Jüngern bey dem heiligen Abendmahle Jesu zugegen; wie er gleich einem guten Vater das letzte Mahl in seinem sterblichen Leben zu seinen Kindern redet, wie er sie tröstet und stärket, wie er das heilige Brot segnet, bricht, und zur geheimnißvollen Speise darreicht. Schätze dich glücklich, daß auch du sein Jünger und ein frommer Bekenner seiner heiligen Lehre seyn kannst; freue dich, auf ihn glauben, auf ihn hoffen, und ihn und deine Brüder in Christo lieben zu können.

### Bey dem Confiteor.

Herr! ich habe gesündigt. Vor dem Angesichte des Himmels und vor dir klage ich mich an; ich bin nicht werth, dein Kind zu heißen. Ach könnte ich mit meinem Blute auslöschten, was ich Böses gethan habe! Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge meine Sünden.

### Bey Vorzeigung der heiligen Hostie.

Jesu! Lamm Gottes! welches hinweg nimmst die Sünden der Welt. O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest in mein Herz; aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

### Bey dem Empfange der heiligen Hostie.

Halte das Gebethbuch unter das Kinn, hebe den Kopf etwas weit in die Höhe, öffne anstän-

dig den Mund, und lege die Zunge auf die untere Lippe, und so empfangе dann kniend das heilige Sacrament. Sprich dabey, oder bethe im Herzen:

Der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Heilig, heilig, heilig, ist der Herr mein Gott. Gelobet und gebenedeyet sey, der da kommt im Nahmen des Herrn!

### Im Weggehen.

Herr! nun lässest du mich, nach deinem Worte in Frieden hinziehen, denn meine Augen haben nun den Heiland gesehen, und mein Herz ist im Besitze desjenigen, nach welchem es mit heißem Sehnen verlangte.

### Nach der heiligen Communion.

#### Glaube und Anbethung.

Unbegreiflicher Gott! meine Seele preiset dich; denn du hast große Dinge an mir gethan. Du, den Himmel und Erde nicht fassen können, du hast dich gleichsam in den engen Raum meines Herzens eingeschlossen! Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der sich mir zur Speise dargegeben hat. Ja, großer Gott! ich glaube, was

ich nicht sehe, denn: Selig, sagtest du, sind die, die nicht sehen, und doch geglaubet haben. Ich glaube, obwohl ich es nicht begreife, und deswegen liege ich auf meinen Knien, und bethe dich an. Heilige Engel helfet mir meinen Gott loben und preisen.

### Dankfagung.

O lieber Jesu! könnte ich nur gebührend dir für deine Gaben und Wohlthaten danken, besonders für diejenige, die du mir eben jetzt erwiesen hast. Allein, da ich dieses nicht im Stande bin, so vereinige ich meine Dankfagung mit derjenigen, welche du selbst nach dem letzten Abendmahle bey der Einsetzung dieses heiligen Geheimnisses mit erhobenen Augen und gefalteten Händen deinem himmlischen Vater gebracht hast. Du wirst dir, ich hoffe es mit kindlichem Vertrauen, meine Dankbegierde, so unvollkommen sie auch ist, gefallen lassen.

### Aufopferung.

O mein Jesu! du hast dich mir zur Speise gegeben, und für mich am Kreuze aufgeopfert; es ist also billig, daß auch ich mich dir übergebe und aufopfere. Ich bitte dich, nimm mit Wohlgefallen das Opfer an, das ich von mir selbst mache. Ich opfere dir meinen Leib, den ich jetzt mit Recht ein lebendiges, dir wohlgefälliges Opfer nennen darf, weil du ihn durch deine G:

genwart geheiligt hast. — Ich opfere dir meine Seele, damit sie nur allein dich liebe und fürchte. — Ich opfere dir meine Augen und Ohren, um dein heiliges Wort zu lesen und zu hören; — meine Zunge und meinen Mund, um dein Lob und deine Barmherzigkeit allen Menschen zu verkündigen; — und meine Hände und Füße, um gute Werke zu verrichten und auf dem Wege deiner Gebothe fortzuschreiten. Ich lege mit kindlicher Ergebung mein ganzes Schicksal in deine lieben Vaterhände. Nicht meine kindischen Wünsche, sondern dein gnädiger Wille soll geschehen. Amen.

### Vorsatz.

O mein Jesu! als Zachäus das Glück hatte, dich in seinem Hause aufzunehmen, so bezeugte er seine Erkenntlichkeit durch den Entschluß, die Hälfte seines Vermögens unter die Armen zu vertheilen, und was er etwa jemand Unrecht gethan haben möchte, vierfach zu ersetzen. Auch ich will eine so günstige Gelegenheit nicht fahren lassen, mich zum Guten zu stärken. Ich fasse daher in deiner heiligen Gegenwart den Entschluß, meine Sünden gut zu machen, so viel ich kann. Mit erneuertem Eifer will ich jetzt an meiner Besserung arbeiten. Sollte ein gewisser Kalt Sinn in Befolgung meiner Pflichten sich immer bemächtigen, oder eine Versuchung zum Bösen mich anwandeln, o, dann rufe mir, o Jesu! durch mein Gewissen zu:

„Undankbares Kind! so erwiederst du meine  
 „Heimsuchung und das, was ich für dich ge-  
 „than und gelitten habe! — Leichtsinelige See-  
 „le! erfülltest du so dein Versprechen, das du  
 „deinem Heilande, als er das letzte Mahl bey  
 „dir einkehrte, so feyerlich thatest! — Ermun-  
 „tere dich von deiner Trägheit! thue Gutes: ich  
 „gab dir Gnade und Kraft dazu. — Überwinde  
 „diesen schändlichen Hang zum Bösen; — durch  
 „meine Gnade bist du nicht zu schwach zu die-  
 „sem Siege.“ Durch diese deine Einsprechungen  
 hoffe ich zu meiner Pflicht zurück zu kehren;  
 einen Fehler nach dem andern abzulegen, und  
 so fähig zu werden, an deinem ewigen Hochzeit-  
 mahle in dem Himmel Theil zu nehmen. Ge-  
 währe mir, o Jesu! diese Seligkeit um der  
 Gnade willen, die du mir heute geschenkt hast.  
 Amen.

### Bitten.

Da Jesus bey dir ist, so wird er dir keine Bitte ver-  
 sagen, die du ihm jetzt aufrichtig vorträgst; du  
 kannst daher sehr schicklich jetzt das tägliche Ge-  
 beth bethen, Seite 17; und da das heilige  
 Abendmahl eine so schöne Aufmunterung zur  
 wechselseitigen Liebe ist, so kannst du mit dem  
 erst genannten Gebethe auch das Gebeth für  
 seine Mitmenschen verbinden, Seite 19.

## Schlufßerinnerung

über das Verhalten an dem Beicht- und Com-  
muniõns = Tage.

Der Tag, an welchem du mit Gott bist versöhnet, und an seinem Gnadentische gespeiset worden, muß dir billig ein sehr heiliger Tag seyn, und er verbindet dich zu einer vorzüglichen Wachsamkeit über dich selbst. Wie schrecklich, wenn du noch an diesem Tage der Gnaden, deine Entschließungen vergessen, deinen Bund mit Gott brechen, und, da du kaum vom Falle aufgestanden bist, schon wieder fallen würdest! Weide daher sorgfältig alle Gefahr zur Sünde, halte dich versammelt, und zeige durch dein stilles, sittsames Betragen, daß du dich erinnerst, welches Heil dir heute widerfahren ist. Du wirst wohl thun, wenn du ein geistliches Buch liest, dem nachmittägigen Gottesdienste beywohnest, die Kirchen besuchest, und durch Vermeidung lärmender Ergötzlichkeiten deine Seele von der Zerstreuung bewahrest.

Betrachtungen, Gebethe und Lieder  
auf verschiedene Zeiten und Feste.

Zu den vier Jahreszeiten

oder Quatembern.

Die Bischöfe der katholischen Kirche pflegen ordentlicher Weise viermahl des Jahrs, nämlich im Frühlinge, Sommer, Herbst und Winter die

Priesterweihe zu ertheilen. Die Kirche schreibt in jeder Woche dieser vier Jahreszeiten drey Fasttage vor, nämlich in der Mittwoche, am Frentage und Samstag. Diese Fasttage bestehen nicht nur in der gewöhnlichen Enthaltung vom Fleische, sondern auch in einem merklichen Abbruche, der es nicht erlaubet, sich an diesen Tagen zwey Mahl satt zu essen. Du solltest dich schon jetzt nach und nach freywillig daran gewöhnen, weil du in der Folge dazu verbunden bist. Die Kirche hält auch an jedem darauf folgenden Sonntage einer solchen Woche eine öffentliche Bethstunde, und dieses thut sie theils deswegen, weil es sehr schicksam ist, am Anfange eines jeden Vierteljahres die leiblichen und geistlichen Anliegen der Christenheit Gott ins besondere zu empfehlen, theils auch, um von ihm den nöthigen Beystand für die neu zu weihenden, oder schon geweihten Priester zu erhalten. Da von guten Priestern das geistliche Wohl der Christen abhängt, so rechnet man billig die Weihungen der Priester unter die allgemeinen Anliegen der christlichen Kirche, und jeder katholische Christ sollte daher an dieser Andacht Theil nehmen.

### Vorbereitungsgebeth zur Quatember- Bethstunde.

Jesus Christus, der oberste Hirt, ist nun nicht mehr sichtbar auf Erden. Auch die Apostel, diese ersten Bischöfe und Priester, die Jesus selbst geweiht hat, sind gestorben, und dennoch hat es deiner Kirche, o Gott! noch niemahls an Bischöfen und Priestern gemangelt, die ihre Stelle vertreten konnten. Immer wur-

den neue geweiht, und jetzt ist gerade wieder die Zeit da, wo vielen angehenden Dienern deiner Kirche von den Bischöfen die Hände aufgelegt werden, und die Gewalt gegeben wird, in der Kirche zu lehren, zu taufen, zu opfern, zu segnen und von Sünden los zu sprechen.

O, was für eine Gnade ist dieses für uns Christen! Ohne Priester würden wir auch kein Christenthum haben, wir würden ohne Lehre und Trost im Leben und im Tode bleiben. Dank sey dir, liebster Gott! daß du von Zeit zu Zeit Priester weihen lasset. Dank sey Jesu Christo für die Einsetzung des Sacraments der Priesterweihe!

Aber gib auch, bester Vater! daß wir keine andere, als gute und tugendhafte Priester erhalten, solche nämlich, die uns gut unterrichten, zum Guten stärken und ermuntern, und die, wenn wir krank werden, oder uns sonst Uebels widerfährt, uns besuchen, trösten und helfen; solche Priester gib uns, die auch die Kinder lieben, so lieben, wie sie Jesus liebt, da er auf der Erde war.

Laß dir endlich bester Vater! unsere demüthige Bitte gefallen, mit welcher wir im Anfange dieser Jahreszeit auch wegen der zeitlichen Anliegen uns zu dir wenden; segne Vater! unsre Felder, gib einem jeden, was er nöthig hat: sein tägliches Auskommen, Arbeit und Gesundheit. Wende dein väterliches Angesicht nicht von uns, sondern befreue uns gnäd'ig von allem Uebel, damit wir durch ein ruhiges, dir wohlgefälliges

Leben endlich einmahl zu deinem Reiche gelangen. Wir bitten dich darum durch Jesum Christum deinen eingebornen Sohn unsern Herrn und Erlöser. Amen.

(Setzt verrichte:)

### Die gewöhnlichen Gebethe zu den öffentlichen Bethstunden.

Damit du die Gebethe hierzu leichter finden kannst, so stehen sie hier alle angezeigt. Der Anfang der Bethstunde geschieht gemeiniglich mit Erweckung der drey göttlichen Tugenden, und diese suche Seite 44; dann folgen die Gebethe an die allerheiligste Dreyfaltigkeit vor und nach dem englischen Rosenkranze, Seite 177; endlich die Bitaneyen von allen Heiligen, Seite 209, oder von der Mutter Gottes Seite 199, mit den ihnen angehängten Gebethen.

### Im Advente.

Die Kirche erinnert uns um diese Zeit, daß die Ankunft Jesu auf Erden sey verkündiget worden, und sie will auch uns durch rührende Andachtsübungen wenigstens geistlicher Weise zur Aufnahme Jesu in unsere Herzen und zum bevorstehenden Weihnachtsfeste vorbereiten. Sie hält täglich in der Frühe die Messe, die man *Aorate* nennet, weil der Introitus dieser Messe mit den Worten anfängt: *Aorate cöli desuper* &c. Thauet ihr Himmel von oben herab den Gerechten &c. Diese Worte drücken das heiße Ver-

langen der Altväter nach der Ankunft Jesus aus. Auch du sollst von dieser Sehnsucht nach ihn durchdrungen seyn; denke nur, was wir ohne Jesum wären! — Gleichwie aber Johannes in der Wüste die Menschen durch Ermahnungen zur Buße auf die Ankunft Jesu vorbereitete, so mußt auch du durch Bußübungen und durch eine fromme Aufführung dich zu dieser Feyer vorbereiten. Bethe mit besonderer Andacht das: Der Engel des Herrn 2c., und da die Kirche uns im Advente Mittwochs und Freytags gebothene Fasttage auflegt, so sollst du wenigstens in etwas dir einen Abbruch thun.

### Gebeth.

O lieber Gott! Du hast schon unsern ersten Aeltern gleich nach ihrer Sünde versprochen, daß du sie wieder in Gnaden aufnehmen, und Einen senden wollest, der sie und uns aus dem Elende reißen und erlösen sollte. Diese tröstliche Verheißung hast du auch unseren Altvätern Abraham, Isaak und Jakob wiederhohlet; ja du liebest sogar deinem auserwählten Volke dieses Heil der Welt durch deine Propheten immer deutlicher verkündigen. Endlich da die Erfüllung der Zeit kam, sandtest du selbst einen Engel vom Himmel, der die lange erwartete Ankunft deines Sohnes jener heiligen Jungfrau bekannt machte, welche seine Mutter werden sollte. An diese Verkündigung erinnert mich diese heilige Zeit. „Sey gegrüßet, Gnadenvolle! sprach der Himmelsbothe, der Herr ist mit dir, du bist die Gefegneteste aus allen deines Geschlechtes. — Sieh, du wirst einen Sohn gebären. Du sollst

ihn Jesus nennen. Er wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters geben; er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und sein Reich wird kein Ende haben." Luk. 1, 24—33.

Ja, himmlischer Vater! die Ankunft deines Sohnes war durchaus nöthig, um uns selig zu machen. O, wie unwissend und verdorben waren die Menschen vor seiner Ankunft! und was wären wir ohne Jesum? Ach wir würden dich, bester Vater! gar nicht kennen, wir würden nicht wissen, wozu wir auf der Welt sind, und wohin wir einst kommen werden; aber so hast du uns über alles dieses, durch die Ankunft deines Sohnes, und über noch Mehreres die deutlichste Belehrung gegeben. Nimm dafür unseren wärmsten, innigsten Dank, lieber Gott! und laß uns diese Gnade auch recht anwenden.

Wir Christen haben zwar jetzt nicht mehr nöthig, wie unsere Altväter, zu seufzen und zu rufen: daß der Erlöser kommen soll! denn er ist schon da gewesen. Aber darum bitte ich dich, mein gütiger Heiland! daß du in mein Herz kommen, mich erleuchten und stärken wollest, damit ich deine heilige Religion immer besser erkenne, die Lehren derselben eifriger befolge, und so einstens zu dir in den Himmel komme.

Die Ermahnungen deines Vorläufers in der Wüste: „Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe!“ wodurch er die Menschen auf deine Ankunft vorbereitete, diese Ermahnung soll auch

mich ermuntern, durch Gebeth und gute Werke, besonders aber durch ein gottseliges Betragen, mich zum künftigen Weihnachtsfeste anzuschicken. O, laß mich, mein Heiland! durch solche Gesinnungen vorbereitet werden zu jenem furchtbaren Tage, wo du bey deiner zweyten Ankunft auf Erden erscheinen wirst, um Gericht zu halten. Amen.

### Adventlied.

1. Thauet Himmel! den Gerechten, Wolken regnet ihn herab! also rief in langen Nächten einst die Welt, ein weites Grab. In von Gott verfluchten Gründen herrschten Satán, Tod und Sünden, fest verschlossen war das Thor zu des Heiles Erb' empor.

2. Doch der Vater ließ sich rühren, daß er uns zu retten sann, und den Rathschluß auszuführen, trug der Sohn sich freudig an. Gabriel flog schnell hernieder, kehrte mit der Antwort wieder: Sieh, ich bin die Magd des Herrn, was er will, erfüll' ich gern.

3. Dein Gehorsam ist mein Leben, Jungfrau demuthsvoll und keusch, Gottes Geist wird dich beschweben, und des Vaters Wort wird Fleisch. Menschen bethet an im Staube; weh der Höll' und ihrem Raube! aber Adamskindern wohl! weil ein Heiland kommen soll.

4. Einen Zuruf hör' ich schallen! Brüder! wacht vom Schlummer auf! denn es naht das Heil uns allen, Nacht ist weg, der Tag im Lauf. O dann fort mit allen Thaten, die die

Nacht zur Mutter hatten! künft'ig ziehe jedermann nur des Lichtes Waffen an.

5. Laßt uns, wie am Tage, wandeln, nicht in Fraß und Trunkenheit; nicht nach Fleischbegierden handeln; weit verbannt sey Zank und Meid! Jenem gänzlich nachzuarten, dessen Ankunft wir erwarten, dieses ist nun unsre Pflicht, so wie sein Apostel spricht.

6. Welterlöser! ich erfülle deines treuen Knechtes Rath! Komm in meines Fleisches Hülle, wie dein Both verkündet hat! Komm, und bringe mir den Frieden! Menschen ist er nur beschieden, die von gutem Willen sind; komm! ich bin es, göttlich's Kind.

### Lied zum Morate.

1. Maria! sey begrüßet, du lichter Morgenstern! der Glanz, der dich umfließet, verkündet uns den Herrn. Von jeder Makel rein, sollst du zum Menschenheile des Höchsten Mutter seyn.

2. Dein Gott, zu dir gewendet, erteilet den Befehl; es eilt, von ihm gesendet, der Engel Gabriel. Er spricht: O gnadenvoll, gesegnet unter Weibern! der Herr bedenkt dein Wohl.

3. Dieß konntest du nicht fassen, und habtest ihn dabey, dich recht verstehn zu lassen, was diese Bottschaft sey. — Maria, zittre nicht; denn du hast Huld gefunden vor Gottes Angesicht.

4. Er will, du sollst empfangen, gebären einen Sohn: der wird durch ihn gelangen auf

David's Vaterthron. Des höchsten Sohn zugleich, und Jesus soll er heißen. Unendlich ist sein Reich.

5. Wie soll denn dieß geschehen? ich kenne keinen Mann. — O Jungfrau du wirst sehen, was Gottes Allmacht kann. Er sendet seinen Geist, der wird dich überschatten, damit du Mutter seyst.

6. In ihren alten Tagen kann auch Elisabeth von seinen Wundern sagen, die nun gesegnet geht. Sie hieß zwar unfruchtbar; doch dem ist nichts unmöglich, der seyn wird, ist und war.

7. Da sprachst du tief geneiget: Ich bin des Höchsten Magd. Was du mir angezeiget, das sey, wie du gesagt! — O freudenvolles Wort! der Bothe Gottes eilte mit seinem Auftrag fort.

8. Von seines Vaters Freuden kam jetzt das Wort herab, für Sünder hier zu leiden, zu suchen Tod und Grab. Es wählte deinen Leib, mit Fleische sich zu kleiden, gebenedeytes Weib!

9. Den Schatz, den du empfangen, o bring' ihn bald zur Welt! wir warten mit Verlangen; denn er ist jener Held, der unsere Bande bricht, und aus des Todes Schatten uns rufet in das Licht.

10. Dieß Lied sey dir gesungen, des Heils Gebärerinn! mit dir ergebenen Zungen, mit dir ergebnem Sinn. Dein hochgelobtes Pfand

führ' uns auf deinen Fürspruch hinauf ins  
Vaterland!

### Am Weihnachtsfeste.

Wir erinnern uns heute der gnadenreichen Geburt unseres Heilandes. Die Kirche feyert besonders dieses Fest durch die heilige Messe, die um Mitternacht gehalten wird. Vor Alters hatten alle großen Festtage ihre Vorabende, wo dann die Gläubigen einen guten Theil der Nacht in der Kirche mit Bethen und Singen bis in den Morgen hinein zubrachten. Mit der Zeit hörten diese nächtlichen Zusammenkünfte auf; aber diese blieb doch wegen der großen Feyerlichkeit dieses Tages übrig. Die Kirche erlaubet auch aus Freude ihren Priestern heute drey Messen zu lesen. Vereine deine Freude mit der Freude der Kirche, und erinnere dich bey der heiligen Wandlung, daß, gleich wie Jesus nun als wahrer Gott und Mensch erscheint, er einst eben so als wahrer Gott und Mensch in der Krippe das erste Mahl erschienen ist. Danke Gott, und lobe und preise ihn; gib auch, wenn du kannst, Jesu zu Liebe, ein Almosen, und ahme durch die Ehrerbietung gegen das allerheiligste Altarsacrament den frommen Hirten nach, die nach Bethlehem gingen, und Jesu ihre Ehrfurcht und Liebe zeigten.

### Gebeth.

So hast du dann, o großer Gott! an dem heutigen Tage erfüllet, was du durch deinen Engel der heiligen und unbefleckten Jungfrau hast verkündigen lassen. Sie hat uns das göttliche Kind, deinen eingebornen Sohn, zur Welt gebracht, den du, himmlischer Vater! zur Beglückung der Menschen auf die Erde gesandt

hast, damit er uns belehre und von Sünden befreie. „Also hast du, o Gott! die Welt geliebet, daß du deinen eingebornen Sohn gabest, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen.“

Könnte ich mich wohl an diese deine Liebe erinnern, ohne dir, mein Gott! an dem heutigen Tage für diese Gnade von ganzem Herzen zu danken! Engel lobten deine große Güte, indem sie freudig sangen: „Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind.“ Und ich allein sollte schweigen! Ich preise demnach deine unendliche Güte nach meinen schwachen Kräften, denn auch wegen meiner hast du o großer Gott! den Himmel verlassen, und bist, um mir denselben zu eröffnen, Mensch geworden.

Das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Der Sohn Gottes, der das lebendige Wort ist, ist als Mensch auf die Welt gekommen und hat unter Menschen gelebet; er ist unsers gleichen geworden, damit wir ihm ähnlich und Kinder Gottes werden könnten. In ihm ist die liebende Gottheit sichtbar erschienen, und hat selbst mit den Menschen geredet, um uns den Willen des Vaters kund zu machen. Nun wissen wir, wie gut unser Gott ist, wie lieb er uns hat, und was wir zu hoffen und zu thun haben, um ihm zu gefallen.

Der Sohn des Allerhöchsten wurde in Ar-  
muth und Niedrigkeit geboren. Dürftigen  
Hirten wurde er zuerst verkündet. So lehret  
mich schon seine Geburt, daß sein Reich nicht  
von dieser Welt, und die wahre Glückseligkeit  
nicht in Reichthümern und Ansehen, sondern in  
der Rechtschaffenheit und Tugend zu suchen ist.  
Unser göttlicher Heiland kommt als ein schwa-  
ches, hilfloses Kind in die Welt. Er hat  
die Schwachheiten und Mühseligkeiten unserer  
Natur auf sich genommen, um sie uns tragen  
zu helfen und zu erleichtern. Er duldete von der  
Krippe an bis zum Kreuze Ungemach, Verfol-  
gungen und Schmerzen; dieß that er, um mich  
Geduld zu lehren und mir seine große Liebe zu  
zeigen.

O Herr Jesus! wie lehr- und trostreich ist  
mir deine Geburt! wie liebenswürdig bist du  
mir schon in deiner zartesten Kindheit! Du hast  
dich zu uns herab gelassen, um uns zu dir zu  
erheben; du bist arm geworden, um uns reich  
zu machen an ewigen Gütern. — Wie hoch ist  
durch dich die menschliche Natur geehret und be-  
gnadiget worden! mein Jesu! wie viel Dank  
bin ich dir schuldig, und wie kann ich deine  
Liebe vergelten? Ein demüthiges, redliches  
Herz, und ein frommes Leben ist dir das liebste  
und angenehmste Opfer, das ich dir bringen  
kann.

Du bist kein Kind mehr, großer Jesus!  
du bedarfst also auch meiner Liebesbezeugungen  
und meines Mitleidens nicht. Ich erkenne und

verehre dich als meinen großen Lehrer, als meinen Heiland und Herrn, und gelobe dir mit vollkommener Ergebung treue Folgsamkeit. — In meinen Mitmenschen will ich dich lieben, wie du uns geliebet hast. — An den Armen und Mühseligen will ich dir meine mitleidige, thätige Liebe beweisen, so gut ich kann. Denn, was ich in dem Geringsten aus ihnen Gutes thue, nimmst du so auf, als wäre es dir selbst gethan. Nie will ich mich stolz über andere erheben, da du dich für mich so tief erniedriget hast! Nie will ich mein Herz an die zeitlichen Güter heften, da du mir durch deine Ankunft weit bessere vom Himmel gebracht hast. Nie will ich durch Sünde an mir die menschliche Natur entheiligen, die du durch die Annahme des Fleisches so sehr erhoben hast.

Auf diese Art hoffe ich in dem Himmel deine Herrlichkeit zu sehen, die du einst den Menschen schon auf Erden gezeigt hast. Erfülle, o vermenschter Gott! diese meine Hoffnung, und laß mich der Früchte deiner Menschwerdung nicht verlustig werden. Amen.

### Weihnachtslied.

1. Dieß ist der Tag von Gott gemacht; ich will mich herzlich freuen; auch mich hat heut der Herr bedacht! ich will ihm Lieder weihen. Das Heil, das aus der Jungfrau Schooß heut allen Adamskindern sproß, ist auch für mich geboren. Vor seine Krippe sink' ich dann,

und bethe meinen Heiland an, in Wonne ganz verloren.

2. In meiner Bildung liegt er hier, den keine Nahmen nennen! o Gott! o Kind! geläng' es mir, die Gutthat ganz zu kennen! Du steigest von dem Thron herab, den dir mit sich dein Vater gab, um hier für mich zu leiden! Du wähltest mir zu nützen heut für Ueberfluß die Dürftigkeit, den Stall für Himmelsfreuden.

3. Du weinst, mein Jesu! Sey gegrüßt, o gnadenreiche Zähre! sey mir mit Ehrfurcht aufgeküßt, o Tropfen aus dem Meere, das einstens blutig strömen soll für mein und aller Sünder Wohl! sey auch für mich geweinet! Erwärme kalter Christen Herz, das ihres Heilands ersten Schmerz nicht zu empfinden scheint.

4. Das meine soll dein Wohnplatz seyn, Geliebtester aus allen! es soll, wie neugeschaffen, rein, von Engelstriebeu wallen. Komm aus der Krippe, Komm zu mir! bring' echte Frömmigkeit mit dir, und wahre Christensitten! O, noch nicht Richter, noch ein Kind! dieß macht mich hoffen. Kinder sind ja leichter zu erbitten.

5. Du fahrest einst in Majestät, vom Engelheer umringet, wann diese Welt zu Trümmern geht, der Staub aus Gräbern dringet; dann muß auch ich hin ins Gericht, Allweiser! vor dein Angesicht, mit Furcht und Angst durchdrungen. O, sprich dann: Ich erkenne dich, du hast vor meiner Krippe mich mit Inbrunst einst besungen.

## Am Neujahrstage.

Die Kirche feyert heute das Fest der Beschneidung Jesu, und zugleich den ersten Tag im neuen Jahre. Hier sollst du über die genossenen Wohlthaten des verflossenen Jahres, und zugleich über dein Verhalten nachdenken, endlich Gott um Schutz und Beystand für das künfftige bitten.

### Gebeth.

Die ganze Christenheit erinnert sich heute mit dankbarem Herzen, daß dein Sohn, o himmlischer Vater! am achten Tage seiner Geburt ist beschnitten und Jesus genannt worden. Dieser heilige Name zeigt es schon an, wer er für uns seyn würde; nämlich ein Heiland und Erretter der Menschen vom Elende. Dieß hat er auch wirklich gethan. Er hat uns Menschen aus dem schrecklichen Elende der Sünde heraus gezogen, und uns dir, o Gott! wohlgefällig gemacht. Ich danke dir dafür, o mein gütiger Heiland; o möchte ich mich auch immer mit Dankbarkeit und Ehrfurcht an diese Gnade erinnern, so oft ich deinen heiligen Namen ausspreche.

Aber der heutige Tag ist mir zugleich als der erste Tag im Jahre wichtig. Wohl ein merkwürdiger Tag für mich und für alle Menschen. Wenn ich heute nicht mit Freude an dich denken würde, o, dann müßte ich wohl ein recht unempfindliches Herz haben! Denn wer hat dieses ganze Jahr hindurch alle meine Schritte und Tritte geleitet? Wer hat mich aus so vielen

Gefahren des Leibes und der Seele gerettet? Wer gab mir so viele freudige Stunden und Tage? Wem habe ich es zu verdanken, daß ich jetzt gesund dich loben und preisen kann? Von wem kam jeder gute Gedanke, den ich in diesem nun vollendeten Jahre gefaßt habe? Wer ließ mich an Alter, so wie an Kräften, zunehmen? Wer gab mir ein tägliches Brot? Wer erhielt mir meine lieben Aeltern, Freunde und Wohlthäter? —

Du bist es, gütigster Gott und Vater! dem ich diese und unzählige andere Wohlthaten zu verdanken habe. Mein Herz ist über deine grenzenlose Güte von Dankbarkeit und Freude durchdrungen. Laß dir, Vater! meinen kindlichen Dank gefallen: du verlangst ja nichts anders, als daß wir uns deiner Wohlthaten freuen, und sie recht gebrauchen.

Aber eben dieses ist es, was mich jetzt traurig macht. Denn ich erinnere mich, daß ich oft deine Gutthaten vergessen, und dich während dieses Jahres mit vielen Sünden beleidiget habe. Meiner Fehlritte sind unzählige! Du überhäuftest mich mit Gnaden, und ich verlebte sorgenlos die kostbaren Stunden und Tage. Ach, ein volles Jahr meines Lebens ist nun wieder zurück gelegt, und um dieses bin ich meinem Grabe näher gekommen. Ich hätte mein Ziel und Ende stets vor Augen haben sollen, und unterdessen habe ich mich durch meine mannigfaltigen Sünden vielmehr von meiner Bestimmung entfernt. Du liebest mich unfruchtbaren

Baum noch dieses Jahr stehen, ohne ihn um-  
 zuhauen; ich aber habe — keine Früchte getra-  
 gen. Ach, wie beschämset stehe ich vor deinem  
 Angesichte bey dem Eingange dieses Jahres,  
 weil ich vor dir mit leeren Händen erscheine!  
 Schone meiner noch, Vater der Barmherzigkeit  
 und Gnade! Verzeihe mir meine Sünden und  
 Fehltritte des verflorbenen Jahres um des Blu-  
 tes Jesu Christi willen! Sieh, ich bereue sie  
 von ganzer Seele, und bin entschlossen, das  
 künftige Jahr unter deinem Schutze besser und  
 frömmere anzufangen, fortzusetzen und zu voll-  
 enden.

Im Vertrauen auf diese deine Güte hoffe  
 ich getrost, du werdest auch in diesem eintreten-  
 den Jahre deine väterliche Hand von mir nicht  
 abziehen. Ja, du wirst mir deine Wohlthaten  
 zufließen lassen, damit ich am Ende dieses heut  
 angefangenen Jahres dir wieder mit gerührtem  
 Herzen danken möge.

Vielleicht ist aber dieses Jahr das letzte mei-  
 nes Lebens! Herr! dein Wille geschehe! Laß  
 mich nur auch so leben, damit ich den Tod nicht  
 fürchten darf. Laß mich nicht von demselben,  
 wie von einem nächtlichen Diebe überfallen wer-  
 den; sondern schenke mir deine Gnade, daß ich  
 stets bereitet deine Ankunft erwarte, und mit  
 froher Zuversicht, wie ein treuer, wachsamer  
 Diener, dir, meinem Herrn und künftigen Rich-  
 ter, entgegen kommen kann. Amen.

## Am Feste der Erscheinung, oder der heiligen drey Könige.

Heute feyert die Kirche den Besuch der Weisen aus dem Morgenlande, und erinnert uns, daß an diesem Tage Jesus Christus, das Licht der Welt, sich auch den Heiden gezeigt hat. Deswegen heißt dieses Fest die Erscheinung des Herrn. Nimm dir besonders das schöne Betragen dieser Weisen zu Herzen, und danke Gott für den unverdienten gnadenvollen Beruf zum wahren Glauben.

### Gebeth.

Anbethungswürdigster Heiland! ich erinnere mich heute des freudigen Besuches, womit dich einst die gutmüthigen Weisen aus dem entferntesten Morgenlande geehret haben. Aufmerksam gemacht durch den Stern, und erleuchtet durch deine Gnade, erkannten sie, daß du, der so sehnlich erwartete Weltheiland, geboren seyst. Freudig eilten sie unter der Leitung dieses Zeichens nach Bethlehem, und legten mit reinem Herzen ihre Gaben zu deinen Füßen.

O, wie beschämen mich diese guten Heiden! Sie reiseten so weit, um dich aufzusuchen, und ich will dich oft in der Nähe nicht einmahl besuchen. Der Anblick eines einzigen Sternes war ihnen ein hinlänglicher Wink Gottes, ihm zu folgen, wohin er sie führte; und ach! bey mir braucht es so viel Redens, Bittens und Ermahnens, bis ich gehorche; ich folge deinen deutlichsten Einsprechungen und der Stimme meines Gewissens nicht. Mit aller Ehrfurcht und An-

dacht betbeten dich die Weisen an; und ich, o, wie muß ich mich schämen, ich betrage mich oft so unwürdig und gedankenlos in der Kirche, wo ich doch glaube, daß du wahrhaftig zugegen bist. Sie opferten dir gern und willig ihre Gaben; und mir, o mir ist gleich alles zu viel, was ich dir zu Liebe thun soll. Verzeihe mir, o Jesu! es soll nicht mehr geschehen! Das Betspiel dieser Heiden beschämet mich, aber es soll mich auch ermuntern, ihnen nachzufolgen. Ich weiß, liebster Heiland! daß du die Opfer der Menschen nicht nöthig hast. Das Opfer, das du verlangest, ist ein frommes und gehorsames Herz; und sieh! dieß gebe ich dir gern und willig dahin. Wille es nach deinem Wohlgefallen, damit ich einst würdig befunden werde, dich mit den frommen Weisen in dem Himmel ewig anzubethen.

Der heutige Tag erinnert mich zugleich, daß du an demselben das erste Mahl auch den Heiden erschienen bist. Ja, o liebevoller Heiland! du bist nicht nur die Juden, sondern auch die Heiden zu erlösen gekommen. Die Menschen saßen vor deiner Ankunft wie im Schatten des Todes, und wußten es nicht einmahl, daß sie Finsterniß umgab. Da kamst du vom Himmel, führtest sie mitleidsvoll in die Gegenden des Lichtes, und zeigtest ihnen deinen Vater, und den Weg, auf welchem man zu ihm kommen kann. Auch mich hast du aus Tausenden zum wahren Lichte des Glaubens gebracht. Ohne Glauben würde ich dich und den Vater nicht kennen, und in der

Sünde sterben müssen. Wäre mir kein Licht aufgegangen, wie den Heiden im Morgenlande, so hätte ich dein heiliges Evangelium nicht gehört, und wie unglücklich und elend wäre ich dann! Darum danke ich dir, Vater! für den Beruf zum Christenthume, für diese größte aller Gnaden, die ich nie verdienet habe, nie verdienen konnte. Ich preise dich dafür, und wünsche, daß alle Völker der Erde von diesem Lichte erleuchtet werden. Ich will durch Liebe Gottes und der Menschen zeigen, daß ich die Gnade des Glaubens nicht unfruchtbar in mir liegen lasse. Stärke mich, bester Jesu! zur Erfüllung meines Vorhabens. Amen.

---

### Am Nahmen = Jesu = Feste.

Dieses Fest wird immer am zweyten Sonntage nach der Erscheinung gefeyert. Die Kirche begehrt diesen Tag vorzüglich deswegen, um unsere Ehrfurcht und Andacht gegen den allerheiligsten Nahmen Jesu zu erhalten und zu vermehren. Sie verleihet heute allen reuevollen Büßern, wenn sie dem öffentlichen Gottesdienste andächtig beywohnen, einen vollkommenen Ablass. Erwinnere dich wohl, was im Lesebuche von dem Ablasse gesagt wurde.

### Gebeth.

O Jesu! in deinem Nahmen müsse sich jedes Knie beugen, denn es ist uns in keinem

anderen, als nur in dir Heil widerfahren. Ich will demnach diesen heiligsten Namen nie anders als mit großer Ehrfurcht und Andacht gebrauchen.

O Jesu! in deinem heiligen Namen sind Blinde sehend, Taube hörend, Lahme gehend, Kranke gesund, und Todte lebendig geworden. Ich bitte dich also, erwecke auch in mir ein lebhaftes Vertrauen auf deine mächtige Hülfe, damit ich in diesem Thale des Jammers durch die Anrufung deines allerheiligsten Namens bey meinen Leibes- und Seelenanliegen von dir getröstet, gestärket und gerettet werde. Amen.

---

### In der Fasten.

Die Kirche erneuert in dieser Zeit das Andenken an Jesu Leiden und Sterben. Der trauervolle Gottesdienst, die prachtlosen Altäre, die Fastenpredigten, und alle Gebethe der Kirche erinnern dich daran. Die Lesung und Betrachtung der Leidensgeschichte Jesu soll dich demnach jetzt ganz besonders beschäftigen. Thue es aber auch auf die rechte Art, das heißt: Nimm dir recht zu Herzen, wer derjenige sey, der so viele und unbeschreibliche große Peinen gelitten hat. Er war nämlich der vielgeliebte Sohn des himmlischen Vaters, der Unschuldigste und Gerechteste. Bedenke mit welcher Gelassenheit und Geduld, mit welcher Standhaftigkeit und Ergebung er alles dieses gelitten hat, und laß dir sein Betragen zum Beyspiele dienen, dem du nachfolgen sollst. Erwinnere dich endlich, für

wen und warum er alles dieses ausgestanden hat, nämlich für uns undankbare Menschen; um unserer Sünden willen ließ er sich binden, schlagen und tödten. Das heißt Jesu Leidensgeschichte recht und mit Nutzen lesen und betrachten. Stelle dir hier das Sündenelend der Menschen recht lebhaft vor; denke über deine eigenen Fehlritte nach, und erwecke Reue über sie. Bessere dich, und thue Buße in dieser Gnadenzeit; denn wer weiß es, ob du sie noch ein Mahl erlebest? — Das ist der Geist und der Wille der Kirche. Die Fastenzeit soll für jeden Christen eine Buß- und Besserungszeit seyn. Alle Werke, die sie uns da auferleget, zielen dahin ab. Die Enthaltung von Fleischspeisen lehre dich, auch von Sünden dich zu enthalten. Der tägliche Abbruch im Essen gewöhne dich, deine Wünsche und Begierden zu mäßigen, und deinen Willen im Erforderungsfalle zu verläugnen; überhaupt diene dir das Fasten dazu, deinen Leib dem Geiste zu unterwerfen. Wenn dir endlich die Kirche das Leiden Jesu auf alle mögliche Art und so rührend vorstellet, so will sie dich aufmerksam machen, zu bedenken, wie groß das Opfer sey, das Jesus für dich und deine Sünden dem himmlischen Vater darbrachte, und wie groß also auch deine Dankbarkeit gegen Jesu seyn müsse.

Meide daher sorgfältiger als jemahls rauschende Ergezungen, gib den Armen besonders von dem, was du etwa durch deinen Abbruch erübrigest, wenn es deine Altern oder Vorgesetzte erlauben; wohne eifrig dem Gottesdienste bey, und bethe mit besonderer Andacht die Gebethe zur Todesangst und zur Scheidung. So denke ich, wirst du diese heilige Fastenzeit gottgefällig und für dich fruchtbringend begehren, und dich würdig vorbereiten zum Genuße des heiligen Osterlammes, das einst in diesen traurigen Tagen für dich ist geschlachtet worden.

## Fastenlied.

1. Laß mich deine Leiden singen, dir des Mitleids Opfer bringen, unverschuldetes Gotteslamm! das von mir die Sünde nahm. Jesu! drücke deine Schmerzen tief in aller Christen Herzen! laß mir deines Todes Pein Trost in meinem Tode seyn!

2. Ins Gericht für Menschen treten, zum erzürnten Vater bethen, seh' ich dich mit Blut bedeckt, auf den Dehlberg hingestreckt. Jesu! drücke deine Schmerzen, u. s. f.

3. Dich zu binden und zu schlagen, zu beschimpfen und zu plagen, nahet sich der Feinde Schar, und du gibst dich willig dar. Jesu! drücke deine Schmerzen, u. s. f.

4. Von den Richtern, die dich hassen, wilden Kriegern überlassen, strömet dein unschuldig Blut unter frecher Geißeln Wuth. Jesu! drücke deine Schmerzen, u. s. f.

5. Unter lautem Spott' und Hohne seh' ich eine Dörnerkrone, die, mein Heiland! scharf gespitzt, deine Stirne schmerzlich ritzt. Jesu! drücke deine Schmerzen, u. s. f.

6. Wundenvoll, erblaßt, entkräftet, an das Opferholz gehäftet, seh' ich, wie ein Gottmensch stirbt, und den Sündern Heil erwirbt. Jesu! drücke deine Schmerzen, u. s. f.

7. Heiland! meine Missethaten haben dich verkauft, verrathen, dich gegeißelt und gekrönt, an dem Kreuze dich verhöhnt! Ach! es reuet

mich von Herzen! laß, mein Heiland! deine Schmerzen, deines Mittelertodes Pein nicht an mir verloren seyn.

---

## Vierzehn Lesungen und Gebethe über die Leidensgeschichte Jesu.

### Vorbereitungsgebeth.

O Jesu! mein göttlicher Lehrer und Erlöser; ich will jetzt andächtig deine Leiden betrachten, die du für mich armen, sündigen Menschen ausgestanden hast. Dein heiliger Geist erleuchte und stärke mich, daß mich jede dieser Betrachtungen zur Reue über meine Sünden, und zur getreuen Nachfolge in deine Fußstapfen erwecke, damit ich endlich zu dir komme, und mich deiner überstandenen Leiden im Himmel ewig freuen möge. Amen.

### I. Jesus am Oehlberge.

(Auch alle Donnerstage Abends zur Todesangst.)

Die Kirche erinnert dich durch das gegebene Glockenzeichen, daß du nachdenkest, was einst an diesem merkwürdigen Abende alles vorfiel. Jesus hielt an demselben das letzte Abendmahl in seinem sterblichen Leben. Da hinterließ er uns zum Andenken an seine Leiden, und zum unvergeßlichen Denkmahle seiner Liebe, das aller-

heiligste Altars-Sacrament. Da war es, wo er für die Jünger und für uns alle bethete, und uns zur Liebe gegen einander, zum Glauben an seine Lehre, und zur Haltung seiner Gebothe auf das feyerlichste verpflichtete. Da war es, wo er das heilige Messopfer und die Priester des neuen Bundes als Diener des Altars und als Ausspender der göttlichen Geheimnisse einsetzte. Da war es endlich, wo er in der bangen Stunde, am Oehlberge, wegen der Größe unserer Sünden und seiner bevorstehenden Leiden, in eine unaussprechliche Traurigkeit verfallen ist. Diese Traurigkeit ist es vorzüglich, auf welche dich die Kirche alle Donnerstage Abends aufmerksam machen will. Ueberdenke also auch aufmerksam folgende Betrachtungen, und bethete am Ende derselben andächtig ein Vater unser und Ave Maria.

---

Nachdem Jesus Christus mit seinen Jüngern zum letzten Mahle das Osterlamm gegessen, das heilige Abendmahl eingefeset, und ihnen durch die liebeichsten Abschiedsreden Unterricht und Stärke ertheilet hatte, so ging er mit ihnen hinaus auf den Oehlberg. „Setzet euch da, sprach er, und wartet; ich werde dorthin gehen und bethen; bethet auch ihr, daß ihr nicht in Versuchung falltet.“ Nur seine drey vertrauesten Jünger, Petrus, Jakobus und Johannes, ließ er mit sich gehen.

Ueber ihn kam nun die Stunde der heißesten Angst. Er übersah wie mit einem Blicke die Größe seiner bevorstehenden Leiden. Der Haß seiner Feinde, der Undank und die Sünden seines Volkes, der Untergang so vieler, zu deren Besten er sich aufopferte, und welche sich gleichwohl seinen Tod nicht

zu Nutzen machen würden, dieß alles erfüllte seine Seele mit der bittersten Traurigkeit. „Mir ist unaussprechlich bange, sagte er zu den drey Jüngern, die ihn begleiteten, meine Seele ist bekümmert bis in den Tod: bleibet hier und wachet mit mir.“ Jetzt ging er etwas weiter allein, fiel auf sein Angesicht nieder und bethete: „Vater! ist es möglich, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ Da kam ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Aber seine Angst nahm bald noch mehr zu. Jesus lag auf der Erde wie im Todeskampfe, und blutiger Schweiß floß von ihm. Er bethete wieder wie vorher: „Vater! wenn dieser Kelch nicht von mir weicht, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille.“ So bethete er auch zum dritten Male. Zwischen jedem Gebethe stand er auf, begab sich zu seinen schlafenden Jüngern, warnte und belehrte sie, und ging nun gestärkt und unerschrocken seinen Feinden entgegen.

---

### Gebeth.

O Jesu! du warst Mensch wie ich; die wurdest auch bange, als du deine Leiden überdachtest; aber du murrtest nicht, sondern ergabst dich ganz in den Willen deines Vaters. Wenn ich in Noth und Trübsal komme, ach! wie unähnlich bin ich dir da! Ich klage und murre, hänge unmaßig meinem Schmerzen nach, und suche meinen Trost bey den Menschen. Daher kommt es, daß mein Herz gemeiniglich trostlos bleibt.

O, laß mich doch in Zukunft dein Beyspiel nachahmen! So oft mich Angst und Traurigkeit überfällt, will ich an dein Leiden denken, und zum Gebethe meine Zuflucht nehmen. Vater! will ich sagen, dir ist alles möglich, nimm dieses Leiden von mir hinweg! doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! So werde ich Trost und Hülfe in meinen Leiden finden. Entweder wird es Gott von mir hinweg nehmen, oder mich doch stärken, daß ich es ertragen kann.

O Jesu! mitten in deinem größten Kummer vergißt du deiner Freunde nicht. Auch ich will meine Leiden andern nicht entgelten lassen, sondern allein tragen, was du mir allein zu tragen auferlegest; stärke meinen Vorsatz. Amen.

---

## II. Jesus von Judas verrathen.

Judas hatte es mit den Vornehmsten der Priesterschaft verabredet, daß er ihnen Jesum in die Hände liefern wolle. Sie haben ihm dafür 30 Silberlinge versprochen. Er führte also eine große Schar Gerichtsdieners und Soldaten in den Garten, und sagte ihnen, daß sie nach dem greifen sollten, den er küssen werde. Jesus sah sie schon in der Nähe. Selbst in diesem Augenblicke für die Sicherheit seiner Jünger weit mehr, als für sich selbst besorgt, läßt er sie in einer kleinen Entfernung zurück, und ging dem anrückenden Haufen großmüthig entgegen. Er fragte sie unerschrocken: Wen suchet ihr? Jesum von Nazaret, hieß es. Aber auf seine wiederholte

Antwort: Ich bin es, traten die Bewaffneten zurück, und fielen zu Boden. Judas bemerkte ihre Verlegenheit; jetzt trat er als Jünger zu Jesu hin, gab ihm einen Kuß, und sprach: Sey gegrüßt, Meister! Jesus sah ihn mitleidig und ernsthaft an. „Freund! sprach er, wozu bist du gekommen? Judas! mit einem Kuße verräthst du des Menschen Sohn?“

Judas hatte sich auf diese treulose That davon gemacht. Er hat sich in der Folge, als er sah, daß Jesus nicht mehr zu retten sey, aus Verzweiflung an einem Stricke erhängt.

### Gebeth.

Göttlicher Heiland! auch dem falschen Judas erzeigtest du Liebe; du warntest ihn freundlich, und verwiesest ihm sanftmüthig seine Treulosigkeit. So lehrest du mich, böse Menschen nie zu hassen, sondern zu bedauern, und, wenn ich kann, zu warnen. Du beschämest mein ungestümes Betragen, das ich gegen diejenigen hätte, die mir Böses thun, und lehrest mich durch deine Gelassenheit, wie ich mich gegen sie verhalten soll.

Aber auch das betrübte Beyspiel deines Verräthers soll mir zur Lehre dienen. Ich sehe aus seinem Betragen, was Falschheit für ein abscheuungswürdiges Laster sey; ich will mich daher gewöhnen, wahrhaft und aufrichtig mit jedermann umzugehen; er achtet deiner Warnung nicht; dieß lehre mich, daß ich einst ganz

sicher ein böser Mensch werden müßte, wenn ich jetzt die Ermahnungen meiner Aeltern und Vorgesetzten, und die wohlmeinenden Erinnerungen guter Menschen leichtsinnig verachten würde. Sein trauriges Ende diene mir zur Warnung, wie weit es der Mensch zuletzt bringt, wenn er nicht gleich Anfangs bösen Neigungen widerstehet. Von der Liebe zum Geld geblendet, wurde er ein Dieb, dann verhärtete er immer mehr die Stimme des Gewissens, endlich war er gar im Stande, dich schändlich zu verkaufen. O, ich will von meinen Fehlern nichts für Kleinigkeit halten; sie sind junge Schlangen, die, mit mir aufwachsen, und mich zuletzt um das Leben der Seele bringen. Davor bewähre mich, o Jesu! um deiner Leiden willen. Amen.

### III. Jesus wird gefangen.

Nachdem Jesus verrathen war, ließen ihn die Gerichtsdiener und Soldaten nicht mehr aus den Augen. Indessen, da sie im Begriffe standen, sich seiner zu bemächtigen, gerieth Petrus in Hitze, fiel über Malchus, den Knecht des hohen Priesters, her, und hieb ihm ein Ohr ab. Jesus, der nie gewohnt war, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, heilte den verwundeten Malchus auf der Stelle, und befahl dem Petrus, sein Schwert einzustecken. „Glaubst du denn nicht, sprach er zu ihm, daß mir mein Vater, wenn ich ihn darum bäthe, noch in diesem Augenblicke Tausende seiner Engel zu meiner Befrey-

Kath. Lese- und Gebethb. II. Bändchen. J

ung schicken würde? Aber, so geschähe das nicht, was nach der Schrift an mir geschehen muß.“

Auf diese Erklärung nahmen die Jünger die Flucht. Alsogleich legten die Soldaten Hand an Jesum, und banden ihn. Da sprach er zu der Horde, die ihn umgab: „Wie auf einen Räuber seyd ihr auf mich los gegangen, mit Schwert und Spieß habt ihr mich gefangen genommen. Laß ich doch täglich bey euch in dem Tempel und lehrte — und niemand legte Hand an mich. Aber dieß ist eure Stunde und die Gewalt der höllischen Finsterniß. Es stimmt alles mit der Schrift überein!“ Hierauf schwieg er, und ließ sich geduldig wegführen.

### Gebeth.

Herr Jesu! umrungen wie einen Aufrührer, gebunden wie ein Mörder, verlassen von deinen Jüngern, sehe ich dich; alles zu meiner Belehrung. Du redest und schweigst, du erinnerst deine Jünger und Feinde an die heiligen Schriften, auch wieder zu meiner Belehrung. Laß es mich doch einmahl recht fest glauben, daß gar nichts in der Welt ohne den Willen deines und unseres Vaters geschehe. Laß mich in allen Begebenheiten meines Lebens die wichtige Frage an mein Herz thun: Wie würde sich da Jesus betragen? Was würde er geredet? was nicht geredet haben? O, wie viel Unangenehmes würde ich mir auf diese Weise ersparen! und meine Leiden, wie verdienstlich könnten sie mir durch deine Nachahmung werden! Ich will

demnach nie Gewalt gegen Gewalt brauchen, wo ich sehe, daß es dein Wille ist, daß ich leiden soll. Laß mich nicht dir untreu werden, wie es damahls deine Jünger wurden, sondern laß mich standhaft den Weg folgen, den du gegangen bist, und dir getreu bleiben, bis in den Tod. Amen.

---

#### IV. Jesus vor Annas und Kaiphas.

Von dem Dehlberge, wo Jesus gefangen wurde, führten ihn die Gerichtsdiener und Soldaten zuerst zu Annas, dem vormahligen Oberpriester. Dieser stellte verschiedene Fragen an ihn, die seine Lehre betrafen. Jesus antwortete: „Was ich lehrte, habe ich öffentlich gelehret; warum fragest du mich? Frage nur diejenigen, die mich hörten.“ Da gab ihm der darneben stehende Gerichtsdiener einen harten Backenstreich. Jesus gab ihm sein ungerechtes Verfahren mit aller Gelassenheit zu verstehen: „Habe ich unrecht geredet, sagte er, so zeige mir den Fehler; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich?“

Annas schickte nun Jesum gebunden zu dem hohen Priester Kaiphas. Da waren die vornehmsten Glieder des hohen Rathes versammelt. Es war schon Mitternacht. Sie beschäftigten sich nun, wider Jesum falsche Zeugnisse aufzubringen; allein sie fanden keines. Selbst von jenen Zeugen, die wider ihn auftraten, widersprach einer dem andern. Der hohe

Priester, ob er gleich von der Unstatthaftigkeit aller dieser Zeugen und ihrer Aussagen vollkommen überzeuget war, fragte ihn dennoch mit einer viel bedeutenden Miene, was er dann auf alles dieses zu antworten habe? Allein Jesus schwieg stille; denn er sah voraus, daß er mit seiner Antwort nichts ausrichten würde. Alles, was sie gegen ihn vorbrachten, war ja so offenbar falsch, daß es sich von selbst widerlegte. Er ließ sie daher aus den Anklagen machen, was sie wollten. Weil man nun durch Jesu Stillschweigen ihm nicht beykommen konnte, so versuchte es der hohe Priester, ihm eine Frage vorzulegen, durch deren Beantwortung er sich nothwendig seine Verurtheilung zuziehen mußte. „Ich beschwöre dich, sprach er zu ihm, ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, sage uns, bist du der Messias, der Sohn Gottes?“ Diese Aufforderung war zu feyerlich, und die Wahrheit, um die gefragt wurde, zu wichtig, als daß er auch hier hätte schweigen können. Er sah es voraus, daß man ihn als einen Gotteslästerer verdammen werde; dennoch legte er standhaft und großmüthig das Bekenntniß der Wahrheit ab: „Ja, ich bin der Sohn Gottes. Zur rechten der Majestät Gottes werdet ihr des Menschen Sohn nachmahls sitzen, und auf den Wolken des Himmels einst wieder kommen sehen.“ Kaiphas, der diese Antwort erwartet hatte, zerriß, um eifrig zu scheinen, sein Brustkleid, und sagte: „Er hat Gott gelästert; was brauchen wir noch Zeugen? Was saget ihr dazu?“ „Er hat den Tod verdienet,“ war die einhällige Antwort der ungerechten Versammlung.

## Gebeth.

O lieber Jesus! dein Schweigen und dein Reden ist für mich von der größten Wichtigkeit. Entschlossen, zu leiden, schweigst du zu den arglistigsten Verleumdungen, und redest wenig oder gar kein Wort zu deiner Vertheidigung. Und ich, wie fahre ich gleich auf, wenn mir nur die geringste Unbild zugesüget wird; und wenn es auch nöthig ist, meine Unschuld und mein Recht einst zu vertheidigen, ach, wie fürchte ich, daß Fleisch und Blut mein Herz und meine Zunge weit mehr regiere, als das Beyspiel deiner Klugheit und Sanftmuth. Jetzt rede ich schon so oft, wo ich doch vielmehr schweigen sollte, wie erst dann? —

Aber du redest auch, mein Jesus! und du redest freymüthig und standhaft, so bald es um die Ehre deines Vaters und um das Bekenntniß der Wahrheit zu thun ist, so bald du öffentlich dazu aufgefordert wirst. O, wie muß ich mich schämen! Oft forderte es die Ehre Gottes und das Evangelium, die Ehre meines Nächsten und seine Unschuld, daß ich reden soll; und ich schweige. — Herr Jesu! du liebtest die Wahrheit und gestandest sie, ob du gleich voraus sahest, daß du deswegen werdest sterben müssen. Stärke auch mich durch dein Beyspiel und durch deine Gnade, daß ich stets die Wahrheit sage, selbst dann, wenn mich das Bekenntniß derselben auch das Leben kosten würde. Laß mich meinen Glauben an dich mit Wort und

That bekennen; laß es mich immer besser einsehen, daß man sich nur auf diese Art deiner Verheißung würdig mache. Der Backenstreich, den du mit so vieler Gelassenheit und Geduld ertrugest, lehre mich alle Demüthigungen, die mir in meinem Leben begegnen werden, von deiner Hand annehmen und nach deinem Beyeispiele ertragen, damit ich dein Schüler nicht mit den Worten allein, sondern auch in der That werde. Amen.

### V. Jesus von dem Pöbel verspottet.

So bald in dem Pallaste des Kaiphas das Todesurtheil über Jesum ausgesprochen war, gingen die Rathslieder aus einander. Jesus mußte die übrige Nacht von den Gerichtsdienern und von dem Hausgesinde die niederträchtigsten Beschimpfungen ausstehen. Sie spien ihm in das Angesicht, verbanden seine Augen, heugten spottweise ihre Knie vor ihm, schlugen ihn mit Fäusten, und fragten alsdann höhnißch: Sag' an, wer ist's, der dich schlug? Er mußte ein Schimpfwort um das andere hören, und eine Unbild um die andere leiden. Jesus schwieg zu allem, und ließ sich von den Gerichtsdienern eben so geduldig mißhandeln, wie er sich von den ungerichten Richtern geduldig verurtheilen ließ.

### Gebeth.

O Jesu! du wirst von dem verworfensten Pöbel so peinlich und ekelhaft mißhandelt; du

bist ohne den tröstenden Blick eines Freundes, denn sie sind alle geflohen; allein und verlassen blickest du zu deinem Vater hinauf, und jeder Blick zu ihm wird dir mit Schmach und Lästerung vergolten. Schweigen, dulden, den bösen Menschen sich nicht widersetzen: dieß alles lehrt mich dein Beyspiel bey diesem traurigen Auftritte. O, dieser betrübten Nacht will ich nicht vergessen! Wenn mich Gott mit Leiden heimsucht, so will ich mich recht an dich erinnern, was und wie du gelitten hast; ich will mich selbst aufrichten und sagen: Verzage nicht meine Seele, denn Gott sieht deine Thränen, und zählet deine Seufzer; und wenn ich dann unschuldig leide, so wirst du mich gewiß stärken, und einstens dafür in dem Himmel belohnen.

Herr Jesu Christe! was die Gerichtsdiener an dir nicht sahen, das sehe ich. Du bist der wahre Messias. Eben daran, daß dich dein Volk verworfen, zum Tode verurtheilet, und so schimpfflich entehret hat, eben daran erkenne ich mit neuer Gewißheit, daß du der versprochene Weltheiland bist; denn alles dieses haben die Propheten von dir voraus gesagt. An deiner Schmach erkenne ich deine Würde, und ich begreife es immer mehr, daß du nur durch Leiden in deine Herrlichkeit eingehen konntest. Laß es mich aber auch wohl zu Herzen fassen, daß ich an dir keinen Theil habe, wenn ich nicht mit dir leide. Sey also jetzt mein Vorbild und Beyspiel im Leiden, damit ich mich einst mit dir erfreuen könne. Amen.

## VI. Jesus vom Petrus verläugnet.

Petrus folgte seinem im Garten Gethsemane gefangenen Meister bis in das Haus des hohen Priesters mit bangen Schritten von weitem nach. Da bey der Thür fragte ihn eine Magd: „Bist du nicht auch einer aus den Schülern Jesu?“ „Ich? — Nein“ sprach er ganz erschrocken und verwirret.

Indessen, da das Verhör mit Jesu den Anfang nahm, näherte sich Petrus im innern Hofe dem Kohlfeuer, um das sich die Gerichtsdiener und viele vom Hausgesinde wegen der Nachkälte herum geseket hatten. Er war ganz niedergeschlagen; sein Horchen, sein ängstliches Herumsehen, und selbst sein Bemühen unerkant zu bleiben, mußte ihn verrathen. Die Magd stand jetzt vor ihm hin, sah ihn starr an, und sagte wieder: „Da gewiß gehörst auch du zu den Jüngern des Jesus von Nazaret?“ „Weib! ich kenne ihn nicht, sprach Petrus; ich weiß nicht einmahl, was du damit sagen willst.“ Da kräbete der Hahn.

So schnell geht die Verläugnung fort. Der Stein ist nun im Fallen; wer weiß, wie geschwind und wohin er fällt. — Fast eine Stunde blieb Petrus noch beym Kohlfeuer, nur um seine Furchtsamkeit nicht noch mehr zu verrathen. Einer aus den Herumstehenden bemerkte ihn genau, und sagte laut zu ihm: „Du kannst es nicht läugnen, du gehörst auch zu Jesu! man kennt es dir an der Sprache an, daß du ein Galiläer bist.“ „Ich sah dich, sprach wieder ein anderer, bey ihm in dem Garten.“ Von allen Seiten, so in die Enge

getrieben, fing Petrus hoch zu betheuern und zu schwören an: „Die göttliche Rache soll mich treffen, wenn ich die geringste Bekanntschaft mit diesem Manne habe.“ Kaum hatte er dieses ausgeredet, da krähet der Hahn zum zweyten Mahle.

Jesus wurde eben nach geendigtem Verhöre in einen Gang heraus geführt, wo er den Sünger sehen konnte. Jetzt wandte er sich um, und sah Petrum mitleidig an. Der Blick ging ihm durch die Seele.

Nun fiel es ihm ein, was Jesus bey angehen- der Nacht gesagt hatte: „Ehe der Hahn das zwey- te Mahl krähet, wirst du mich drey Mahl ver- läugnen.“ Diese Worte des Herrn erfüllten sein Herz mit Wehmuth und Reue. Er verhüllte sich in seinen Mantel, eilte in den Vorhof, und wein- te bittere Thränen.

### Gebeth.

O Jesu! du hast alles angewendet, um zu verhindern, daß Petrus nicht fallen sollte; aber, selbst nach vollbrachter Sünde, wie schonend bist du ihm begegnet! O, dieß soll mich wohl erinnern, versöhnlich gegen diejenigen zu seyn, die mich, vielleicht nur aus Uebereilung, oder gar aus Unwissenheit beleidigen. Ein freundli- cher Blick, ein gutes Wort kann vielleicht ihr Herz gewinnen. Gott verzeiht so gern, und ich sollte unversöhnlich, unbarmherzig seyn kön- nen? —

O Jesu! du hast ungeachtet aller deiner wohlmeinenden Warnung es geschehen lassen, daß Petrus so tief fallen konnte. Er und ich, und wir alle sollen daraus lernen, was es um den Menschen sey. Noch vor kurzem war er bereit, mit dir in den Tod zu gehen, und jetzt war die Stimme einer Magd im Stande, ihn zum Falle zu bringen. Gerade so bin auch ich. Ich fange hüzig an, und vollende nichts. Meine besten Vorsätze halten in der Versuchung nicht aus; eben dann, wenn ich auf meine Kräfte baue, falle ich am gewissensten; die nächste beste Gelegenheit und die kleinste Gefahr zerstört alles Gute, was ich mir vornehme. Ich muß also wachen und bethen, mir selbst nicht trauen, allein auf dich meine Stärke und Hoffnung setzen; ich muß kämpfen und mich verdemüthigen vor dir, sonst bin ich ohne Rettung verloren.

Der Fall deines Jüngers, o Jesu! erinnert mich auch an die erschreckliche Leichtigkeit, mit der man fort sündigt, wenn man das erste Mahl sich vor dem Falle nicht gescheuet hat. Die erste Verläugnung beging er mit zitterndem Herzen, die zweyte mit Verwirrung, die dritte — schon mit Entschlossenheit. Ach, wie sehr muß ich also vor meiner Schwachheit zittern! Ist einmahl der erste Fehltritt gethan, wer wird mich dann von dem zweyten und dritten abhalten?

Aber dein Jünger, o mein Heiland! dienet mir auch zu einem nachahmungswerthen Bepiele. Du blicktest ihn an; er ging in sich, und weinte bitterlich. Du blicktest auch Judas, dei-

nen Verräther, an, aber sein Herz blieb hart, wie ein Felsenstück. Mein Gott! dieß lehre mich jede deiner Gnaden zu meiner Besserung sorgfältig anzuwenden. Wenn ich nicht will, da ich kann, so werde ich einstens nicht mehr können, da ich werde wollen. Aber die Thränen eines bußfertigen Sünders sind kostbar in deinen Augen, und die Rückkehr deiner reumüthigen Kinder ist ein Freudenfest für den Himmel.

O, so wende dich auch zu mir, gnadenvoller Jesus! sieh auch mich mit dem Blicke deiner Liebe an, damit ich, wie Petrus, über meine Sünden weine, und wie er, Verzeihung erlange. Amen.

## VII. Jesus, das erste Mahl vor Pilatus.

Der Morgen war angebrochen, und man eilte nun das Todesurtheil zu vollziehen, welches in der Nacht über Jesum einstimmig ergangen ist. Allein, da die Juden den Römern-zinsbar waren, und also das Recht nicht mehr hatten, über Leben und Tod zu sprechen, so führten sie ihn gebunden in das Richterhaus des römischen Landpflegers Pilatus. Da stellten sie die Sache so verhaßt vor, als sie nur immer konnten. „Wir wissen, sagten sie, daß dieser Mensch das Volk aufrührisch macht; er überredet die Leute, daß sie dem Kaiser die schuldigen Abgaben nicht entrichten sollen; er gibt von sich vor: er sey ihr Herr, der König der Juden.“ Pilatus fragte nun selbst Jesum, ob er wohl der König der Juden wäre? Ja, antwortete Jesus,

ich bins. Diese freymüthige Antwort befremdete den Landpfleger.

Indessen beharrte die jüdische Priesterschaft auf ihrer Anklage. Jesus, der seiner hohen Unschuld bewußt war, bleibt ruhig und heiter stehen, ohne sich zu vertheidigen. Voll Bewunderung, sprach nun Pilatus zu Jesu: „Höre, antwortest du nichts auf die Verbrechen, die man dir zur Last leget?“ Allein Jesus schwieg stille. Er wußte, daß seine Rechtfertigung nichts nützen würde. Pilatus, der sich dieses bedeutende Stillschweigen nicht erklären konnte, hielt für das Beste, ihn abgeseondert zu verhören. Er nahm daher Jesum mit sich in das Richtighaus, und fragte ihn da, warum er sich denn für einen König ausbebe? „Ich bin ein König, antwortete Jesus; aber mein Reich ist nicht so beschaffen, wie die weltlichen Königreiche; sonst hätten meine Unterthanen für mich gestritten. Ich bin in die Welt gekommen, um die Wahrheit zu lehren und durch sie die Menschen zu regieren. Ein jeder, der es mit der Wahrheit hält, ist mein Unterthan.“ Dies war dem Landpfleger genug, Jesu Unschuld zu erkennen, und ohne sich weiters von dem geistlichen Reiche Jesu Christi belehren zu lassen, ging er hinaus zur Versammlung und sagte: „Ich finde nichts Strafbares an diesem Menschen.“

Da kamen die hohen Priester und Ältesten des Volkes in große Verlegenheit. Sie fürchteten, Pilatus möchte sich zuletzt gar des unschuldigen Jesus annehmen. Sie wiederholten daher ihre Anklage noch ungestümer: „Jesus wiegale das Volk auf; er breite seine Lehre in ganz Judäa aus;

in Galiläa habe er angefangen, und sey bis daher gekommen.“

So bald Pilatus vernommen hatte, daß Jesus aus Galiläa, dem Gebieth des Herodes, sey, schickte er ihn ohne weiters zu ihm, und wollte diesem Fürsten die Untersuchung und Entscheidung der Sache überlassen. Er glaubte auf diese Weise der böshafte Feinde Jesu los zu werden, die ihn ohne dieß nur aus Rachsucht und Neid überliefert hatten. Hiermit endigte sich das erste Verhör bey dem Pilatus.

### Gebeth.

Herr Jesu Christe! dein Schweigen und dein Reden ist mir auch hier, wie bey deinem Verhöre vor dem Kaiphas und dem hohen Rathe zur größten Belehrung und Aufmunterung. Man hat dich als einen Verföhler des Volkes und als einen Verräther der landesfürstlichen Obergewalt ausgeschrien. Wohl eine harte, böshafte Anklage! Und dennoch schweigst du dazu. O Jesu! auch ich will zu den Reden meiner Feinde schweigen. Aergeres wird man doch von mir nicht sagen können, als von dir gesagt wurde, und unschuldiger als du, bin ich gewiß nicht. Ich will also schweigen. Habe ich den Fehler an mir, den mir andere vorwerfen, so heißt mich ja schon mein Gewissen schweigen; werde ich aber unschuldiger Weise verleumdet und verfolgt, so will ich es thun, um dir, Schweigender Jesus! nachzuahmen, und meinen

Feinden keine neue Gelegenheit zum Mißbrauche meiner Vertheidigung zu geben.

Du redest aber auch, o Jesu! so bald du von deinem Richter dazu aufgefördert wirst. O, laß auch mich nie in solchen Gelegenheiten nur im Geringsten von der Wahrheit weichen, nie zum Schaden meines Nächsten falsche Anklage führen, und die Lüge allezeit selbst dann verabscheuen, wenn sie mir auch Nutzen bringen könnte. Ich sehe es ein, was Verleumdung und Ehrabschneidung für häßliche Laster sind; regiere dann mein Herz und meinen Mund, daß ich mich nicht hierin gegen dich versündige. Schenke mir vorzüglich die Einsicht, weisen Gebrauch von meiner Zunge zu machen, und immer die rechte Zeit zu treffen, wann ich reden, und wann ich schweigen soll. Amen.

### VIII. Jesus vor Herodes.

Jesus wurde nun als ein Galiläer vom Pilatus zum Herodes geführt, der sich eben um diese Zeit zu Jerusalem befand. Er war sehr begierig Jesum zu sehen, weil er schon Vieles von ihm gehört hatte. Sogleich kommt ihm die Wunderthätigkeit in den Sinn, die man von ihm erzählet hatte. Er hoffte, Jesus werde in seiner Gegenwart ein solches Wunder wirken. Er that deswegen häufige Fragen an ihn; auch die Schriftgelehrten wiederholten da, wie vor dem Pilatus, ihre lügenhaften Anklagen. Jesus würdigte weder den König, noch seine Ankläger einer Antwort. Er kannte ihr

böses Herz, und wußte es, daß man nicht die Vertheidigung seiner Unschuld, sondern sein Blut haben wolle. Daher schwieg er zu allem, was man wider ihn vorbrachte, auch stillte er keineswegs die Wundersucht des Frevlers.

Da sich nun Herodes in seiner Erwartung getäuscht fand, rächte er sich mit Verachtung an Jesu. Er spottete seiner, und verhöhnte ihn mit den Hofleuten. Er ließ ihm ein langes, weißes Kleid anlegen, um ihn als einen Menschen lächerlich zu machen, der nach der königlichen Würde strebt; und in dieser Tracht schickte er ihn wieder zu dem Pilatus zurück.

### Gebeth.

Himmlicher Vater! ich sehe deinen eingebornen Sohn von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmherzig fortschleppen, jetzt so gar auch vor dem treulosen Herodes. Gott! in welche Hände muß nicht oft die Unschuld kommen! Jeder Bösewicht verhöhnet sie, und tritt sie mit Füßen. Aber du Allmächtiger! leitest sie an deiner Hand, behütest sie wie deinen Augapfel, und machest, daß ihre Spötter zu Schanden werden. Diese Hoffnung tröstete deinen leidenden Sohn; deswegen ließ er sich geduldig auch hier verachten und verspotten. Es ist mir zwar auffallend, daß er alle Fragen des Königs unbeantwortet läßt, da er doch sonst so gern mit Hülflosen, mit Kindern, mit Zöllnern und Sündern redet, und dem verachteten und gemeinsten Menschen antwortet. Aber du gibst

mir auch hier deine göttliche Weisheit zu erkennen. Er antwortet nur auf Fragen, die aus einem redlichen Herzen entspringen. Auf Fragen des Stolzes und der Eitelkeit hat er keine Antwort. So wirket er auch kein Wunder vor Herodes. Denn er bedienet sich seiner Allmacht nur zur Offenbarung deiner Herrlichkeit, o Vater! und zur Hülfe derer, die an ihn glauben wollten, nicht aber zum Zeitvertreib müßiger und neugieriger Thoren. — Kurz, er vollzieht in allem deinen Willen, und erfüllet deine Absicht.

Lieber Jesus! lehre mich immer mehr deinen und den Willen deines himmlischen Vaters in allen Stücken zu erfüllen. Besonders lerne ich aus deinem gegenwärtigen Verhalten, wie du die, deinen Jüngern so sehr angepriesene Lehre: „Seyd klug, wie die Schlangen, und einfältig, wie die Tauben,“ in Ausübung brachtest. Liebevoll und sanft, mit wahrer Herzens-einfalt, gehst du mit deinen Jüngern und mit reuevollen Sündern um; du antwortest auf alle ihre Fragen. Aber ernsthaft und schweigend, mit wahrer göttlicher Klugheit beträgst du dich gegen deine Ankläger und gegen Herodes. Du gibst keine Antwort auf alle ihre Anklagen und Fragen. Jesu! wie unterrichtend ist dein Bepispiel! Ich bitte dich, so sehr ich kann, erleuchte meinen Verstand, daß ich mich in jedem Verhältnisse meines Lebens als deinen echten Schüler bezeige, und in meinem ganzen Betragen evangelische Klugheit mit edler, trugloser Herzens-einfalt verbinde. Amen.

## IX. Jesus, das zweyte Mahl vor Pilatus. Er wird dem Mörder Barabbas nach- gesetzt.

Als Jesus vom Herodes zurück kam, ließ Pilatus seine Ankläger wieder vor sich kommen. „Ihr habet diesen Menschen, sprach er, als einen Verführer des Volkes zu mir gebracht, ich habe ihn aber keines Verbrechens schuldig gefunden.“ So urtheilte Herodes auch; er fand kein Todesverbrechen an ihm. „Geißeln will ich ihn lassen, und dann auf freyen Fuß setzen.“ Pilatus glaubte auf diese Art die Rache der Juden über ihn abzukühlen, und seine Feinde zu besänftigen.

Noch ein anderer Umstand schien Jesus Rettung zu befördern. Es war eben die Zeit da, wo Pilatus jährlich einen Gefangenen los zu geben pflegte. Er stellte daher Barabbam, einen berühmten Mörder und Aufrührer neben Jesum hin, und dachte, das Volk würde die Loslassung Jesu verlangen. Allein die hohen Priester und Schriftgelehrten hielten das Volk auf, um die Loslassung des Barabbas anzuhalten. Alles schrie: „Laß uns Barabbam und nicht Jesum los.“ Pilatus, der durch diese Wahl ganz aufgebracht wurde, rief dem Rathe und dem Volke zu: „Wenn ich euch den Barabbas los lasse, was soll ich denn mit Jesu machen?“ „Kreuzigen laß ihn, schrie alles zusammen, ans Kreuz mit ihm!“ Pilatus fragte: „Was hat er denn Böses gethan?“ Allein das Volk schrie noch heftiger: „Hinweg mit ihm, laß ihn kreuzigen.“ Jesus schwieg zu allem.

## Gebeth.

O mein Heiland! du wirst dem Barabbas nachgesetzt. Das unglückliche Volk, dem du so viel Gutes erwiesen, so viele Kranke geheilet hast, dieses unglückliche Volk ist undankbar genug, ein so hartes Urtheil gegen dich zu fassen! Und du erträgst es mit Mitleid über ihre Blindheit, und mit stillschweigender Geduld und Gelassenheit! Ach, wie weit bin ich noch zurück! Was würde ich thun, wenn man mich einem öffentlichen Missethäter nachsetzen wollte? Wie empfindlich bin ich jetzt schon, wenn man mir nach meiner Einbildung nicht genug Ehre beweiset! —

O Jesu! ich bin nicht werth, dein Jünger zu heißen, wenn mich dein Beyspiel und deine Geduld nicht zur Nachfolge ermuntert. Ich will nicht mehr klagen, wenn mir andere vorgezogen werden, sondern diesen Vorzug als eine Strafe und gerechte Vergeltung betrachten, weil auch ich oft die Geschöpfe und meine Leidenschaften dir und deinem liebvollen Gesetze vorgezogen habe. Jesu! verzeihe, was geschehen ist, um deiner Leiden willen. Amen.

### X. Jesus, im Hause des Pilatus gegeißelt, gekrönet, verspottet und dem Volke dargestellet.

Nach der blutigierigen Erklärung des Volkes wurde Jesus nun in das Rhythaus des Pilatus geführt. Man zog ihm seine Kleider aus, band ihn

an eine Säule, und geißelte ihn auf die unbarmherzigste Weise.

Die Soldaten trieben noch dazu ihr wildes Gespötte; sie flochten einen Kranz von Dornhecken und drückten ihm denselben statt einer Krone auf sein Haupt. Sie legten ihm ein schlechtes, rothes Kleid, das den Königsmantel vorstellen sollte, an, und reichten ihm ein Rohr statt eines Zepters. Sie fielen dann auf die Knie nieder und riefen ihm höhniſch zu: „Seh gegrüßet, König der Juden!“ Pöblich verwandelten sie ihre spöttische Schmeicheley in noch größere Beschimpfungen; sie spien ihn an, rissen ihm das Rohr aus der Hand, schlugen ihn damit auf das Haupt, und vermehrten so den Schmerz der stehenden Dornen.

So mißhandelt, verspien, mit der Dörnerkrone, mit Rohr und Mantel, ließ ihn Pilatus vor das Volk heraus führen. „Seht, sagte er, ich lasse ihn wieder zu euch führen, und erkläre mich nochmahls, daß ich ihn keines Verbrechens schuldig finde.“ Jesus stand eine Weile mit der dörnernen Krone und in dem rothen Kleide da. „Seht den Menschen! —“ sprach Pilatus. Er glaubte, der bejammernswerthe Anblick des entstellten Jesus werde das menschliche Gefühl seiner Ankläger rege machen. Aber umsonst. Alles schrie: „Aus Kreuz mit ihm.“ Jesus unterzog sich allen diesen Mißhandlungen mit beispielloser Geduld.

### Gebeth.

O Jesu! wie viel mußtest du doch um uns Menschen willen ausstehen! Dein Angeſicht —

die Freude der Engel — lässest du mit Speichel verunreinigen; deine Hand, die nur zum Wohlthun ausgestreckt war, biethest du dem Rohredar, du bist allem Muthwillen Preis gegeben, und alle Bitterkeiten des Leibes und der Seele strömen auf dich zu. Und dieß alles duldest du gelassen und standhaft.

Wahrhaftig, an dir sehe ich, wie man auch im äußersten Leiden mit dem himmlischen Vater noch zufrieden seyn kann; deine Geduld wird durch nichts ermüdet, und deine Standhaftigkeit durch nichts erschüttert. Geduldiger Heiland! laß dein Leiden an mir kräftig, und dein Beyspiel mir recht gegenwärtig seyn, wenn mich Leiden treffen. Alles Schmerzhafte, das mir begegnet, will ich als Strafe ansehen, womit mich deine Gerechtigkeit für meine Sünden züchtiget. Gib mir nur auch die Gnade, alle Schläge des Schicksals und die Streiche deiner strafenden Hand zu meinem Heile und zu deiner Verherrlichung zu überstehen. Amen.

## XI. Jesus wird abermahls vor Pilatus verhört. Dieser überläßt ihn endlich den Juden zur Kreuzigung.

Bisher waren alle Versuche des Pilatus, Jesum zu retten, ohne Erfolg gewesen. Selbst der letzte, gefühlvolle Auftritt mit Jesu war nicht nur ganz ohne Frucht, sondern entflammte ihre unmenschliche Wuth gegen den Heiland noch mehr.

Nachdem ihr rasendes Geschrey: „Ans Kreuz mit ihm!“ geendiget war, riefen einige Schriftgelehrte auf Pilatus hin, und sagten: „Wir haben ein Gesetz, und nach diesem muß er sterben, weil er sich selbst für den Sohn Gottes ausgegeben hat.“ Pilatus gerieth hierüber in nicht geringe Verlegenheit, denn er fürchtete einen Aufruhr der Juden.

Indessen führte Pilatus Jesum nachmahls zu einem besondern Verhöre in das Richterhaus. Jesus kannte das Herz dieses furchtsamen Richters. Er wußte, daß er sich mehr von niedriger Menschenfurcht, als von der Liebe zur Wahrheit würde leiten lassen. Daher gab er bey diesem letzten Verhöre seinem Richter gar keine Antwort. Der Stolz des Landpflegers wurde dadurch nicht wenig beleidiget. „Wie, sprach er, mit mir willst du nicht reden? weißt du nicht, daß ich Gewalt habe, dich kreuzigen, oder frey zu lassen?“ „Du hättest, erwiederte Jesus, keine Gewalt über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre. Indessen hat der, welcher mich dir überliefert hat, eine größere Schuld, als du.“

Diese Rede machte auf Pilatus einen so großen Eindruck, daß er mehr als jemahls geneigt war, Jesum frey zu machen. Er ging in dieser Absicht wieder zu den Juden hinaus, wollte reden, aber man schrie ihm schon entgegen: „Gibst du diesen los, so bist du kein Freund des Kaisers! denn wer sich zum Könige aufwirft, widersetzet sich dem Kaiser.“ Da griffen sie gerade die schwächste Seite des Landpflegers an. Er fürchtete, daß man ihn zuletzt noch eines heimlichen Verständnisses mit Jesu beschuldigen, und ihn daher auch für einen Feind des Kaisers halten möchte. Sogleich führte er Jesum heraus, und setzte sich unter offenem Himmel auf ei-

nen gepflasterten Platz zu Gerichte. Der Ort hieß Sabbatha. Hier sprach er zu den Juden: „Da seht euern König!“ Alles schrie: „Fort, fort, kreuzige ihn!“ „Euern König soll ich kreuzigen?“ fragte Pilatus abermahls. „Wir haben keinen andern König, riefen die Priester, als den Kaiser.“ Auf diese Rede ließ sich Pilatus ein Gefäß mit Wasser reichen, wusch sich vor allen Anwesenden die Hände, und sprach laut: „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; möget ihr es verantworten!“ „Ja, wir nehmen es auf uns, war die Antwort; wir und unsere Kinder wollen es entgelten, wenn ihm Unrecht geschieht.“ Nun gab Pilatus den Juden nach, und überließ ihnen Jesum zum Kreuzigen.

Kuhig und Gott ergeben hörte Jesus sein endliches Schicksal. Das Bewußtseyn seiner Unschuld gab ihm Muth und Stärke, den Weg zur Schädelstätte zu gehen, den er nun unter Begleitung seiner Feinde antrat.

### Gebeth.

Hier sehe ich es recht, o mein Gott! wie grausam der Mensch seyn kann, wenn er einmal die Stimme des Gewissens und der Menschheit nicht mehr höret. Ungeachtet aller Vorstellungen und Bemühungen des Pilatus begehret man das Blut deines Sohnes, und ist blind genug, die entsetzliche Vergeltung davon auch so gar auf seine Nachkommen zu übertragen. Gott! welch ein Ungeheuer kann der Mensch werden, wenn er von dir verlassen ist! —

Ich will mir aus der Geschichte des Pilatus zwey wichtige Stücke zu Herzen nehmen. Er hat gut angefangen; seine fortwährenden Bemühungen, Jesum zu retten, waren edel und schön; aber er verharrte nicht. Endlich ließ er sich durch Menschenfurcht verleiten, die Unschuld den Händen der Mörder zu übergeben. Wahrhaftig ein getreues Bild menschlicher Schwäche! — Auch ich, wie oft unternehme ich die besten Dinge; ich verweile eine Zeit dabey; aber am Ende, da wanken die Vorsätze, die Kräfte sinken, und die Rücksicht auf menschliches Ansehen wirft alles wieder zu Boden, was ich in den seligen Stunden der Gottseligkeit aufgebauet habe. Herr! lehre mich bedenken, daß ich nicht tugendhaft seyn könne, wenn ich mich von der Menschenfurcht leiten lasse, und nicht bis an das Ende im Guten verharre.

Auch deine stillschweigende, nicht zu ermüdende Geduld und Standhaftigkeit, o mein Jesu! sey mir auf dem Wege der Tugend immerdar vor Augen. Du bleibst dir immer gleich; am Dehlberge, bey der Gefangennehmung, vor Kaiphas, Herodes und Pilatus, immer der geduldige, schweigende, seinem Vater gehorsame Sohn. Du wirfst der ungezähmten Wuth deiner Feinde überlassen, und du schweigst, wie ein Lamm, das den Mund vor dem, der es scheret, nicht öffnet. Ach! Jesus! was ich an dir sehe, das erblicke ich an keinem andern. Laß mich darin dein Nachfolger seyn, daß sich mei-

ne Liebe gegen dich im Leiden, Schweigen, Ausdauern und Gehorsamen zeige. Amen.

## XII. Die Ausführung Jesu zur Richtstätte.

Bevor Jesus den schmerzhaften Weg zum Todeshügel antrat, zog man ihm den Purpurmantel aus, nahm ihm Stab und Krone ab, und ließ ihn wieder sein voriges Kleid anziehen. So wurde er nun von dem Gerichtshofe des Pilatus durch die Gassen der Stadt Jerusalem hinaus an den Ort der Kreuzigung geführt. Er mußte selbst sein schweres Kreuz auf die Schultern nehmen, obwohl er durch so viele Leiden ermattet, ja ganz erschöpft war.

Um seine Schmach zu vermehren, wurden auch zwei Missethäter mit ihm zur Hinrichtung ausgeführt. Er, der für die Sünder sterben soll, mußte jetzt in der Gesellschaft der Verbrecher erscheinen!

Unter Weges, da der entkräftete Heiland die drückende Last des Kreuzes nicht mehr aushalten konnte, zwangen sie einen gewissen Simon von Cyrene, es ihm nachzutragen.

So ging er nun den betrübten Todesweg fort, ruhig und ergeben, den Leidenskelch bis auf die Hefen auszutrinken. Eine große Menge Volkes drängte nach, um den Ausgang der Begebenheit zu sehen. Unter den näheren Zuschauern waren auch gutherzige Frauen, die laut aufweinten, als sie Jesum ganz entstellt daher wanken sahen. Ihr

Mitleid, und noch mehr ihr künftiges Schicksal ging ihm zu Herzen; er wandte sich um, und sagte zu ihnen: „Ihr Töchter von Jerusalem! weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und über euere Kinder; denn es werden Tage kommen, in welchen man sagen wird: Selig sind, die nie geboren haben! Tage der Angst und des Schreckens, an welchen viele zu den Bergen sagen werden: Fallt über uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! Weinet Thränen der Buße; denn, wenn das am grünen Holze (an dem Unschuldigen) geschieht, was wird dem dürreren (dem Sünder) widerfahren?“ Er sagte dieses laut, so, daß es auch andere hören konnten, und ging dann ruhig seinen Weg zum Kreuztode fort.

### Gebeth.

O Jesu! du trägst, wie ein zweyter Isaak, das Opferholz, auf welchem du geschlachtet wirst. So erfüllst du dann die Bilder des alten Bundes von dir, erfüllst alles bis auf den letzten Buchstaben. Wie sehr befestiget dieses meinen Glauben an dich, von Gott zu uns gesandter Erlöser!

Du trägst dein Kreuz, mein Heiland! und gibst mir dadurch zu erkennen, daß deine echten Schüler ihr Kreuz auf sich nehmen, und dir nachfolgen sollen. O, laß mich willig und Gott ergeben die Beschwerden tragen, die mir Pflicht und Tugend auferlegen; laß mich oft bedenken, daß ja mein Kreuz mit dem deinigen nicht in Vergleich kommen kann.

Endlich, o Jesu! du vergiffest in deinen größten Leiden dich selbst, um andere zu warnen. Die göttlichen Strafgerichte über dein undankbares Volk, die gehen dir zu Herzen. Ach, wie verhalte ich mich, wenn ich etwas leiden soll! Alle müssen davon wissen und es hart empfinden, wenn Gott mich züchtiget. O mein Gott und Heiland! gib mir doch einen andern Sinn, und laß die Beyspiele deiner Geduld und Gottergebenheit an meinem Herzen nicht unfruchtbar seyn.

### XIII. Jesus wird gekreuziget.

Es war ungefähr um neun Uhr Vormittags, da man auf der Richtstätte ankam. Hier stand nun Jesus, von einer unzähligen Volksmenge umgeben, sein Kreuz neben ihm. Es wurde ihm der Trank gereicht, den man sonst den Verurtheilten vor der Hinrichtung zu geben pflegte, um sie durch Betäubung der Sinne gegen die Schmerzen abzuhärten: es war Wein mit Myrrhen vermischt. Jesus hielt ihn an den Mund, aber trank nicht davon, weil er sich gegen die Marter nicht unempfindlich machen, sondern in der vollkommensten Ergebung zu seinem Vater bis auf den letzten Hauch seines Lebens verbleiben wollte.

Nun wurde Jesus entkleidet und an das Kreuz genagelt. Jesus schwieg zu allem; nur dies hörte man ihn laut sagen: Vater! verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun,

Wie Jesus am Kreuze hing, theilten die Soldaten die ihm ausgezogenen Kleider unter sich. Ueber das innere Kleid, welches ein zusammen hängendes Gewebe ausmachte, und nicht füglich getrennt werden konnte, warfen sie das Loß. So mußte auch dieser kleine Umstand in Erfüllung gehen, der von dem Propheten ist vorher gesaget worden: „Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über meinen Rock das Loß geworfen.“ Ps. 21, 20.

Ueber dem Haupte Jesu am Kreuze ließ Pilatus in drey Sprachen, damit es alle Gegenwärtigen lesen konnten, die Ursache seines Todes geschrieben anheften: **Jesus von Nazaret, König der Juden.** Die hohen Priester fanden die Aufschrift bedenklich, weil es statt König der Juden, heißen sollte: der sich für den Judenkönig ausgab. Allein Pilatus konnte zur Abänderung der Aufschrift nicht bewogen werden. „Wie ich's geschrieben habe, soll es geschrieben bleiben,“ war seine Antwort.

Indessen nahmen die meisten selbst aus dieser Aufschrift noch Anlaß, über Jesum zu spotten. „Ist das der Tempelzerstörer, riefen sie, der in drey Tagen denselben wieder aufbauet? Er rette sich selbst. — Bist du der Messias, so laß sehen, was du kannst; mach dich los und steige herunter. — Wenn du Gottes Sohn bist, so soll dich Gott nicht so elend da hängen lassen! — Der König der Juden wird sich schon zu helfen wissen.“

Sogar aus den Zweyen, die neben ihm am Kreuze hingen, fing einer auch zu lästern und zu

spotten an. Jesus schwieg zu allen diesen Lästerungen. Da gab der andere am Kreuze seinem Mitschuldigen einen Verweis, und sagte: „Fürchtest auch du Gott so wenig, als die anderen? Du befindest dich doch in eben demselben Zustande, und solltest an das Spotten gar nicht denken. Wir haben diese Strafe wohl verdienet, aber dieser hat nichts Böses gethan.“ Er wandte sich dann mit seinem Haupte, so viel er konnte, zu Jesu, und sagte: „Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst!“ „Ja, versetzte Jesus, heute noch wirst du bey mir im Paradiese seyn.“

Unter den betrübten Gegenständen, welche die Seele des gekreuzigten Heilandes erschütterten, war Johannes und Maria, seine Mutter. Beyde standen nahe am Kreuze. Dankbarkeit, Liebe und getreue Anhänglichkeit an den leidenden Unschuldigen hatte sie dahin geführt. Jesus sieht herab auf Maria; mit einem Blick voll Mitleidens und voll kindlicher Liebe ruft er ihr zu: „**Sieh! da deinen Sohn!**“ Er wies mit dem Blicke auf Johannes. Johannes sieht ihn an: „**Sieh! da deine Mutter!**“ sagte Jesus zu ihm. Johannes verstand die Herzenssprache seines geliebten Lehrers. Er nahm nach seinem Tode Mariam zu sich, und sorgte für sie.

### Gebeth.

O mein gekreuzigter Heiland! wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und seinen Mund nicht öffnet, eben so hast du dich in den

Tod für unsere Sünden hin gegeben. Du schwebst zwischen Himmel und Erde, und erfüllst dasjenige nach dem Buchstaben, was du einst zu deinen Jüngern sagtest: „Die Vögel haben ihre Nester, und die Füchse ihre Gruben; aber des Menschen Sohn hat nicht so viel Platz, daß er sein Haupt hin legen könnte!“ Also nicht einmahl ein Plätzchen gönnet man dir, dem Herrn der ganzen Welt, auf welchem dein verwundetes Haupt ausruhen könnte! Ich sehe deine Hände ausgestreckt, die du so oft auf Kinder und Elende legtest, um jene zu segnen, diese zu heilen; durchstochen sehe ich deine heiligen Füße, auf welchem du herum gingest, die Menschen zu belehren, und die Sünder aufzusuchen. Du bittest für deine Feinde, und bestätigst durch dein Beyspiel noch am Kreuze deine Lieblingslehre: „Liebet die, welche euch hassen; thut Gutes denen, die euch Böses thun; bethet für eure Feinde, und segnet jene, die euch fluchen.“ Du schweigest zu allen Verspottungen, und hörst in deinen größten Schmerzen die Bitte eines Sünders, der sich reumüthig zu dir wendet. Du sorgest noch in deinen letzten Augenblicken für das Wohl deiner Angehörigen, und liebest sie wahrhaft bis ans Ende. Und so geduldig, so gottergeben, so standhaft und großmüthig ledest du die martervollsten Stunden am Kreuze!

Mein Jesu! ich bin ganz beschämert, wenn ich an dich und an dein Leiden denke. Ist es dann möglich, daß ich mich deinen Schüler zu nennen getraue, da mich jeder vorüber gehende

Schmerz gleich aus der Fassung bringt, und jede geringe Beleidigung mit Haß gegen diejenigen erfüllet, die es wohl oft nicht wissen werden, was sie thun. Gekreuzigter Jesus! stärke mich in den Leiden, die deine Vaterhand über mich verhänget! flöße mir Gelassenheit und Liebe gegen diejenigen in mein Herz, die mich beleidigen, und laß mich bis ans Ende dich lieben und dir nachfolgen. Wann endlich meine Todesstunde heran nahet, o dann gedenke auch meiner in deinem Reiche! Sieh auf mein bußfertiges Herz, mit welchem ich meine Sünden verabscheue, und laß mich, wie deinen Mitgekreuzigten, zu dir kommen in die ewigen Freuden. Amen.

#### XIV. Jesus stirbt am Kreuze.

Besonders alle Freytage zur Scheidung zu bethen. Schließe auch diese Betrachtung, wie jene am Donnerstage, mit einem andächtigen Vater unser und Ave Maria.

Jesus war schon drey Stunden an dem Kreuze gehangen, als es plötzlich um die Mittagsstunde finster wurde, und diese Finsterniß dauerte bis drey Uhr. Jesus beobachtete während dieser Zeit ein tiefes Stillschweigen. Indessen wurde er immer mehr entkräftet, immer mehr nahmen seine Schmerzen zu. **Mein Gott! Mein Gott!** rief er jetzt mit angestrenzter Stimme, **warum hast du mich verlassen!** Diese Worte sagen klar, daß

der Vater seinen Sohn in einen Abgrund von Trostlosigkeit **senken** ließ: aber er ist nicht **versunken**. Er kämpfte, seinem Vater gehorsam, so lange, bis er überwunden hatte.

Wirklich erschien der Zeitpunkt, wo der leidende Erlöser bald ausgerungen hatte. Die durch häufige Blutvergießung verursachte Entkräftung nahm immer zu. Jesus gab sie selbst zu verstehen, da er rief: **Mich dürstet!** Ein Soldat tauchte einen Schwamm in Essig, und hielt ihn an einer Stange Jesu an den Mund. Ein besseres Labfall wollte man ihm auch in seinen letzten Schmerzen nicht geben. Er nahm es, so schlecht es war, zu sich, und sprach: **Es ist vollbracht!**

Jetzt hatte die Entkräftung die höchste Stufe erreicht, der letzte Augenblick seines Leidens und sterblichen Lebens war da. Er rief mit lauter Stimme: **Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.** Er ließ das Haupt sinken und starb.

### Gebeth.

Sieh! meine Seele! so leidet, so stirbt der Gerechteste aus den Menschenkindern! So vollendet der wohlthätige Menschenfreund seine irdische Laufbahn. Zwar hatte es das Ansehen, als wenn ihn sein Vater gänzlich verlassen hätte: aber es geschah nur, um Jesum noch mehr zu verherrlichen. Damit gar kein Leiden wäre, das er nicht versucht hätte, muß er noch zuletzt in ein Meer von Trostlosigkeit fallen; und selbst

in diesem Leiden bleibt das Vertrauen des Sohnes auf seinen Vater unerschütterlich! Das, was der elendeste Mensch bey seinem brennenden Durste haben kann, einen Trunk frischen Wassers, das reicht man ihm nicht, der Wasser und Quellen erschaffen hat. Wie erniedriget und verlassen sehe ich denjenigen, bey dessen Geburt Engel Loblieder anstimmten!

Endlich ist's vollbracht. Vollendet sind die Leiden; ausgerungen hat der Mann der Schmerzen. Er hat alles gethan, gelehret und gelitten, was er thun, lehren und leiden sollte. Vollbracht ist, was die Propheten von ihm vorher sagten; erfüllet ist an ihm Gottes große Absicht: die Erlösung der Menschen von der Sünde und ihre Versöhnung mit Gott. Jetzt kann er sich getröstet seinem Vater empfehlen, denn er hat sein Tagewerk vollendet, das ihm der Vater aufgetragen hatte.

Jesus! du Sohn Gottes und Erbarmender des Menschengeschlechtes! aus unbegreiflicher Liebe hast du für mich armen Sünder dein Leben gelassen. Ich bethe dich an und falle auf meine Knie vor deinem Kreuze nieder. Nimm meinen heißen kindlichen Dank für alle Schmerzen und Peinen, und für den Tod, den du für mich gelitten hast. Ich erinnere mich jetzt des vielfachen Segens, den mir dein Versöhnungstod auf Zeit und Ewigkeit erworben hat.

Nun habe ich Frieden im Gewissen und freudige Hoffnung zu Gott. Er ist mein Vater, ich sein Kind; denn du hast mich ihm mit deinem

Blute erkaufet. Wenn ich im ernstlichen Kampfe gegen das Böse, und bey dem redlichen Bestreben, Gottes Gebothe zu erfüllen, standhaft ausharre, dann kann ich, durch dein Blut getröstet, die Vergebung meiner Sünden hoffen. Und wenn mich auch dann noch mein Gewissen ängstiget, so denke ich, Herr an deinen Tod, und will mich damit trösten: „Ist Gott für uns, „wer will dann wider uns seyn? „Der, welcher „auch seines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben „hat, wie sollte er nicht mit ihm uns alles „schenken? Wer will die Auserwählten Gottes „beschuldigen, wer diejenigen verdammen, für „welche Christus gestorben ist?“

Herr! mein Versöhner! weil du dich in deiner Angst und Noth Gott aufgeopfert hast, so lebe ich auch in der gewissen Zuversicht, daß Gott meine Angst und Noth gnädig ansehen wird. Weil er dich in der Todesstunde nur um meinewilligen verlassen hat, so wird er mich gewiß in meinem letzten Kampfe nicht verlassen. Dein Kreuz gibt mir Trost und Stärke, und wird mich selbig machen, wenn ich den Glauben und ein gutes Gewissen bis ans Ende bewahre. Ach, Herr Jesu! du Erlöser der ganzen Welt, du Trost aller Beängstigten und Hülfe aller Sterbenden! ich bitte dich, tröste mich, wenn mir um Trost auf Erden bange wird! ach, erbarme dich meiner, wenn ich sterbe, um deines Blutes und Todes willen! Stärke mich, daß auch

ich mein Geschäft auf Erden vollende, und dann getrost sagen kann: Es ist vollbracht! Amen.

### Schlußgebeth.

Betrachtet habe ich, o Jesu! deine Leiden vom Ohlberge an bis zum Kreuze. O, deine Schmerzen und dein Tod sollen mich an deine große Liebe erinnern, und zur Dankbarkeit und treuen Nachfolge erwecken. Auf dich will ich hinsehen im Leben, Leiden und Sterben, daß ich auch einst zu dir komme in dein himmlisches Reich, wo du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

### Am Osterfeste.

Erinnere dich mit der heiligen Kirche dankbar der Auferstehung Jesu Christi, denn sie ist der Grund unseres Glaubens, und die Hoffnung unserer eigenen Auferstehung.

### Gebeth.

Gelobet sey Gott der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der seinen Sohn für uns hin gegeben, und von dem Tode wieder erwecket hat.

Ja, mein göttlicher Erlöser! du hast über Grab und Hölle gesieget. Unverweslich und unsterblich gingst du am dritten Tage aus dem Grabe, wie du vorher gesaget hast. Die Wächter flohen. Fromme Frauen sahen dich zuerst, dann deine Jünger, auch der zweifelnde Thomas sah dich, und legte seine Finger in deine

heiligen Wundmable. Gott! was für Ereignisse liebest du geschehen, um uns von deiner Auferstehung zu versichern.

Aber ich erkenne eben daraus, daß du der Sohn Gottes bist, und daß deine Lehre wahrhaft und göttlich sey. Durch deine Auferstehung hast du augenscheinlich gezeigt, daß du mehr als ein Mensch, daß du wirklich der Sohn des lebendigen Gottes seyst, der sich das Leben, welches ihm Menschen nahmen, selbst wieder geben konnte. Du hast deine Lehre standhaft bis in den Tod behauptet, und durch deine Auferstehung gezeigt, daß jedes Wort in Erfüllung gehe, was du vorher gesaget hast. Mein Jesus! wie sehr stärkt mich dieses in meinem Glauben an dich! O, möchte ich doch auch immer nach demselben mein Leben einrichten.

Deine Auferstehung erinnert mich zugleich noch an einen andern tröstlichen Gedanken; nämlich, daß auch ich einst auferstehen werde. Obschon mein Leib nach dem Tode vermodert, so wird er doch nicht immer im Grabe verbleiben; mein Staub wird sich sammeln, und ich werde wieder auferstehen. Du, mein Heiland! als der Erstling aller Entschlafenen, hast durch deine Auferstehung mir diesen Trost verschaffet, und diese meine Hoffnung befestiget. Erstandener Erlöser! ich danke dir dafür, und freue mich schon jenes glücklichen Tages, wann diese meine Hoffnung wird erfüllet werden. Da aber nur die Frommen eine herrliche Auferstehung zu erwarten haben, o, so laß mich schon jetzt an-

fangen so zu leben, daß ich einer glückseligen Auferstehung entgegen sehen könne. Amen.

### Osterlied.

1. Der Heiland ist erstanden, befreyt von Todesbanden, der, als ein wahres Osterlamm, für mich den Tod zu leiden kam. Alleluja!

2. Nun ist der Mensch gerettet, und Satan angefettet. Der Tod hat keinen Stachel mehr. Der Stein ist weg, das Grab ist leer. Alleluja.

3. Der Sieger führt die Scharen, die lang gefangen waren, in seines Vaters Reich empor, das Adam sich und mir verlor. Alleluja!

4. O, wie die Wunden prangen, die er für mich empfangen, wie schallt der Engel Sieg's- gesang dem Starcken, der den Tod bezwang! Alleluja!

5. Mein Glaube darf nicht wanken, o tröstlicher Gedanken! Ich werde durch sein Auferstehn gleich ihm aus meinem Grabe gehn. Alleluja!

6. Die Nacht, die mich dort decket, bis mich der Engel wecket, ist kurz; dann ruft mein Heiland mich ins Reich, wo niemand stirbt, zu sich. Alleluja!

7. O Meer der Seligkeiten! ein Ort mir zu bereiten, ging mein Erlöser hin vor mir. Erstandener! ich folge dir. Alleluja!

8. Ja, durch ein neues Leben will ich zur Höhe streben, wo du mit deinem Vater thronst, und jede gute That belohnst. Alleluja!

9. Dann werd' ich im Gerichte vor deinem Angesichte, von deinem Blute glänzend stehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn. Alleluja!

10. Alleluja! Alleluja! Alleluja! Wie du vom Tod' erstanden bist, laß uns erstehn, Herr Jesu Christ! Alleluja!

### An den Bethtagen.

So heißen die drey Tage vor dem Himmelfahrtsfeste, welche die Kirche schon seit mehr als tausend und drey hundert Jahren angeordnet hat, um durch die vereinigte Andacht und durch das gemeinschaftliche Gebeth der Christen von Gott den Segen der Feldfrüchte und die Bewahrung vor allgemeinen Unglücksfällen zu erbitten. Sie stellet in diesen Tagen feyerliche Bittgänge an, um Gott durch unseren Bußgeist noch mehr zur Barmherzigkeit zu bewegen. Sie bethet dabey die Litaneyen von der Mutter Gottes und den Heiligen, um auch durch ihre Fürbitte ihr Gebeth Gott wohlgefällig zu machen. Welch ein rührender Anblick ist es, so viele Christen mit ihrem Hirten, die Kinder und Erwachsenen, die Armen und die Mächtigen unter der Fahne Jesu vereinigt einher ziehen zu sehen; wie sie alle, wie mit Einem Munde, zu Gott rufen, und hiermit ein öffentliches Bekenntniß ihrer Dürftigkeit und ihres Glaubens an ihn ablegen! Das vereinigte Gebeth der Christen ist auch Gott besonders angenehm; denn er hat selbst gesagt, daß, wenn sich zwey oder drey in seinem Nahmen

versammeln würden, Gott mitten unter ihnen seyn wolle. Wohne also auch du, wenn es möglich ist, dieser Andacht bey, und vereinige dein Gebeth mit den Gebethen und Wünschen der heiligen Kirche. Die Bittgänge oder Processionen können dich zugleich auf sehr erbauliche Gedanken bringen. Sie sind ein schönes Bild von unserer Wanderschaft auf Erden, und zeigen uns deutlich, daß wir hier keine bleibende Stätte haben, sondern uns als Wanderer betrachten sollen, die im Himmel ihr wahres Vaterland suchen. Sie erinnern dich auch an die mühsamen Reisen, welche einst Jesus verrichtet hatte. Er durchzog Städte und Dörfer, um die Menschen den Weg zur Seligkeit zu lehren. Sollte dein Herz nicht voll der seligsten Empfindungen seyn, wenn du den Processionen mit solchen Gesinnungen beywohnest? Die Gebethe, deren du dich dabey bedienen kannst, sind eben dieselben, welche bey den öffentlichen Bethstunden angezeigt sind.

Seite 104.

## Gebeth.

Um Gottes Segen über die Feldfrüchte.

Himmlicher Vater! deine Kinder auf Erden versammeln sich an diesen Tagen, um dich, unsern Schöpfer und Erhalter, um Hülfe und Beystand zu bitten. Wir erkennen mit dankbarem Herzen, daß du es bist, dem wir unser tägliches Brot, ja alles zu verdanken haben. O, so laß uns diese deine Vatergüte auch künf-

tig wieder erfahren! Segne die Felder, wo unsere Hoffnung grüneth, und schenke uns die Früchte der Erde, die sich aus ihrem Schooße bereits zu entwickeln anfangen. Was kein Mensch geben kann, das gib du uns zur rechten Zeit: milden Thau und Regen und erfreulichen Sonnenschein. Was wir alle zusammen nicht abwenden können: Dürre, Mäße, Hagel und schädliches Ungeziefer, davor bewahre du, Allmächtiger! unsere Felder.

Doch dein Wille geschehe; mit kindlicher Ergebung sey dir alles heim gestellt. Du regierest die Welt seit ihrer Erschaffung, und alles, was du thust, ist wohl gethan. Du ernährest die Vögel in der Luft, du wirst also auch uns, deine Kinder, nicht verlassen. Wir wollen alles, was du uns geben willst, als ein unverdientes Geschenk von dir betrachten, und es mit Mäßigkeit und Dankfagung genießen, barmherzig, wie du, unseren armen Brüdern davon mittheilen, und durch ein immer besseres Leben uns recht dankbar erzeigen. Verleihe uns im Nahmen und durch die Verdienste Jesu Christi deine Gnade dazu. Amen.

### Am Himmelfahrts-Feste.

Erinnere dich dankbar der Himmelfahrt Jesu, und der seligen Folgen, die sein Hingang zum Vater für jeden gläubigen Christen hat.

### Gebeth.

Heute bist du endlich, göttlicher Erlöser! in deine Herrlichkeit eingegangen, nachdem du das

selige Geschäft unserer Belehrung und Erlösung auf Erden vollbracht hast. Heute hat sich der Himmel eröffnet, um dich, den König der Ehren, und die Scharen der Gefangenen, die auf deine Erlösung warteten, in die Hütten des ewigen Friedens aufzunehmen. Heute hast du Besitz von dem Reiche genommen, das dir dein Vater von Ewigkeit bereitete. Du sitzt nun zu seiner Rechten, und theilest mit ihm gleiche Macht und Herrlichkeit im Himmel und auf Erden. Du zeigst deinem Vater deine Wunden, und bittest für uns, daß wir nicht zu Grunde gehen. So setzest du noch jetzt dein Mittleramt zwischen Gott und den Menschen fort; so verlässest du uns selbst im Himmel nicht, sondern sorgest auch da noch für deine erlösten Kinder. O, wie erfüllet dieses alles mich mit Trost und Freude! Meine Seele preiset den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heilande. Laß dir, erhöheter Jesus! die schwachen Ausdrücke meiner heiligen Freude gefallen.

Deine guten Jünger sind zwar traurig geworden, daß sie dich, ihren besten Freund und Lehrer, verlieren sollten. Aber wie schön hast du sie über deinen Abschied getröstet: „Weinet nicht, meine Kinder! sprachst du, ich verlasse euch ja nicht als Waisen. Ich gehe euch nur voran, um dort in meines Vaters Hause, wo viele Wohnungen sind, auch euch einen Ort zu bereiten. Dann komme ich wieder, und nehme euch mit mir, damit, wo ich bin, auch ihr seyd.“

Mein göttlicher Heiland! diese Worte gehen mich ebenfalls an. Denn, auch ich bin dein Schüler (deine Schülerinn) und dein Erlöser (deine Erlöste), wenn ich vom Herzen deinem Worte glaube, und durch Besserung meines Lebens an deinem Blute Theil nehme. Auch für mich bereitest du einen Ort im Himmel, und, wenn ich fromm lebe, so kommst du einst, nicht um mich zu richten, sondern um mich heim zu führen in das Haus meines Vaters.

O, so will ich dann alles thun, um dort hin zu gelangen. Die Erde war für dich kein würdiger Aufenthalt mehr, als du dein Geschäft auf Erden vollendet hast. Auch ich will mich hier nicht anders, als einen Fremdling betrachten, der nur da ist, um dein aufgetragenes Werk — meine Berufspflichten — zu erfüllen. Nach vollendetem Tagewerke eile ich zu dir, mein Gott! woher ich gekommen bin. Du bist nur durch Leiden in deine Herrlichkeit eingegangen; auch ich will bedenken, daß der Weg der Trübsale zu dir führe, und daß, wenn ich jetzt Theil an deinen Schmerzen habe, ich auch einst an deiner Herrlichkeit Antheil nehmen werde. Du wandelst zwar jetzt nicht mehr sichtbar auf der Erde herum, aber du bist doch mit deiner Gnade bey einem jeden, der deinen Namen anruft; du bist mit dem Beystande des heiligen Geistes bey deiner Kirche; du bist bey uns im allerheiligsten Altars-Sacramente bis an das Ende der Zeiten. O Jesu! wie stärket dieses alles meinen Glauben, meine Hoffnung und meine

Liebe zu dir! Du verlässest uns selbst in deinem Himmel nicht, sondern sorgest auch da noch für uns. Wie glücklich werde ich erst seyn, wenn ich dich von Angesicht zu Angesicht in deiner lebenswürdigen Herrlichkeit selbst sehen, ja derselben theilhaftig und bey dir seyn werde! Laß mich doch in meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden. Amen.

### Am Pfingstfeste.

Die Kirche erinnert uns an diesem Festtage an die Sendung des heiligen Geistes, und an die dadurch bewirkte Gründung und Ausbreitung der christlichen Kirche. Denn an dem heutigen Tage haben sich zuerst bey drey tausend Menschen öffentlich zur Lehre Jesu bekennet und taufen lassen. Danke Gott, und vereinige deine heilige Freude darüber mit der Freude der Kirche.

Die Apostel haben sich zum Empfange des heiligen Geistes durch Einsamkeit, durch Gebeth und Betrachtung, so wie durch Fasten vorbereitet; und eben darin besteht auch die Vorbereitung, wodurch du dich zum heiligen Pfingstfeste anschicken solltest. Meide in dieser Vorbereitungswoche alle lärmenden Zerstreuungen, denn der heilige Geist spricht nur in der Einsamkeit zu unseren Herzen. Halte nach Kräften die Faste, welche die Kirche am Vorabende des Pfingstfestes vorschreibet; betrachte besonders, was hiervon im ersten Bändchen Seite 29 von dem heiligen Geiste und von

der Gründung der christlichen Kirche zu lesen ist. Zeugze recht inbrünstig zu Gott um Erlangung der Gaben des heiligen Geistes, und da wir desselben in der heiligen Taufe und Firmung ganz besonders theilhaftig werden, so sollst du da auch dein Taufgelübde und dein Versprechen erneuern, das du Gott bey der Firmung gethan hast. Endlich, da der heilige Geist in keinem unreinen Herzen wohnen kann, wohl aber den Menschen bey jedem Sacramente heiliget, so laß es dir angelegen seyn, in dieser Zeit dein Herz durch den würdigen Empfang des heiligen Buß- und Altars-Sacramentes zu reinigen. Erhalte an Leib und Seele dich unschuldig und heilig, und vergesse nie, daß du in der Taufe ein Tempel des heiligen Geistes geworden bist.

### Gebeth.

Heiliger Geist! der du vom Vater und Sohne zugleich ausgehest, ewiger und wahrer Gott! du bist heute in der sichtbaren Gestalt feuriger Zungen über den Häuptern der Apostel erschienen, und hast so große Wunder an ihnen gewirket, daß sie dadurch erleuchtet und gestärket ganz andere Männer wurden, und das Evangelium Jesu Christi mit entschlossenem Muthe der ganzen Welt verkündigten. Der Glaube, den heute die Apostel in Jerusalem predigten, ist auch mein Glaube; die Hoffnung, die sie lehrten, ist auch meine Hoffnung; und die Liebe, die diese ersten Gläubigen unter sich ver-

band, ist auch in mir ausgegossen worden durch den heiligen Geist, den ich empfangen habe. O, wie freuet es mich, ein Glied dieser heiligen apostolischen Kirche zu seyn, die du, göttlicher Geist! selbst durch so augenscheinliche Wunder und Zeichen an dem heutigen Tage gestiftet und befestiget hast. Jetzt habe ich nur darauf zu sehen, daß ich mich als ein würdiges Glied meiner Kirche verhalte.

Ich bitte dich demnach, heiliger Geist! weiche nicht von meiner Seele. Da ich dich in der heiligen Taufe, und in noch reichlicherem Maße bey dem Sacramente der Firmung empfangen habe, so will ich nie der Würde vergessen, zu der ich bin erhoben worden. Mit Ehrfurcht will ich mich und meine Nebenmenschen betrachten, und dabey denken, daß jeder Christ ein Tempel, des heiligen Geistes sey. Dieses soll mich vom Bösen abhalten, damit ich dich nie durch eine Sünde aus meinem Herzen verbanne.

Geist Gottes! lehre mich die falsche Weisheit der Welt fliehen, und nur jene suchen, die von oben, vom Vater des Lichtes, herab kömmt. Gib mir Verstand, daß ich gewissenhaft zwischen dem, was gut oder böse ist, unterscheiden und einsehen lerne, was zum Heile meiner Seele gereicht. Gib mir Rath in zweifelhaften Fällen, und Entschlossenheit und Stärke, dich und deinen Namen freymüthig vor aller Welt zu bekennen; auf daß mich nie menschliches Ansehen verleite, mich deiner zu schämen, oder wider Pflicht und Gewissen zu handeln.

Laß mich wachsen in der Erkenntniß der Religion und in der Wissenschaft meines Heiles. Gib mir Gottseligkeit in Gedanken, Worten und Handlungen. Lege kindliche Furcht Gottes in mein Herz, auf daß ich meinen himmlischen Vater niemahls beleidige. Tröste mich, wenn ich traurig bin. Gib mir Muth, wenn ich verzage. Beruhige mein Herz, wenn Leiden und Kummer mich drücken. Erleuchte mich, wenn es finster in meiner Seele ist. Erfülle mich mit thätiger Liebe gegen Gott und den Menschen. Ueberhaupt aber mache mich aufmerksam und gelehrig gegen deine heiligen Eingebungen. Um diese Gaben bitte ich dich, göttlicher Geist! der du mit dem Vater und dem Sohne in gleicher Majestät und Herrlichkeit lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Pfingstlied.

1. Komm, heiliger Geist! o dritte Person!  
von einer Natur mit Vater und Sohn! der du  
von seiner Sündenlast so manches Herz befreyet  
hast. Komm, heiliger Geist! erwünschtester  
Gast!

2. Komm, heiliger Geist! auf uns jetzt  
herab; so wie dich einst Gott den Gläubigen  
gab, als ihre noch geringe Zahl, versammelt im  
verschloßnen Saal, sich sehnte nach dir, du gött-  
licher Strahl!

3. Komm, heiliger Geist! ein Tröster ge-  
nannt, es werde durch dich der Kummer ver-

bannt, der uns verführt in unsrer Pflicht; die Trägheit überwind' uns nicht, wenn du uns entflammst, o mächtiges Licht!

4. Komm, heiliger Geist! du Lehrer der Welt! die Strafe des Heils wird niemahls verfehlt, wenn man sich nicht an Secten kehrt, die Kirche, die dein Einspruch lehrt, mit kindlicher Treu' als Mutter verehrt.

5. Komm, heiliger Geist! vom himmlischen Thron, dir werde zugleich mit Vater und Sohn, in unzertheilte Wesenheit, von nun an bis in Ewigkeit, Anbethung und Dank und Jubel geweiht.

---

### Am Feste der allerheiligsten Dreysaltigkeit.

Heute feiert die Kirche das allergrößte Geheimniß der Religion, nämlich: das Geheimniß der allerheiligsten Dreyeinigkeit. Du kannst zwar dieses Geheimniß nicht begreifen, und dies ist auch zu unserer Seligkeit nicht nöthig; aber nachdenken sollst du über die Wohlthaten, die dir der Vater, der Sohn, und der heilige Geist erwiesen hat; ihnen dafür danken, dich glücklich schätzen, daß du zur Kenntniß eines so erhabenen Geheimnisses gelangt bist, und den einzigen Gott in drey Personen demüthig anbethen. Auch heute sollst du dein Taufgelübde erneuern, denn du bist im Nahmen des dreieinigen Gottes getauft worden. Die Kirche beziehet zum Preis des dreieinigen Gottes heute besonders den englischen Rosenkranz. Sie a:

met dabey den seligen Geistern im Himmel nach, welche durch ihr abwechselndes drey Mahl heilig singen, den unbegreiflichen Gott in drey Personen anbethen, loben und preisen. Freue dich, auch deine schwache Lobeserhebung auf Erden mit ihren Anbethungen vereinigen zu können. Auch durch den andächtigen Gebrauch des heiligen Kreuzes bekennest und verehrest du die allerheiligste Dreyfaltigkeit. Lese, was hiervon im ersten Bändchen, Seite 11, von der heiligen Dreyeinigkeit; und Seite 21, von dem heiligen Kreuzzeichen, gesaget wird.

### Gebeth.

Unerforschlicher Gott! anbethen will ich dich heute, so gut ich es nach meinen schwachen Kräften vermag. Es freuet mich, daß Drey sind, welche Zeugniß geben im Himmel: der Vater, der Sohn und der heilige Geist, und diese Drey sind Eins. Dieß glaube ich, und an diesen Glauben will ich mich halten, so lange ich bin.

Dir, liebster Jesus! haben wir diesen Glauben zu verdanken. Durch dich haben wir die Gottheit erst recht kennen gelernet. Durch dich wissen wir es, daß Gott Vater — Vater aller Menschen, besonders aber dein Vater sey; denn du bist sein eingeborner, viel geliebter Sohn; Gottes Sohn bist du! — Dieß wissen wir aus deinem Munde, und deine Thaten bezeugen es. Auch von dem Daseyn des heiligen Geistes, des Lehrers, des Trösters und

Heiligmachers hat uns niemand anderer, als du, unterrichtet. Durch dich erkennen wir also unseren Gott, wie er sich geoffenbaret hat, und bethen ihn an, wie er es haben will, im Geiste und in der Wahrheit.

Dreyeiniger Gott! ich danke dir, daß du mich zur seligen Kenntniß dieses großen Geheimnisses hast gelangen lassen. Im ganzen Gefühl meiner Niedrigkeit rufe ich mit den seligen Geistern im Himmel: Heilig, heilig, heilig, bist du Gott und Schöpfer aller Dinge! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll! Möchte ich und alle Menschen dich preisen durch ein heiliges Leben!

Vater! es macht mir überaus große Freude, dich so nennen zu dürfen. Dein gutes, frommes Kind zu seyn, will ich mich bestreben. **Sohn Gottes!** deine theuer erkaufte und erlösete Seele bin ich. Lieben will ich dich dafür, so gut ich kann, und dein sein auf ewig. **Heiliger Geist!** dein Tempel bin ich. Gott will ich mich auch durch mein ganzes Leben weihen. Selbst das heilige Kreuzzeichen, mit welchem ich mich oft bezeichne, soll mich an dich, dreyeiniger Gott! erinnern, und mich aufmuntern, daß ich im Nahmen und zur Ehre meines Vaters, der mich erschaffen hat, im Nahmen und zur Ehre seines Sohnes, der mich am Kreuze erlöset hat, im Nahmen und zur Ehre des heiligen Geistes, durch den ich bin geheiligt worden, alles anfangen und vollenden möge.

Endlich erinnert mich der heutige Tag, o mein Gott! an den Befehl, welchen du durch deinen Sohn den Aposteln gegeben hast, daß sie in alle Theile der Welt ausgehen, das Evangelium predigen, und taufen sollen im Nahmen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Auch ich bin getauft, und schon als ein unmündiges Kind durch die Taufe geheiligt, der Gottheit gewidmet, und zum Christenthume eingeweiht worden. O, welch eine Gnade! Lob, Dank und Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste dafür gebracht! Ehre und Anbethung sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, wie sie war im Anfange, und seyn wird in alle Ewigkeit. Amen.

Hier kannst du das Taufgelübde erneuern. Siehe die Erneuerung desselben am Ende dieses Bändchens.

### Gebeth zur heiligsten Dreyfaltigkeit vor dem englischen Rosenkranze.

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser; Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser; Gott heiliger Geist, erbarme dich unser. Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott! erbarme dich unser.

Allmächtiger, ewiger, unaussprechlicher Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist. Du unzertheilte, einige Dreyfaltigkeit, o höchster Monarch Himmels und der Erde! vor dem alle Cherubim und Seraphim, ja alle englische Macht mit Furcht und Zittern stehen; wenn wir bedenken deine göttliche Majestät, und un-

Rath, Leses- und Gebethb. II. Bändchen. M

tere Wichtigkeit, so erschrecken wir billig. Denn o mein Gott, was sind wir doch anders, als verkehrte Geschöpfe und Brunnquellen aller Bosheit. Und wir sollten dich, den König aller Könige, die ewige Gottheit, das höchste Gut anreden, und mit allen Engeln anbethen? Wir fallen demnach nieder vor dir, als arme Sünder vor ihrem Richter, als schuldige Unterthanen vor ihrem Fürsten, ja als Staub und Asche vor ihrem Erschaffer. Sieh an die Herzen deiner Diener und Dienerinnen, mit welchen sie dich, wie im Himmel alle Engel und Heiligen, also auf Erden begehren zu loben und zu preisen. Du aber, o allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria, sammt allen Heiligen Gottes, helfet uns unsern großen Gott und Herrn anbethen, auf daß wir auch einmahl in eurer Gesellschaft seiner Herrlichkeit und Freuden in dem Himmel theilhaftig werden. Amen.

### Nach dem englischen Rosenkranze.

- V. Lasset uns loben den Vater und den Sohn mit dem heiligen Geiste.  
 R. Lasset uns ihn loben und erhöhen zu allen Zeiten.

O allmächtiger, ewiger Gott! der du deinen Dienern in der Bekenntniß des wahren Glaubens die Glorie der allerheiligsten Dreyfaltigkeit zu erkennen, und in der Gewalt der göttlichen Majestät die Einigkeit anzubethen gegeben hast! Wir bitten dich, daß wir in Beständigkeit des

Glaubens vor aller Widerwärtigkeit beschützt werden. Laß dich auch erbarmen, o hochseligste Dreyfaltigkeit! des Anliegens unsers allergnädigsten Kaisers, und der ganzen katholischen Kirche, insonderheit aber aller deiner Diener und Dienerinnen, verzeih ihnen alle ihre Sünden, strecke deinen göttlichen Arm aus, sie zu beschützen und selig zu machen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen einzigen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Am Frohnleichnamsfeste.

Es ist zwar an dem grünen Donnerstage das allerheiligste Altars-Sacrament eingesetzt worden; weil aber an demselben unsere Herzen weit mehr zur Trauer, als zur Freude gestimmt seyn sollen; so hat die heilige Kirche eigens diesen Tag zur feyerlichen und öffentlichen Verehrung und Anbethung des heiligsten Altars-Sacramentes eingesetzt. Die heutige Procession ist nicht so viel ein Bittgang, sondern vielmehr ein Freudengang, wodurch wir öffentlich unsern Glauben an die wirkliche Gegenwart Jesu im heiligen Altars-Sacramente zu erkennen geben, und Gott feyerlich danken, daß er diesen Glauben seit ein tausend achthundert Jahren unverändert erhalten hat. Die Kirche huldiget heute auf eine feyerliche Art dem großen Könige der Ehren so, wie einst Jerusalem unserem Erlöser huldigte, da er in diese Stadt seinen Einzug hielt, und sie will ihm durch diesen öffentlichen

Beweis ihre Verehrung einiger Maßen die Schmach ersetzen, die er durch alle Jahrhunderte von Juden, Ungläubigen, Ketzern und lasterhaften Christen erduldet. Was kannst du Zweckmäßigeres thun, als hier deine Empfindungen mit den Wünschen und Gebethen der Kirche vereinigen? Allein diese schöne Absicht der Kirche geht bey vielen Christen ganz verloren. Sie machen bey der heutigen Procession bloße Zuschauer. Sie sehen auf alles, und vergessen dabey denjenigen, zu dessen Ehre und Angedenken diese Feyerlichkeit angestellt wird, nämlich den gegenwärtigen Herrn Jesum Christum. Ahme diesen Menschen nicht nach. Erinnere dich, daß die Processionen von der heiligen Kirche nicht zur gedankenlosen, mit eiteln Dingen sich beschäftigenden **Schau** eingeführt wurden, sondern daß man sie mit versammeltem Geiste **begleiten** soll. Wohne also derselben andächtig und erbaulich bey. Erwecke dankbar deinen Glauben an die Gegenwart Jesu im heiligen Sacramente, und frohlocke mit jubelvollem Herzen, daß du Gelegenheit hast, mit so vielen Christen Jesum öffentlich zu bekennen. Betrachte besonders heute, was im ersten Bändchen, Seite 151 von der Anbethung und dem Besuche des heiligsten Altars = Sacramentes zu lesen ist.

### Empfindungen der Freude und Anbethung während der Procession.

Wer ist der, der so majestätisch heute vor unseren Wohnungen vorüber zieht? Wer ist der, den Glockenschall und Gesang und tausend Stim-

men mit Herz und Mund so feyerlich verkündigen? Wer ist der, zu dem die rege Flamme des Lichtes und Weihrauch in dichten Wolken hin wasset? Wer ist der, dem die muntere Christenschar den Weg und die Altäre mit Blumen zieret? Wer ist der, dem im Feyerkleide, Priester, Fürst, Adel, Krieger, Volk, und Jung und Alt das Knie anbethend beugt, und an die Brust mit Andacht und Demuth schlägt?

Es ist — Jesus Christus, unser Herr! der einst auf Erden wandelte, der von Stadt zu Stadt umherzog; der Blinden das Gesicht, Tauben das Gehör, Lahmen die Kraft zu gehen, den Weinenden Trost, und den Todten das Leben gab; der sich uns zur Speise darreichte, für uns am Kreuze starb, vom Grabe wieder erstand, zum Vater hinauf fuhr, und nun zur Rechten sitzet, woher er wieder kommen wird, zu vergelten den Bösen, und zu sich zu nehmen die Frommen; dieser ist es, der heute so liebevoll vor unsern Wohnungen vorüber zieht.

O Jesu! dich bethen wir mit Inbrunst an. Gebenedeyt bist du, denn du kommst im Nahmen des Herrn zu segnen alle, die an dich glauben. Nein, es ist kein Volk auf der Erde, dem Gott so nahe wäre, als du uns bist. Nimm die Opfer unserer Herzen, mit welchen wir dir huldigen; nimm den Dank, womit wir dich für die Erhaltung unseres Glaubens preisen, gnädig an, und gehe nicht vor uns vorbey, ohne uns mit deinem Segen zu erfüllen. Dir gebühret Anbethung und Lob mit dem Vater und dem

heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit, und  
alles Volk sage Amen.

### Lied am Frohnleichnamsfeste.

1. O Engel Gottes! eilt hernieder, und  
menget euch in unsre Lieder! Der Tag ist fest-  
lich uns und euch. Das Himmelsbrot, das wir  
heut ehren, mit dem sich unsre Seelen nähren,  
dieß Brot macht Mensch und Engel gleich.

2. O, kommt, so wie ihr einst im Saale  
bey Jesus letztem Abendmahle erstaunungsvoll  
zugegen war't! Ihr sahet dort das Brot ihn  
brechen, ihr hörtet ihn mit Liebe sprechen: Dieß  
nehmt vor meiner Himmelfahrt.

3. Dieß ist mein Leib. Den will ich schen-  
ken. Es sey zu meinem Angedenken, so oft ihr  
Freunde dieses thut, so oft ihr dieß Geheim-  
niß handelt, wird Brot und Wein wie jetzt  
verwandelt in eures Meisters Fleisch und Blut.

4. O Abgrund unbegriffner Güte! War's  
nicht genug in einer Hütte für uns das Licht der  
Welt zu sehen? Die Zeit von mehr als dreyßig  
Jahren, verachtet, arm und in Gefahren mit  
Undankbaren umzugehn?

5. Die Kranken, nicht genug zu heilen,  
Trost, Rath Gesunden zu ertheilen, der Weis-  
heit Lehrer uns zu seyn? Für uns in frecher  
Henker Händen das Leben und die Qual zu en-  
den, uns von der Hölle zu befreyn?

6. O nein! Es wallen neue Triebe der ewig  
uns verheißnen Liebe in unsers Heilands treuer

Brust. Die lehren ihn das Mittel finden, sich uns noch enger zu verbinden. Bey Menschenkindern sucht er Lust.

7. Er läßt bis an das End der Zeiten bey uns sich einen Sitz bereiten, uns seine Neigung darzuthun. Der Gottheit Schimmer einzuhalten, verhüllt er sich in Brotsgealten, und will in unsern Herzen ruhn.

8. O Christen! laßt uns Blumen pflücken, und Tempel und Altäre schmücken! das Rauchfaß hauche süßen Duff! die Priesterschaft im Feyerkleide verkündige der Kirche Freude! Die Glocke schalle froh zur Luft!

9. O, laffet uns mit Jubelliedern der Liebe Wunderwerk erwiedern, dem dieser Tag geheiligt ist! Preis, Ehre dir im Sacramente, nach dem sich einst die Vornwelt sehnte, der du zu uns gekommen bist!

10. Laß Heilig, Heilig, Heilig schallen dem Menschenfreunde, der vor allen bey seinem Christenvolke wohnt; dem Lamm, das in Broteshülle mit aller seiner Gnadenfülle auf unsern Prachtaltären thront.

11. Du bist es, Herr! Gott unsrer Väter! du Brot der Starken, unser Retter! Du bist's in deines Priesters Hand! Wir fallen, bethen an im Staube. Das Aug' ist blind; doch sieht der Glaube. Dein Wort ist ihm ein Unterpfaud.

12. Erbarmen! laß uns nicht erröthen, wenn wir in Leibs- und Seelennöthen zu deinem Tabernakel ziehn! Gib heut und allzeit deinen Segen! Laß Fürst und Volk auf ihren Wegen vor dir in deinem Frieden ziehn!

13. Sey stets auf dieser Lebensreise geprägten Christenseelen Speise gebenedeytes Himmelsbrot! Und, Herr! in deinem Friedenskusse, in deinem seligen Genuße vollend' uns einstens unser Tod!

### Das Te Deum Laudamus deutsch.

1. Großer Gott! wir loben dich, Herr! wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich, und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubin- und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh: Heilig, heilig, heilig zu!

3. Heilig! Herr Gott Sabaoth! Heilig! Herr der Kriegesheere! Starker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt mit deinem Ruhm; alles ist dein Eigenthum.

4. Der Apostel Christi Chor, der Propheten große Menge, schickt zu deinem Thron empor neue Lob- und Dankgesänge; der Blutzeugen große Schar lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis loben Große und auch Kleine dich, Gott Vater! dir zum Preis singt die heilige Gemeinde. Sie ehrt auch auf seinem Thron deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den heil'gen Geist, welcher uns mit seinen Lehren und mit Troste kräftig

speiß; der, o König voller Ehren, der mit dir, Herr Jesu Christ! und dem Vater ewig ist.

7. Du, des Vaters ew'ger Sohn, hast die Menschheit angenommen, du bist auch von deinem Thron, zu uns auf die Welt gekommen; Gnade hast du uns gebracht, von der Sünde frey gemacht.

8. Nunmehr steht das Himmelsthor, allen, welche glauben, offen; du stellst uns dem Vater vor, wenn wir kindlich auf dich hoffen. Endlich kommst du zum Gericht; Zeit und Stunde weiß man nicht.

9. Steh', Herr! deinen Dienern bey, welche dich mit Demuth bitten, die dein Blut dort machte frey, als du für uns hast gelitten; nimm uns nach vollbrachtem Lauf zu dir in den Himmel auf.

10. Sieh dein Volk in Gnaden an; hilf uns, segne, Herr! dein Erbe; leit' es auf der rechten Bahn, daß der Feind es nicht verderbe; hilf, daß es durch Buß' und Flehn dich im Himmel möge sehn!

11. Alle Tage wollen wir dich und deinen Nahmen preisen, und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Gib, daß wir von Sünden heut, und von Lastern seyn befreyt.

12. Herr! erbarm, erbarme dich! über uns, Herr! sey dein Segen! deine Güte zeige sich, so, wie wir zu hoffen pflagen. Auf dich hoffen wir allein, laß uns nicht verloren seyn.

## Gebeth vor dem allerheiligsten Altars- Sacramente.

Jesu! du verborgener Gott meines Heiles! ich glaube, daß du hier wahrhaftig unter den Gestalten des Brotes zugegen bist. Was ich nicht sehe, das glaube ich auf dein Wort und bethe dich an.

Wie hast du doch die Menschen geliebt! Nicht nur gestorben bist du für uns, sondern deine Liebe und Freundschaft dauert noch fort auch nach dem Tode.

Zum Unterpfande und zum Denkmahle deiner ewigen Liebe hast du das heilige Altars-Sacrament gestiftet. In demselben wolltest du unaufhörlich bey uns Menschen, in unsern Kirchen und auf unsern Altären seyn, damit wir immer nahe bey dir wären, immer an dich denken; und in allen Nöthen unsere Zuflucht zu dir nehmen könnten. Nimm, liebevoller Heiland! für alles dieses meinen Dank aus ganzer Seele, und würdige mich recht oft deines seligen Umganges.

Aber, es ist dir nicht genug, mein Jesu! im heiligsten Sacramente zugegen zu seyn, du willst sogar als eine Speise zum Heil der Seelen von uns genossen werden. O, wo ist eine Liebe, die der deinigen gleich kommt! —

Ich weiß es, göttlicher Erlöser! so wie mein Leib ohne Nahrung nicht bestehen kann, so würde auch meine Seele ohne dich zu Grunde gehen und verschmachten. Wahrhaftig, du bist

ihre Speise; durch dich muß sie Nahrung, Stärke und Leben erhalten. Wenn ich von einer andächtigen Communion zurück komme, dann fühle ich mich wie neu geboren. Mein Glaube an dich wird stärker; ich bin voll guter Hoffnung; meine Liebe zu dir entflammt sich; ich scheue auch die kleinste Sünde; ich befehle mich alles Guten; ich bin Eines Herzens und Eines Sinnes mit dir, und ich empfinde es wahrhaftig, daß meine Seele lebt.

O Jesu! verleihe mir die Gnade, dich stets mit reinem Gewissen und frommen Herzen zu empfangen. Denn, wer unwürdig deinen Leib empfängt, wer als ein Sünder von deinem Blute trinkt, der macht sich schuldig an dir, und ist statt des Lebens den Tod und die Verdammniß hinein. Bewahre mich, o Gott! vor diesem schrecklichsten aller Verbrecher. Laß mich lieber sterben, als dieses heilige Sacrament so schändlich entheiligen.

Jesu! in deiner liebevollen Gegenwart unterfange ich mich, wie ein Kind mit seinem Vater, wie ein Kranker mit seinem Arzte, zu reden. Du weißt es, woran es mir gebricht; gib mir dann alles, was mir an Leib und Seele nöthig ist. Bewahre mich in meinem Leben vor der Sünde, und in meinem Tode gewähre mir die letzte meiner Bitten, mit dir ausgeföhnt, und mit deinem heiligsten Abendmahle, wie mit einer Wegzehrung zu einer Reise gestärket, in die Ewigkeit hinüber zu gehen. Amen.

## Lied vor dem heiligsten Altars-Sacramente.

1. Komm, o fromme Christenschar! wirf dich nieder am Altar! (denn es stellt in Brots-gestalten sich dein Heiland dar.)

2. Hier ist Jesu Fleisch und Blut, hier das allerhöchste Gut. (Keine Seele geht verloren unter seiner Huth.)

3. Sey geehrt, gebenedeyt! Trost in Widerwärtigkeit! (Aber, die sich dir vertrauen, wahre Sicherheit!)

4. Gib uns Segen, großer Gott! wundervolles Himmelsbrot! (Hilf den Deinen, und bewahre sie vor aller Noth!)

5. Gib uns wahre Buß' und Reu! mach' uns von den Sünden frey, (daß nach Glauben, Hoffen, Lieben unser Trachten sey!)

6. Ist nun uns're Pflicht gethan, und vollend't des Lebens Bahn, (o dann nimm zu deinen Freuden unsre Seelen an!)

Sey gelobt, gebenedeyt, heiligste Drey-einigkeit! (Jesu Preis im Sacramente bis an's End' der Zeit!)

Zu ferneren Andachtsübungen vor dem allerheiligsten Altars-Sacramente dienen dir die Gebethe Seite 45, 177, 199 und 209. Ueberhaupt lese öfters, was von der Anbethung und dem Besuche des allerheiligsten Altars-Sacramentes im ersten Bändchen, Seite 151 steht.

## Am Kirchweihfeste.

Alle Jahre wird der Tag gefeyert, an welchem unsere Kirchen zum Dienste Gottes und zum heiligen Versammlungsorte der Christen sind eingeweiht worden. Wenn du überdenkest, welche große Gnaden wir daselbst erhalten, so wirst du auch leicht einsehen, daß der Einweihungstag für jeden Christen ein ganz besonderer Fest- und Freudentag seyn soll.

Es werden an diesem Tage gewöhnlich zwölf Kerzen an den Seiten der Kirche angezündet. Dieß erinnere dich, daß die Lehre Jesu durch die zwölf Apostel ist verbreitet worden. Auch du wurdest dieser Gnade theilhaftig. Danke Gott heute vorzüglich dafür und für alle jene Gnaden, die du in der Kirche empfängst. Überlege deinen Eifer und dein bisheriges Betragen in der Kirche. Besonders kannst du aus dem ersten Bändchen nachlesen, was Seite 64 in Rücksicht auf das Benehmen in der Kirche erklärt ist. Endlich erinnere dich, daß auch du ein Tempel Gottes seyn sollst. Weihe also heute aufs neue dein Herz dem Allerhöchsten durch den Vorsatz ein, dich von aller Sünde rein zu halten.

### Gebeth.

Heute ist der Tag, an dem diese Kirche zu deiner Ehre und zu deinem Dienste, o mein Gott! eingeweiht wurde. Nun ist sie das Haus Gottes geworden. Zwar bist du uns, Allgegenwärtiger! überall nahe; du wohnest nicht in

Häusern, die von Menschenhänden gebauet sind; selbst der Himmel schließet dich nicht ein. Aber wir kommen dir doch näher, indem uns da alles an dich erinnert, und unser Geist, frey von Geschäften, sich da mit dir von den wichtigsten Angelegenheiten unterreden kann. Da kommen alle deine Kinder, wie im Hause ihres Vaters zusammen, da loben und preisen wir dich, unsern Gott, tragen dir unsere Anliegen vor, und gehen erhört und getröstet von dir. Da redest du durch den Mund deiner Priester, lässest uns dein Wort verkündigen, und uns durch sie belehren, ermahnen, drohen und trösten. Da wurden wir durch die heilige Taufe zu Christen geweiht; da erhalten wir die Losspredung von unsern Sünden; da wird das unbefleckte Lamm Gottes, das für die Welt starb, geopfert: da wird uns die Speise des Lebens, der Leib und das Blut deines eingebornen Sohnes mitgetheilet. Ja, hier ist Jesus Christus wahrhaftig zugegen, um uns durch seine Gegenwart zu erfreuen, zu trösten und zu erquickten.

Großer Gott! wie heilig und vortrefflich ist dein Haus! o, möchte ich darin allezeit mit der rechten Gemüthsverfassung erscheinen, und jedes Mahl ernstlich bedenken, wohin ich gehe, wenn ich in die Kirche komme! Möchte ich mich erinnern, daß der Ort, wo ich stehe, ein heiliger Ort sey! Mein Gott! verzeihe mir, was ich je wider die Heiligkeit deines Hauses begangen habe.

Dein Haus ist heilig, und ich will es nicht

mehr entweihen; es ist ein **Gebethhaus**, und ich will es zu keiner Mördergrube, zu keinem Geschäftshause, zu keinem Orte des Geschwäzes machen; es ist ein Haus der **Gnade** und des **Segens**, ich will mich also eifrig und gern und mit einem heiligen Vergnügen darin einfinden.

Verleihe endlich mir und allen, die dich an diesem Orte anrufen, die gnädige Erhörung unseres Gebethes. Laß uns im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu einander gestärket, jedes Mal diesen Ort verlassen, und uns so die selige Wahrheit erfahren, daß, Ein Tag in deinem Hause zugebracht, besser sey, als tausend Jahre anderswo. Ich bitte dich darum im Nahmen und durch die Verdienste deines Sohnes Jesu Christi. Amen.

## Andacht zur Mutter Gottes.

### Umschreibung des englischen Grußes.

(Den Unterricht davon siehe im ersten Bändchen, Seite 154.)

### Vorbereitungsgebeth.

Allerheiligste Jungfrau! du Mutter meines Heilandes! und in dieser Eigenschaft von den Engeln und Menschen der tiefsten Verehrung würdig. Ich wende mich zu dir, um deiner Heiligkeit die gebührende Huldigung zu leisten, und mir deinen mächtigen Schutz zu erbitten.

Begrüßet seyst du Maria.

Im Nahmen des Allerhöchsten kam der Engel Gottes zu dir. Ich grüße dich mit seinen Worten, ich danke Gott und freue mich, daß der Herr so große Dinge an dir gethan hat.

Du bist voll der Gnaden.

Gott hat dich mit dem Reichthume seiner Gnaden erfüllet; er hat dich unbesleckt und rein von aller Sünde erhalten; er hat dich mit allen den Tugenden ausgezieret, die einer Mutter Gottes eigen seyn mußten.

Der Herr ist mit dir.

Nie hat eine Sünde dich von ihm getrennet. Wenn es uns auch der Engel nicht gesagt hätte; deine unschuldsvolle Seele, deine inbrünstige Andacht, deine stäte Ergebenheit in den Willen Gottes, deine jungfräuliche Keinigheit, dein hoher Glaube und deine tiefe Demuth hätten es uns genug bewiesen, daß der Herr mit dir war. Er ist aber auch noch jetzt und in alle Ewigkeit durch die Fülle seiner Gnaden mit dir.

Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Du bist die Gesegneteste aus allen Müttern; denn du hast uns durch die gebenedeyte Frucht deines Leibes den größten Segen auf die Welt gebracht. — Gott wählte dich aus allen deines Geschlechtes zur Mutter desjenigen, durch wel-

hen alle Völker gesegnet werden sollten. Und deswegen preiset dich auch die ganze Christenheit selig. Du selbst hast es, erfüllet von dem heiligen Geiste, vorgesagt, daß dich deswegen alle Geschlechter selig nennen werden. Auch ich preise dich glücklich, gnadenvolle Mutter meines Heilandes! Selig ist der Leib, der ihn getragen, selig die Brust, die ihn gesäuget hat. Noch glücklicher bist du selbst, die du ihn stets geliebt und gehört, und das Wort Gottes bewahret hast.

Heilige Maria! Mutter Gottes!

Dein Gnadennahme, heilige Maria! stößet mir kindliches Vertrauen zu dir ein; deine erhabene Würde aber, o Mutter Jesu! der da Gott und Mensch zugleich ist, erfüllet mich mit Hochachtung und Ehrfurcht gegen dich.

Bitt für uns arme Sünder!

Deine Fürbitte vermag alles bey deinem Sohne; sie vermag alles bey dem Allmächtigen, und deine Güte gegen die Menschen währet für und für. Unserer Sünden wegen sind wir unwürdig, von Gott erhöret zu werden. Erbitte demnach du bey Gott uns diejenigen Gnaden, die wir zu unserer Wohlfahrt nöthig haben.

Jetzt und in der Stunde unsers Absterbens.

Sey und bleibe in den gefahrvollen Tagen dieses Lebens unsere Fürsprecherin bey deinem göttlichen Sohne; erbitte uns die Gnade, wahre Buße zu wirken, keusch, fromm und gerecht

zu leben. Erbittle uns die Stärke und Vermehrung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Erbittle uns die Gnade, deine heiligen Tugenden nachzuahmen. Besonders zeige dich in der Stunde unseres Todes, daß du unsere Mutter seyst. O! erwirke uns da die Beharrlichkeit im Guten bis an unser Ende, und die Gnade, mit Gott vollkommen ausgeföhnet, den Tod der Gerechten zu sterben. Amen.

### Der Rosenkranz nach den gewöhnlichen Geheimnissen.

(Den Unterricht davon siehe im ersten Bändchen, Seite 166.)

#### I.

### Die freudenreichen Geheimnisse.

1. Den du, o Jungfrau! vom heiligen Geiste empfangen hast.

Aus dir, o heiligste Jungfrau! ist durch die Wirkung des heiligen Geistes der Allerheiligste zu uns sündhaften Menschen gekommen, damit wir heilig und selig werden sollten. So erbitte mir dann, heiligste Jungfrau Maria! Die Gnade, mich von Sünden rein zu halten und fromm zu leben, damit ich mir die Menschwerdung deines göttlichen Sohnes zu Nutzen mache.

2. Den du, o Jungfrau! zu Elisabeth über das Gebirg getragen hast.

O Maria! du eilstest, da du Jesum unter deinem Herzen trugest, über das Gebirg zu dei-

ner frommen Freundin Elisabeth hin, um mit ihr deine Freude zu theilen, und Gottes Güte zu preisen. So will auch ich das Andenken an Gott und Jesum beständig in meinem Herzen tragen, es soll mich von jeder Sünde abhalten, und zu allem Guten ermuntern.

3. Den du, o Jungfrau! geboren hast.

Du hast, o seligste Jungfrau! Jesum, deinen Sohn, zum Heil der Welt geboren. Auch ich bin deswegen geboren, daß ich nach meinen Kräften Wahrheit verbreite und die Tugend übe. Ich will es. Erbittle mir dazu bey deinem göttlichen Sohne Gnade und Standhaftigkeit.

4. Den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast.

Auch ich bin in der heiligen Taufe zu einem lebendigen, Gott wohlgefälligen Opfer hin gegeben worden. Ich will dann nicht der Welt, sondern Gott dienen, durch gehorsame Liebe, durch Ergebung in seinen heiligen Willen, und durch treue Erfüllung meiner Pflichten. So opfere ich mich mit Jesu und Maria dem himmlischen Vater auf.

5. Den du, o Jungfrau! im Tempel gefunden hast.

O, daß auch ich öfters an diesem heiligen Orte mich finden ließe, wie Jesus, der von seiner Kindheit an schon im Dienste seines Vaters stets gefunden wurde. Ich will auch, so

dies ich kann, alle jene Orte meiden, wo ich nichts Gutes lerne, und wo ich in Gefahr stehe, meinen Gott zu beleidigen.

## II.

## Die schmerzhaften Geheimnisse.

1. Der für uns Blut geschwizet hat.

O, wie viel Schweiß hat meinem Erlöser das Heil der Menschen gekostet! Am Ende sogar blutigen Angstschweiß! So schwer macht mir Gott meine Pflichten nicht, die er mir auflegt. — Aber Anstrengung soll doch auch mich mein Seelenheil kosten. Gott wird mich stärken, daß ich nicht ungeduldig oder zaghaft werde.

2. Der für uns ist gegeißelt worden.

Auch unter den blutigen Geißelstreicheln blieb dein Sohn, o schmerzhaftes Mutter! geduldig und standhaft. So will ich dann auch bey den Schlägen des Schicksals und bey den Mißhandlungen böser Menschen ruhig und geduldig bleiben, damit ich deinem liebsten Sohne ähnlich werde.

3. Der für uns mit Dornern ist gekrönt worden.

Unser König und Oberhaupt trug eine Dornenkrone. Dieß ist ein Zeichen, daß ich als sein Unterthan ihm folgen müsse, und auf irdische Freuden und Eitelkeiten nicht rechnen dürfe. Ich hoffe dafür einst die Himmelskrone zu erlangen.

4. Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

Schwer, ach! sehr schwer war das Kreuz, das Jesus für mich getragen hat. Und gleichwohl murre ich, so bald mir Gott eine Trübsal oder Widerwärtigkeit zuschickt. Er ist ja Vater und legt gewiß seinen Kindern keine Last auf, die sie nicht tragen können. Der Weg des Kreuzes ist der Weg, den mir Jesus vorgezeigt hat, und auf dem ich ihm in den Himmel nachfolgen soll.

5. Der für uns ist gekreuziget worden.

Der Sohn Gottes stirbt für mich am Kreuze unter unaussprechlichen Schmerzen. So vollendete er das Werk unserer Erlösung von der Sünde und dem Tode. O, daß auch ich mein Geschäft, das mir Gott auflegte, einst glücklich vollenden möchte!

### III.

#### Die glorreichen Geheimnisse.

1. Der von den Todten erstanden ist.

Jesus, der Gekreuzigte, hat Tod und Hölle überwunden. Sein Sieg stärke auch mich im Kampfe gegen die Sünde, und erhalte in mir, die Hoffnung einer seligen Auferstehung.

2. Der in den Himmel aufgefahren ist.

Jesus, mein Erlöser, ging in seine Herrlichkeit, nachdem er auf der Erde das Geschäft des Vaters ausgerichtet hatte. Auch ich werde

dahin kommen, wenn ich durch Glauben und Tugend mich auf jenes himmlische Leben vorbereite.

3. Der uns den heiligen Geist gesendet hat.

Der heilige Geist wirket gewiß auch in mir, wenn ich als ein Kind Gottes mich rein von Sünden zu erhalten suche. Heiliger Geist! erleuchte, regiere und stärke mich.

4. Der dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat.

Dahin wird er auch mich aufnehmen, wenn ich, wie du, selige Jungfrau! Gottes Willen vollbringe, und bis an das Ende verharre.

5. Der dich, o Jungfrau! in den Himmel gekrönt hat.

Jesús, dein Sohn, o heiligste Jungfrau! setze dir die Ehrenkrone auf, die deiner Tugend gebührte. Nun stehst du zunächst an seinem Throne, und empfängst die Beweise seiner lohnenden Liebe. Wie stärkt diese deine Herrlichkeit mein Bemühen, dir ähnlich zu werden! O, auch ich will kämpfen, damit ich die den Überwindern versprochene Krone des Lebens erhalte.

### Gebeth nach dem Rosenkranze.

Gott! unser Vater! dein eingeborner Sohn hat uns durch sein Leben, Leiden und Auferstehen das ewige Heil erworben. Hilf, daß wir diese heiligen Geheimnisse, die uns bey Abbe-

thung des Rosenkranzes zur Betrachtung sind vorgestellt worden, so zu Herzen fassen, daß wir das, was darin zu unserem Beyspiele enthalten ist, nachahmen, und was darin verheißten ist, erlangen mögen.

O Gott! der du unsere Zuflucht und Stärke bist, höre gnädig an das gottselige Bitten und Flehen deiner Kirche; du, der du in ihr diese Andacht zu verrichten erwecket hast, und verleihe durch deine Barmherzigkeit, daß wir erlangen, was wir mit einem lebendigen Glauben von dir begehren. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Lauretanische Litaney

sammt den Gebethen, welche an Samstagen und Frauentagen gewöhnlich gebethet werden.

(Den Unterricht dazu siehe im ersten Bändchen, Seite 168.)

Herr! erbarme dich unser.

Christe! erbarme dich unser!

Herr! erbarme dich unser!

Christe! höre uns!

Christe! erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel! erbarme dich unser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme dich unser.

Gott heiliger Geist! erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme dich unser.

- Heilige Maria,  
 Heilige Gottesgebärerinn  
 Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,  
 Mutter Christi,  
 Mutter der göttlichen Gnaden, (die du uns  
 durch die Geburt deines Sohnes, Gottes  
 Wohlgefallen und Gnade erworben hast.)  
 Du unbefleckte Mutter, (deren heilige See-  
 le nie durch eine Sünde verunreiniget  
 wurde.)  
 Du ungeschwächte Mutter, (deren Reinigkeit  
 nie verletzet wurde.)  
 Du liebliche Mutter, (die du deiner hohen  
 Würde und Tugend wegen allen Christen  
 liebenswürdig bist.)  
 Du wunderbarliche Mutter, } (die du durch  
 Du Mutter unsers Schöpfers, } ein Wunder  
 Du Mutter unsers Erlösers, } der göttli-  
 chen Allmacht die Mutter unsers Erlösers  
 wurdest.)  
 Du allerweisseste Jungfrau, (o du vom Gei-  
 ste Gottes und seiner Weisheit ganz er-  
 füllte Jungfrau.)  
 Du ehrwürdige Jungfrau, } (du aller Ehre  
 Du lobwürdige Jungfrau, } und alles Lo-  
 bes würdigste Jungfrau.)  
 Du mächtige Jungfrau, (du durch deine  
 Fürbitte bey deinem göttlichen Sohne viel  
 vermögende Jungfrau.)  
 Du gütige Jungfrau, (die du voll Güte  
 und Wohlwollen gegen uns Menschen bist.)  
 Du getreue Jungfrau, (die du mit der gött-

lichen Gnade getreu mitwirktest, und mit deiner Fürbitte denjenigen zu Hülfe kommest, die dich aufrichtig verehren und anrufen.)

Du Spiegel der Gerechtigkeit, (du schönes Muster der Tugend und Heiligkeit.)

Du Sitz der Weisheit, (o Jungfrau! in deren geheiligtem Schooße Jesus, die ewige Weisheit, wohnte.)

Du Ursache unsers Heils, (o Jungfrau, die du durch die Geburt deines Sohnes die Ursache unsers Heiles und unserer Freudenorden bist.)

Du geistliches Gefäß, (o Jungfrau! die du gleich einem Gefäße, das von Kostbarkeiten voll ist, mit allen geistlichen Gaben erfüllet bist.)

Du ehrwürdiges Gefäß, (o Jungfrau! die du jenes auserwählte Gefäß wardest, das durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes ehrenvoll wurde.)

Du fürtreffliches Gefäß der Andacht, (o du mit einer seltenen Frömmigkeit geziertes Geschöpf Gottes.)

Du geistliche Rose, (o Jungfrau! die du durch deine Tugend und göttliche Mutterwürde vor allen deines Geschlechtes eben so den Vorzug hast, gleich wie sich die Rose durch Farbe und Schönheit vor allen übrigen Blumen auszeichnet.)

Du Thurm Davids, (o Jungfrau! die du durch deinen viel vermögenden Fürspruch

bitt für uns!

bey dem Allmächtigen deine echten Verehrer in Schuß nimmst, gleich dem Thurm, den David auf dem Berge Zion zur Schußwehre gegen seine Feinde erbauet hat.)

Du elfenbeinerner Thurm, (o Jungfrau! die du Leib und Seele von Sünden rein, wie Elfenbein, erhalten hast.)

Du goldenes Haus, (o Jungfrau, die du durch deine Tugend dem reinsten Golde gleichst, und gleich einem kostbaren goldenen Hause die Wohnung des höchsten Gottes geworden bist)

Du Arche des Bundes, (o Jungfrau! du Tempel des lebendigen Gottes! die du als die Arche des neuen Bundes Jesum Christum, unseren Gesetzgeber, enthalten hast)

Du Pforte des Himmels, (o Jungfrau! durch welche Jesus zu uns kam, der uns die geschlossene Pforte des Himmels eröffnete.)

Du Morgenstern, (o Jungfrau! die du, wie der liebliche Morgenstern, die Sonne der Gerechtigkeit, Jesum Christum, der Welt angekündigt hast.)

Du Heil der Kranken, (o Jungfrau! die du durch deine Fürbitte den Kranken die Gesundheit erlangest.)

Du Zuflucht der Sünder, (o Jungfrau! in deren mütterliche Arme wir Sünder eilen, um auf deinen Fürspruch bey deinem göttlichen Sohne die Nachlassung unserer Sünden zu erhalten.)

bitt für uns!

Du Trösterinn der Betrübten, (o Jung-  
frau! die du den Christen in ihren Nö-  
then Erquickung und Trost von Gott  
erbittest.)

Du Helferinn der Christen, (o Jungfrau!  
an die sich kein Christ gewendet hat, ohne  
Trost und Hülfe in der Noth erfahren zu  
haben.)

Du Königinn der Engel,	} ( o Jung- frau! die du als ei- ne Mut- ter Got- tes, des höchsten Königs
Du Königinn der Patriarchen,	
Du Königinn der Propheten,	
Du Königinn der Apostel,	
Du Königinn der Märterer,	
Du Königinn der Beichtiger,	
Du Königinn der Jungfrauen,	
Du Königinn der Heiligen,	} Königs
Himmels und der Erde, über alle Geschö- pfe erhoben bist.)	

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die  
Sünden der Welt! verschone uns, o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die  
Sünden der Welt! erhöre uns, o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die  
Sünden der Welt! erbarme dich unser, o Herr.

Christe, höre uns.

Christe, erhöre uns.

Vater unser, Ave Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm stehen  
wir, o heilige Gottesgebärerinn! verschmähe  
nicht unser Gebeth in unseren Nöthen, sondern  
erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit; o du

glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unsere Frau! unsere Mittlerinn! unsere Fürsprecherinn! versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerinn!

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

### Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen ausgießen, damit wir, die wir durch die Bothschaft des Engels Christi deines Sohnes Menschwerdung erkennen haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit und Glorie der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. R. Amen.

V. Bitt für uns, o heiliger Joseph.

R. Daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

### Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebärerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde; der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.

### Salve Regina.

Segrüßet seyst du Königin! Mutter der Barmherzigkeit und des Lebens Süßigkeit, und

unsere Hoffnung, sey begrüßet! Zu dir schreyen wir elende Kinder Eva; zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende, in diesem Thale der Zähren. O ja, unsere Fürsprecherinn! wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerinn!

R. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

### Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes, durch Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, gib, daß, die wir uns an ihrer Gedächtniß erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreyet werden. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Hierauf wird gebethet das Gebeth für den Landesfürsten, das Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit, fünf Vater unser und fünf Ave Maria für die allgemeinen Bedürfnisse, wie gewöhnlich nach der aller Heiligen Litaneen gebethet wird.

## Der Kirchengesang: Ave Maris Stella.

Ein Lied auf alle Festtage der Mutter Gottes.

1. Stern auf diesem Lebensmeere! Mutter Gottes, voll der Ehre! Allzeit Jungfrau, sey gegrüßt! Du bist uns des Himmels Pforte, du hast seit des Engels Worte Ewens Nahmen uns versüßt.

2. Gib uns Frieden mit Bestande; löse der Verschuld'ten Bande; nimm von uns die Blindheit hin. Was uns Uebels droht, verhüte; was uns nützen kann, erbitte; zeig' uns deinen Mutterfinn.

3. Der, den du für uns geboren, lasse seine milde Ohren deinem Fürspruch offen seyn. Jungfrau! welcher keine gleichet, deren Sanftmuth nichts erreicht, mach' uns schuldlos, sanft und rein.

4. Hilf uns einstens christlich sterben, leit' uns, daß wir ewig erben deines Jesu Freudenreich. Gott der Vater sey gepriesen, Ehre sey dem Sohn' erwiesen, und dem Geiste, beyden gleich.

Amen.

---

## Andacht zu den heiligen Engeln.

(Das Wichtigste über ihre Verehrung und Anrufung findest du im ersten Bändchen, Seite 170.)

### Gebeth auf die Festtage der heil. Engel.

3. B. Michael, Gabriel, Raphael, und besonders am Schutzengelfeste.

Gott! wie groß und herrlich bist du! Unzählige Scharen der reinsten Geister bethen dich an, und stehen bereit, deine Befehle zu vollziehen. Wo du sie in deinem unermesslichen Reiche hinsendest, da wirken sie Gutes, und verkündigen uns deinen Willen.

Doch wir wissen zugleich, daß du sie in der liebevollen Absicht erschaffen hast, unsere Führer, Rathgeber und Beschützer zu werden. Es hat deiner weisen Liebe gefallen, uns Menschen durch deine Engel zu leiten. Ich danke dir mit gerührtem Herzen für diese deine Güte, und rühme mit freudiger Seele deine Macht und Weisheit. Jetzt sehe ich es immer deutlicher ein, wie kostbar mein Leib und meine Seele in deinen Augen seyn müssen, weil du sie so gar der Sorgfalt deiner Engel anvertrauet hast. O! dieß will ich nie vergessen, nie Leib und Seele mit Sünden bestecken, und mich dadurch eines so hohen Schutzes unwerth machen.

Ich danke auch dir, mein heiliger Schutzengel! dir, dem Gott aus unverdienter Vaterliebe aufgetragen hat, mich durch dieses zeitliche

und gefahrvolle Leben zu begleiten. Ich danke dir aus allen Kräften meiner Seele für deine Sorgfalt und Treue, mit welcher du mir in meinen Nöthen zur Seite stehest, mich in Widerwärtigkeiten tröstest, in meiner Muthlosigkeit aufrichtest, vor Gefahren warnest, und vor Unglück behüttest. Ich bitte dich inständig, fahre fort, mir deinen Beystand noch ferners zu leisten. Ich will es mir ernstlich angelegen seyn lassen, mich deines Schutzes dadurch würdig zu machen, daß ich dich nie betrübe, deinen Einsprechungen stets Gehör gebe, und deiner sanften Leitung bereitwillig folge. Reiche mir deinen unterstützenden Arm, wenn ich auf dem Wege meines Heiles zu straucheln Gefahr laufe, und wenn ich doch falle, so hilf mir liebevoll wieder auf. Stehe ich stille, so wecke mich aus meinem Schläfe, ermuntere mich, muthig fort zu schreiten, und halte mich mit aller Macht zurück, wenn ich versucht werde, den Weg der Tugend zu verlassen, und den Pfad des Lasters zu betreten. Gestatte nicht, daß wir uns jemahls trennen, sondern bleib mein treuer Gefährte, bis ich das Ziel meiner Wanderschaft unter deinem Schutze glücklich erreiche. Vorzüglich aber stehe mir in der entscheidenden Stunde meines Todes bey, und überliefere mich den Händen Gottes, der mich deinem Schutze anvertrauet hat, damit ich ihn mit dir in alle Ewigkeit lobe und preise, Amen.

---

## Andacht zu den Heiligen Gottes.

Litaney von allen Heiligen und Gebether, wie dieselben täglich,

nur Samstage und Frauentage ausgenommen, bey dem nachmittägigen Gottesdiensten mit lauter Stimme unter Beantwortung des Volkes gebethet werden.

(Die Erklärung davon siehe im ersten Bändchen Seite 182.)

Herr! erbarme dich unser.

Christe! erbarme dich unser.

Herr! erbarme dich unser.

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.

Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Heilige Maria,

Heilige Gottesgebärerinn,

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,

Heiliger Michael,

Heiliger Gabriel,

Heiliger Raphael,

Alle heilige Engel und Erzengel, bittet für uns!

Alle heilige Chöre der seligen Geister, bittet für uns!

} bittet für uns.

Heiliger Johannes der Täufer, bittet für uns!

Heiliger Joseph, bittet für uns!

Alle heiligen Patriarchen und Propheten, bittet für uns!

Heiliger Petrus,

Heiliger Paulus,

Heiliger Andreas,

Heiliger Jakobus,

Heiliger Johannes,

Heiliger Thomas,

Heiliger Philippus,

Heiliger Bartholomäus,

Heiliger Matthäus,

Heiliger Simon,

Heiliger Thaddäus,

Heiliger Mathias,

Heiliger Barnabas,

Heiliger Lukas,

Heiliger Markus,

Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns!

Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns!

Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns!

Heiliger Stephan, bittet für uns!

Heiliger Laurentius, bittet für uns!

Heiliger Vinzenz, bittet für uns!

Heiliger Fabian und Sebastian, bittet für uns!

Heiliger Johann und Paul, bittet für uns!

Heiliger Kosmas und Damian, bittet für uns!

Heiliger Servastus und Protastus, bittet für uns!

Alle heilige Märterer, bittet für uns!

bittet für uns!

Heiliger Sylvester,  
 Heiliger Gregorius,  
 Heiliger Ambrosius,  
 Heiliger Augustin,  
 Heiliger Hieronymus,  
 Heiliger Martin,  
 Heiliger Nikolaus,

}  
 bitte für uns!  
 }

Alle heilige Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns!

Alle heiligen Lehrer, bittet für uns!

Heiliger Antonius,  
 Heiliger Benedict,  
 Heiliger Bernard,  
 Heiliger Dominicus,  
 Heiliger Franciscus!

}  
 bitte für uns!  
 }

Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns!

Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns!

Heilige Maria Magdalena,

Heilige Agatha,

Heilige Lucia,

Heilige Agnes,

Heilige Cäcilia,

Heilige Katharina,

Heilige Anastasia,

Alle heilige Jungfrauen und Witwen, bittet für uns!

}  
 bitte für uns!  
 }

Alle Heilige Gottes, bittet für uns!

Sey uns gnädig, verschone uns o Herr,

Sey uns gnädig, erhöere uns o Herr!

Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde, erlöse uns, o Herr!

Von deinem Zorne,  
 Vom gähnen und unversehnen Tode,  
 Von den Nachstellungen des Teufels,  
 Vom Zorn, Haß und allem bösen Willen,  
 Von dem Geiste der Unlauterkeit,  
 Vom Blitz und Ungewitter,  
 Von Pest, Hunger und Krieg,  
 Von dem ewigen Tode,  
 Durch das Geheimniß deiner heiligen Mensch-  
 werdung,  
 Durch deine Ankunft,  
 Durch deine Geburt,  
 Durch deine Taufe und heilige Fasten,  
 Durch dein Kreuz und Leiden,  
 Durch deinen Tod und Begräbniß,  
 Durch deine heilige Auferstehung,  
 Durch deine wunderbare Auffahrt,  
 Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des  
 Trösters,  
 Am Tage des Gerichtes,  
 Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!  
 Daß du uns verschonest!  
 Daß du uns verzeihest!  
 Daß du uns zu wahrer Buße bringen wol-  
 lest!  
 Daß du deine heilige Kirche regieren und er-  
 halten wollest!  
 Daß du den apostolischen obersten Hirten,  
 und alle Stände der Kirche in deiner  
 heiligen Religion erhalten wollest!  
 Daß du die Feinde der heiligen Kirche de-  
 müthigen wollest!

erlöse uns, o Herr!

Wir bitten dich, erhöre uns!

- Daß du den christlichen Königen und Für-  
 sten wahre Einigkeit geben wollest!  
 Daß du dem christlichen Volke Frieden und  
 Einigkeit verleihen wollest!  
 Daß du uns selbst in deinem heiligen Dien-  
 ste erhalten wollest!  
 Daß du unsere Gemüther zu himmlischen  
 Begierden erhebest!  
 Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewi-  
 gen Gütern belohnest!  
 Daß du unsere und unserer Brüder Freun-  
 de und Gutthäter Seelen von der ewi-  
 gen Verdammniß erledigest!  
 Daß du die Früchte der Erde geben und  
 erhalten wollest!  
 Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen  
 die ewige Ruhe verleihen wollest!  
 Daß du uns erhören wollest!  
 O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die  
 Sünden der Welt, verschone uns o Herr!  
 O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die  
 Sünden der Welt, erhöre uns o Herr!  
 O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die  
 Sünden der Welt, erbarme dich unser o Herr!  
 Christe, höre uns!  
 Christe, erhöre uns!  
 Herr, erbarme dich unser!  
 Christe, erbarme dich unser!  
 Herr, erbarme dich unser!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Vater unser 2c.

## Psaln 69.

O Gott! merke auf meine Hülfe! Herr eile mir zu helfen!

Schamroth und zu Schanden sollen werden, die meiner Seele nachstellen.

Sie sollen zurück weichen und in Schanden stehen, die mir Uebels wollen.

Sie sollen bald schamroth abtreten, die mir sagen: Da, da, recht auf ihn!

Aber alle, die dich suchen, sollen frohlocken, und sich in dir erfreuen, und die dein Heil lieben, sollen immerdar sagen: Hochgelobet sey der Herr.

Ich aber bin bedürftig und arm; o Gott! stehe mir bey.

Denn du bist mein Helfer und Erlöser; o Herr verweile nicht zu lange.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Als er war im Anfange, jetzt und alleweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Y. Mache selig deine Diener,

R. Die auf dich hoffen mein Gott!

Y. Sey uns, Herr! ein starker Thurm!

R. Wider unsere Feinde.

Y. Lasse den Feind nichts vermögen wider uns.

R. Und das Kind der Bosheit schade uns nicht.

Y. Herr! handle nicht mit uns nach unseren Sünden.

R. Und vergelte uns nicht nach unsern Bosheiten.

V. Lasset uns bethen für unsern obersten Hirten N.

R. Der Herr erhalte ihn, mache ihn lebendig und selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

V. Lasset uns bethen für unsere Wohlthäter!

R. O Herr! du wollest allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben geben.

V. Lasset uns bethen für alle abgestorbene Christgläubige.

R. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

V. Lasse sie ruhen im Frieden.

R. Amen.

V. Lasset uns bethen für unsere abwesenden Brüder.

R. O mein Gott! mache deine Diener selig, die auf dich hoffen.

V. O Herr! sende ihnen Hülfe von dem Heiligthume.

R. Und von Sion beschütze sie.

V. Herr! erhöre mein Gebeth!

R. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen.

### Gebethe.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allezeit erbarmen und verschonen, nimm an unser flehentliches Gebeth, auf daß uns, und alle deine Diener, die wir mit Ketten der Sünden stark

gebunden sind, die Erbarmung deiner Gültigkeit gnädig auflöse.

Wir bitten dich, o Herr! nimm an unser demüthiges Gebeth, und verschone derer, die ihre Sünden bekennen, auf daß wir zugleich Verzeihung und den Frieden nach deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädiglich deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß du uns zugleich von allen Sünden auflösest, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, errettest.

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget, und durch die Buße versöhnet wirst! siehe gnädiglich an das Gebeth deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geißel deines Grimmes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N., unsers obersten Hirtens, leite ihn nach deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, damit er durch deine Hülfe, was dir gefällig, begehre, und kräftigst vollbringe.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, gute Anschläge und gerechte Werke entspringen; gib deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen deinen Gebothen ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz von des Feindes Furcht versichert und friedsam sind.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer deines Geistes, auf daß wir

mit keuschem Leibe dir dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott! ein Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünschet, durch die gottselige Fürbitte erlangen.

O Herr! wir bitten dich, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade vorkommen, und dasselbe durch deine Hülfe fortsetzen, damit alle unsere Gebethe und Werke von dir jederzeit anfangen, und durch dich angefangen, geendiget werden.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und dich aller erbarmest, welche du aus dem Glauben und Werken für die Deinen erkennest; wir bitten dich demüthiglich, daß die, für welche wir uns vorgenommen, unser Gebeth auszugießen, die entweder noch in dieser Welt im Leben, oder davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen nach deiner Gütigkeit Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Gebeth für den Landesfürsten.

O Gott! du Beschützer aller Reiche, und besonders des christlichen Kaiserthums, verleihe

deinem Diener unserm Kaiser N., daß er deine Macht, durch welche er sieget, erkenne und verehere, damit, weil er durch deine Anordnung Landesfürst geworden ist, er auch durch deinen Schutz allezeit mächtig sey. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr himmlischer Vater! siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unseren Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingebornen Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus, in die Hände der Sünder williglich gekommen, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohl verdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Theuerung, Krankheiten und betrübte, armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Oberste und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserem Heile, und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und

Zertrennung. Befehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung unseres Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn. Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmahl empfohlen, o Herr! all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Daß verleihe uns, o Herr himmlischer Vater! durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unseren Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Für die allgemeinen Bedürfnisse fünf Vater unser  
und fünf Ave Maria

### Am Feste aller Heiligen.

(Ueber die Verehrung und Anrufung der Heiligen Gottes siehe im ersten Bändchen, Seite 173.)

Dir allein gebühret Anbethung, Allerheiligster! dich ehren wir aber auch in deinen Heiligen. Durch dich wurden sie heilig und glückselig.

lig. Viele Tausende aus allen Völkern und Zeiten sind nun bey dir in dem himmlischen Reiche versammelt. Du hast sie aus ihrer Niedrigkeit zu hohen Ehren erhoben.

Wir ehren sie als deine Freunde, und um ihrer Tugend und Fürbitte willen. Dank sey dir gesaget, daß du die Welt mit ihren Tugenden erleuchtet, und uns so herrliche Muster zur Nachahmung aufgestellet hast.

Ich finde mich zwar besonders durch die Beyspiele derjenigen aufgemuntert, die mit mir von gleichem Alter und Stande waren. Aber ich lerne doch auch von allen übrigen, daß ich, um selig zu werden, deinen Willen thun, und bis an das Ende auszuharren müsse. Die Jünglinge lehren mich, wie man die Jugend recht zubringen, und die Alten, wie man bis in die späten Jahre fortfahren soll, gut zu leben. Die Großen zeigen mir, daß man auch bey Reichthümern und Ehrenstellen ein Christ seyn, und die Niedern, daß man auch im geringsten Stande die Lehre Jesu befolgen könne. Alle haben nach dem Ziele getrachtet, das du ihnen, bester Vater! gesetzt hast; alle haben es erreicht, nämlich das ewige Leben.

Ihr, liebe Heilige Gottes! wie freuet es mich, wenn ich zu euch in den Himmel aufblicke, wo nach überstandenen Leiden dieser Welt eure Tugend so herrlich belohnet wird! Wie erhebt sich mein Herz bey dem Gedanken, daß auch ich in eurer heiligen Gemeinschaft stehe, und einst bey euch seyn soll! Auch mir steht der Weg dar-

hin offen. Ihr waret, was ich jetzt bin, auch ich kann also werden, was ihr seyd.

O, so will ich dann ohne Verzug anfangen eurem Beyspiele zu folgen. Auch ich will trachten, wie ihr, durch kein Hinderniß mich vom Guten abhalten zu lassen. Was nützte es mir sonst, eure Tugenden zu bewundern, ohne sie nachzuahmen. Nein, das Andenken an euch, eure Bilder und Feste, alles soll mich ermuntern, euch nachzuahmen.

Ihr sehet jetzt mit Liebe und Mitleiden auf uns arme Sterbliche herab; ihr wünschet gewiß, uns einst bey euch in dem Himmel zu sehen. O, so erbittet mir Stärke, Weisheit und Gnade von Gott, meinem und eurem Vater! dann werde ich euch im Lande des Friedens, wo keine Sorge, kein Tod herrscht, würdiger danken können, und in eurer seligen Gemeinschaft bey Gott einst ewig glücklich seyn. Amen.

### Auf die Aposteltage.

Heiliger Apostel! der du von meinem Heilande zu seinem Jünger und Freund erwählet worden bist! Du warest einer von jenen Glücklichen, die seine Thaten mit Augen sahen, und seine göttliche Lehre aus seinem eigenen Munde hörten.

Viel hattest du zwar zu arbeiten und zu dulden, um die Menschen zur christlichen Religion zu bekehren; Reisen und Verfolgungen, Hunger und Durst, Verspottung und Gefängniß konnten dich nicht von der Liebe Jesu scheiden.

Freudig gabst du dein Leben für den, der für alle starb. Die Früchte deiner Arbeiten und Leiden, wer kann sie zählen? bis auf uns ist ihr Segen gekommen; ich und alle Christen nehmen Theil daran. Jetzt aber haben deine Arbeiten und Leiden aufgehört, dein irdischer Lauf ist vollendet, und du bist bey demjenigen in dem Himmel, an dessen Leiden du Antheil hattest.

Dank sey dir, größter Wohlthäter des Menschengeschlechts! für alles, was du geredet, gethan und gelitten hast. Ich freue mich über deine Herrlichkeit im Himmel, und wünsche, daß alle Menschen deine Lehre erkennen, dieser gemäß leben und selig werden möchten.

Bitte bey Gott für mich, daß auch ich die Religion Jesu, die du so eifrig geprediget hast, immer mehr kennen lerne, und daß ich durch sie jene Seligkeit erlange, für die du so viel gethan und ausgestanden hast. Jesus, dein gnadenvoller Seligmacher, sey auch der meinige. Amen.

### Auf die Festtage der heiligen Märterer.

Du bist es, o Gott! durch dessen Gnade dein heiliger Diener und Blutzuge N. so stark im Glauben, und so standhaft in der Tugend war, daß er lieber sein Blut vergießen, als den Glauben verläugnen und den Weg deiner Gebotthe verlassen wollte. Verleihe auch mir, bester Vater! daß ich, durch das Beyspiel dieses Heiligen ermuntert, im Glauben und in der Tugend zunehme, die Leiden dieses Lebens stand-

haft ertrage, und lieber sterbe, als meinen Glauben verlägne, oder durch ein sündhaftes Leben mich deines Fluches schuldig mache.

Zwar sind die Zeiten vorbey, da die Christen des Glaubens wegen Verfolgungen und Drangsalen außstehen mußten. Aber ach, wie Vieles kann mich noch von der Ausübung meines Christenthumes gleich abwendig machen! Bald reizt mich ein scheinbarer Vorthail, ein verführendes Beyspiel; bald macht mich Menschenfurcht oder Trägheit wankend. Die mindeste Versuchung wirft meine besten Vorsätze oft zu Boden. Wie würde ich erst bestehen, wenn ich Blut und Leben für das Christenthum oder für meine Tugend hergeben sollte!

Gott! der du in den Schwachen stark bist, komme mir zu Hülfe, daß ich mich durch nichts auf der Welt verleiten lasse, wider Pflicht und Gewissen zu handeln. An deinem heiligen Blutzengen sehe ich es recht deutlich, wie du diejenigen im Kampfe stärkest, die auf deinen Beystand vertrauen; gib mir um seiner Leiden und um der Verdienste Jesu willen einen gleichen Sinn. Wenn ich auch mein Blut für dich nicht vergießen darf, so soll es doch nur dazu in meinen Adern fließen, daß es mich bis auf den letzten Pulschlag zur unermüdeten Ausübung guter Werke belebe. So hoffe dann auch ich einstens unter deinem Schutze die Siegeskrone zu erhalten, die du treuen Kämpfern als eine geheiligte Beylage bis zum Tage der ewigen Vergeltung aufbewahrest. Amen.

### Am Festtage einer heiligen Jungfrau.

Heilige Jungfrau! die Kirche stellet dich heute als ein Muster der Keuigkeit und Tugend vor. Du warest jung und schwach, und dennoch hast du die mächtigsten Feinde der Tugend, besonders die Wollust, überwunden und deine Seele gegen alle Nachstellungen des Lasters rein und heilig erhalten.

Ach, möchte ich doch durch dein Beyspiel ermuntert werden, allen Feinden der Unschuld tapfer zu widerstehen, und immer eines reinen Herzens und guter Sitten zu seyn. Diese Gnade erbitte mir, heilige Jungfrau! von unserem lieben Gott, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

### Zu Ehren des heiligen Landespatrons.

Großer Heiliger! längst haben dich unsere Vorfahren verehret, und wegen deiner Liebe zu uns, deinen Landeskindern, dich als ihren Fürbitter bey Gott erwählet.

Dank sey dir gesagt für alles Gute, das du einst unserem Vaterlande in deinem sterblichen Leben erwiesest! Dank wird dir auch die späte Nachwelt bringen, für den Segen, den du uns noch immer von Gott erbittest; denn du bethest auch jetzt noch, wie der Prophet Jeremiaß für die heilige Stadt Jerusalem bethete.

Möchten wir nur auch deine Liebe zu Gott und den Nächsten, deinen Eifer in der Andacht und in allem Guten immer besser zu Herzen neh-

men und dir nachahmen: Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich ein Nachfolger Christi war, rufest du uns mit dem Apostel zu.

Sieh, heiliger Mann! wir hören deine Stimme. Wenn wir zuerst nach deinem Beispiele das Reich Gottes und die Gerechtigkeit gesucht haben, so werden wir auch im Übrigen keine Noth und keinen Mangel leiden, sondern deiner Fürbitte erst recht fähig und würdig seyn.

Kommt dann der Tag der Ernte herbey, o, mit welcher Freude wirst du uns, deine Landeskinder, vor Gott versammeln, und sagen: „Sieh, ich habe keinen aus denjenigen, die du mir anvertrauet hast, verloren.“ Der barmherzige Gott lasse uns alle diesen Trost erfahren. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

### Gebeth zum heiligen Namenspatron.

O du getreuer Diener (getreue Dienerinn) Gottes! dessen (deren) Name mir in der heiligen Taufe gegeben wurde, dich verehere ich besonders als meinen Freund und Fürsprecher (meine Freundinn und Fürsprecherinn) bey Gott. So oft ich deinen Namen höre, so will ich mich an dich und an deine schönen Thaten erinnern, die dir die Heiligkeit erwarben.

Auch ich soll heilig werden, auch ich soll fromm und tugendhaft leben, wie du gelebet hast. Dieß verlangt Gott von mir, dieß habe ich selbst in der heiligen Taufe versprochen, und was könnte dir noch besser an mir gefallen, als dieses?

Allein da ich noch so schwach bin, so stärke mich dein Beyspiel, heiliger Namenspatron! (heilige Namenspatroninn!) daß ich standhaft im Guten bleibe, und täglich besser werde.

Du wardest einst, was ich bin: ein schwacher Mensch, und dennoch bist du ein Heiliger (eine Heilige) geworden. Mit deiner Gnade, o Gott! und bey meiner ernstlichen Mitwirkung kann ich es auch werden. Ich bitte dich darum in Vereinigung der Fürbitte meines heiligen Namenspatrons, (meiner heiligen Namenspatroninn,) durch Jesum deinen Sohn. Amen.

### Gebeth zum heiligen Joseph.

Heiliger Joseph! du wardest jener gute und getreue Diener, dem Gott die Sorge über Maria und ihren göttlichen Sohn aufgetragen hat; du hattest das Glück, mit ihnen zu leben und unter ihrem Beystande zu sterben. Ich nehme jetzt meine Zuflucht zu dir und zu deiner mächtigen Fürbitte bey Gott.

Wirke mir die Gnade aus, daß ich deine Tugenden immer als ein Muster vor Augen habe und möglichst nachzuahmen trachte; daß ich so keusch, so fromm, so gerecht, so arbeitsam, so geduldig, so dienstfertig und so liebeich seyn möge, wie du es wardest.

Vorzüglich aber stehe mir in der Stunde meines letzten Kampfes zur Seite, und erbitte mir an deinen Pflegsohne einen gnädigen Richter, wenn ich nach meinem Tode vor ihm erscheinen werde, Rechenschaft von meinem Leben

abzulegen. Um deiner Fürbitte willen wird er mich gnädig aufnehmen, und derjenigen Glückseligkeit theilhaftig machen, die du nun bey ihm durch alle Ewigkeit genießeſt. Amen.

### Gebeth zur heiligen Anna.

Heilige Mutter Anna! du lebteſt ſtil und verborgen; Gott aber ſah deine Frömmigkeit, und deßwegen hat er dich gewürdiget, die Mutter deß Weltheilandes zu gebären. Wie viel Segen kam auch durch dich in die Welt, da du deine heilige Tochter ſo gottesfürchtig erzogen haſt, daß ſie der Vater im Himmel ſo gar zur Mutter ſeines Sohnes erwählte!

Daß Andenken an dich, o heilige Anna! ſoll mich an recht viel Gutes erinnern. Es ſoll mir das große Glück einer guten Erziehung zu Gemüthe führen, und mich zum fleißigen Gebethe ermuntern, daß es mir Gott nie an Menſchen fehlen laſſe, die mich weiſe und gottesfürchtig leiten. Es ermuntere mich, in dem Stande, in den mich Gott geſezet hat, treu, fleißig und unermüdet meine Pflichten zu beobachten, nie auf den Beyfall der Welt, ſondern ſtets auf Gott zu ſehen. Dir empfehle ich mich endlich, heilige Mutter Anna! im Leben und im Tode. Wenn meine Augen brechen, und meine Zunge ſtammelt; o, dann bitte für mich angſtvollen und verlaſſenen Menſchen, damit ich ſelig in dem Herrn entſchlafe! Amen.

## Zu Ehren des h. Johann des Täufers.

Gott! du hast den heiligen Johann deinem Sohne vorher gesandt, um die Menschen durch Besserung auf seine Ankunft vorzubereiten. Er taufte sie zur Erweckung der Buße mit Hinweisung auf denjenigen, welcher die Sünden der Welt einst tragen würde. O, verleihe mir durch die Fürbitte dieses großen Heiligen, daß auch an mir die Absicht seiner Ankunft erfüllet werde, und ich durch Besserung und Reinigkeit des Herzens zu Jesu, dem Lamm Gottes komme, das dieser größte aus allen Propheten uns als gegenwärtig verkündigte! Amen.

## Am Feste der unschuldigen Kinder.

Heute feyern wir ein wahres Kinderfest! Herodes suchte das göttliche Kind Jesum auf, und weil ihm dieses nicht entdeckt wurde, so ließ er alle Knäblein von Bethlehem, die er mit Jesus von gleichem Alter zu seyn glaubte, ermorden. O entsetzliche Grausamkeit!

Doch, was schadet euch Herodes, liebste Kinder? Er tödtete nur euren Leib; eure Seelen konnte er nicht tödten. Diese leben nun im Himmel, und freuen sich, daß sie, anstatt des Heilandes aus der Welt geschafft wurden. O, ich wünschte, gleich wie ihr, für Jesum sterben zu können.

Doch jetzt gibt es, Gottlob! keine so grausamen Verfolger mehr! aber ach, wie viele Jugend- und Christenfeinde gibt es! — Leute,

die den Leib zwar leben lassen, aber die Seele tödten, und der Jugend Unschuld und Tugend rauben! — Leute, die uns vom Guten abhalten und das Böse lehren. O, diese sind grausamer als Herodes! Seelenmörder sind sie, und Räuber des ewigen Lebens.

Von solchen Leuten bewahre mich, lieber Gott! und laß mich ja nie in ihre Gesellschaften kommen! — Ihr unschuldigen, nunmehr aber seligen Kinder! bittet für mich, daß ich die Unschuld des Herzens bewahre, und lieber sterbe, als mich verführen lasse. Amen.

## Vermischte Gebethe.

### Am Geburtstage.

Ich erinnere mich jetzt, o Gott! jenes Tages an dem ich bin geboren worden, und ich werde ganz von Dankbarkeit durchdrungen, wenn ich die Wohlthaten überdenke, die du mir schon dazumahl und bis auf diese Stunde erwiesen hast. Du, mein Vater! hast meinen Leib gut und gesund gebildet, du hast ihn mit einer vernünftigen Seele belebet, und mir Altern gegeben, die mich damahls als ein hilfloses Kind zärtlich pfligten, und bis jetzt um meine Wohlfahrt recht liebevoll besorget waren. Du ließeest mich unter verständige Menschen kommen, die sich meiner annahmen, und durch Unterricht und Beyspiel mich zum Guten anführten. Du schicktest mir Gelegenheiten, die für mein zeitliches und ewiges Wohlergehen sehr erwünscht

waren. Du hast mich von tausend Übeln und Gefahren bewahret, denen mein Leben, meine Gesundheit und Tugend, besonders in meinem früheren Alter ausgesetzt waren. Du hast mir noch viele andere Wohlthaten erwiesen, die ich nicht kenne, und gar nicht zu nennen weiß. Du hast mir Gutes erwiesen, ehe ich deinen süßen Vaternahmen nennen, ehe ich dir danken konnte.

Bester Vater! ich danke dir herzlich für alles dieses, so gut ich's im Stande bin. Geben kann ich dir dafür nichts, weil ich alles von dir habe. Aber bestreben will ich mich mit deiner Gnade, mein Leben, meine Gesundheit, und meine Leibes- und Seelenkräfte zu deiner Ehre anzuwenden. Stets will ich dich als meinen gültigen Erhalter erkennen, und bis an meinen letzten Athemzug dir dafür danken, dich loben und preisen.

Ich empfehle mich noch ferners deiner schützenden Vaterliebe, und ich hoffe die Erhörung meiner Bitte mit desto größerem Vertrauen, da du mir Gutes erwiesen hast, noch ehe ich dich darum bitten konnte. Laß mich, mein Schöpfer und Erhalter! in dieser Hoffnung nicht zu Schanden werden, durch Jesum, meinen Erlöser und Heiland. Amen.

### Am Nahmenstage.

Der Name, den ich bey der heiligen Taufe empfangen habe: erinnert mich einer Wohlthat, für welche ich dir, o Gott! heute an meinem Nahmenstage recht herzlich danken will. Du

hast mich in den ersten Stunden meines Lebens durch die Sorgfalt meiner Altern zur katholischen Kirche bringen, mich daselbst durch die Taufe von der Sünde reinigen, zur Gesellschaft der Christen aufnehmen, und mir den Nahmen eines Heiligen geben lassen, der sich durch seine Tugenden ausgezeichnet hat, und mir zur Verehrung und Nachahmung dienen soll.

Ich erkenne es, himmlischer Vater! wie gut du auf diese Art für mich gesorget hast. Ich erkenne das Glück, zur christlichen Kirche zu gehören, wo ich in deinem Willen und in den Lehren deines Sohnes unterrichtet werde, die schönsten Beyspiele des Guten sehe, an dem Gebethe der Gläubigen Theil nehme, und mit ihnen den gottesdienstlichen Handlungen beywohne.

Ich will daher nie, besonders aber an diesem Tage nicht vergessen, was mir Gutes widerfahren ist. Ich will den Vorschriften des Christenthumes gemäß leben, und ich erneuere daher das bey meiner Taufe gemachte Versprechen. Gott, hilf mir! dasselbe genau zu erfüllen, damit ich die bey derselben erhaltene Gnade getreu bewahre, ein gutes Glied deiner Kirche sey, und die Verheißungen der Religion empfangen möge. Hierzu will ich mir auch das Beyspiel meines Namensheiligen oft vor Augen stellen, damit ich aufgemuntert werde, ein tugendhaftes Leben bis an das Ende zu führen. Amen.

## Erneuerung der Taufgelübde.

(Besonders am Geburts- Namens- und Communionstage, auch am Pfingst- und Dreieinigkeitsfeste zu bethen.)

Mein Gott! ich weiß es nur gar zu wohl, daß ich in der Sünde empfangen wurde, und als ein Gegenstand deines gerechten Mißfallens auf die Welt kam. Allein im Wasser und in dem heiligen Geiste wurde ich gereinigt, ein Glied der Kirche Jesu, und wieder geboren zur lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens. Diese Gnade hast du nicht allen Völkern geschenkt; du hast sie mir ohne all mein Verdienst erwiesen, und ich preise diese deine große Barmherzigkeit nach meinen schwachen Kräften.

Die Gnade der Taufe, und das Glück, ein Christ zu seyn, will ich mein Leben lang unendlich höher schätzen, als alles in der Welt. Ach, daß ich doch auch diesem meinem hohen Berufe würdig nachgelebt hätte! Aber, leider, das habe ich nicht immer gethan! Gott! mein Vater! wenn ich mich doch noch unterfangen darf, dich mit diesem zärtlichen Nahmen anzurufen: ich habe gesündigt im Himmel und vor dir, und bin nicht mehr werth dein Kind zu heißen. Gedanke doch der Übertretungen nicht, deren ich mich schuldig machte! Ich verlange sehnlich, dich zu lieben, und von nun an dir allein zu dienen. In dieser Absicht bekräftige ich jetzt das heilige Versprechen, das einst mein Taufpathe in meinem Nahmen machte, und ich bezeuge in dei-

ner Gegenwart, o allwissender Gott! daß mein Herz das glaubt und wünscht, was meine Worte sagen wollen.

„Ich widersage dem Teufel, und will weder mit ihm noch mit seinen Werkzeugen, den böshafsten Menschen, irgend eine Gemeinschaft und Verbindung haben. Ich entsage seinem Anhange, das ist: ich will mich von ihm los machen, und mich dem Gesetze Jesu Christi unterwerfen. Ich entsage aller Pracht des Satans, nämlich: allen Grundsätzen einer eiteln und verführerischen Welt. Ich entsage allen seinen Werken, den Lügen, wovon er der Vater ist, dem Stolze, der Feindschaft, den unerlaubten Lüsten des Fleisches, und aller und jeder Sünde.“

„Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde. Ich glaube an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, der für uns Mensch geworden ist, gelitten hat, und gestorben ist. Ich glaube an den heil. Geist, und an die heil. katholische Kirche. Ich glaube die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung des Fleisches und nach dem Tode ein ewiges Leben. Ich glaube überhaupt Alles, was die einige heil. allgemeine apostolische Kirche, in deren Schooße ich zu leben und zu sterben verlange, glaubet und lehret.“

„Ich gelobe und betheuere alle Vorschriften deines Gesetzes zu beobachten. Ich will dich

Lieben vom ganzen Herzen, aus ganzer Seele, aus meinem ganzen Gemütthe und aus allen meinen Kräften. Aus Liebe zu dir, will ich auch meinen Nächsten lieben, wie mich selbst."

„Das weiße Kleid, das man mir anzog, soll mich an die Unschuld erinnern, die ich in der Taufe erhalten habe, und die brennende Kerze, die man mir vorhielt, soll mir ein stetes Denkzeichen seyn, anderen durch meinen Wandel und durch gute Beyspiele vorzuleuchten, damit der himmlische Vater dadurch geehret werde."

Wache über mich, o mein Gott! daß ich diese Vorsätze nicht breche, sondern verleihe mir deine Gnade, sie treu und gewissenhaft zu erfüllen. Ich bitte dich darum durch die Verdienste Jesu Christi, durch welchen wir allein den Zutritt zu dir haben. Amen.

**Gebeth um die Gnade, welche die Firmung gewähret, in sich zu bewahren.**

(Besonders am Gedächtnistage der erhaltenen Firmung zu bethen.)

O mein Gott! du hast mich in der heil. Taufe wiedergeboren werden lassen, durch die heil. Firmung aber hast du mich erst recht zu einem vollkommenen Christen bilden wollen. Dein Diener, ein Nachfolger im Apostelamte hat mir die Hände aufgelegt, du aber hast mir dabey den heil. Geist mitgetheilt. Du hast über mich kommen lassen, den Geist der Weisheit und

des Verstandes, den Geist des Rathes und der Stärke, den Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit. Du hast mich erfüllet mit dem Geiste deiner Furcht. Vollende also dein Werk großer Gott! und bekräftige dasjenige, was du in mir angefangen hast. Laß mich die Früchte dieses heil. Geistes hervor bringen, als da sind: Liebe, Friede, Freude, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmuth, Sanftmuth, Treue, Eingezogenheit, Mäßigkeit, Keuschheit. Gal. 5. 22—23.

Ich will leben, wie ein Christ leben soll, den der Geist Gottes beseelet. Weder Menschenfurcht, noch eine niederträchtige Gefälligkeit soll mich abhalten, meinen Glauben standhaft zu bekennen, und die Ehre deines Namens auch mit Gefahr meines Lebens zu vertheidigen. Nie will ich mich des Evangeliums Christi, oder seines Kreuzes schämen, sondern mich bis in den Tod freuen, daß ich unter deine Fahne, welche das Kreuz ist, gehöre. Stärke mich in meinem Glauben, durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

### Gebeth um Bewahrung der Unschuld.

Mein Gott! ich habe dich wohl um viele Dinge zu bitten, aber nicht leicht ist mir eine Angelegenheit mehr am Herzen, als meine Unschuld und Reinigkeit. Ich bin noch schwach in allem Guten, ich bin leicht zum Bösen zu verführen, und oft reizt mich wohl meine eigene böse Lust dazu an.

In dieser betrübten Lage rufe ich zu dir mein Gott! um Beystand und Gnade. Erhalte mich in deiner heiligen Furcht, daß ich mich kindlich scheue, etwas zu thun, dessen ich mich vor dir du allwissender, allerreinsten und heiligster Gott! schämen müßte. Laß mich stets bedenken, daß du bey mir bist Tag und Nacht, und daß du alles siehst und weißt, auch sogar meine geheimsten Gedanken.

Sieh mein Gott! auch ich will thun, so viel ich kann, um meine schönste Zierde, die Kei- nigkeit meines Herzens zu erhalten. Ich will fleißig mich beschäftigen, denn der Müßiggang lehrt böse Dinge. Ich will im Umgange mit Menschen behuthsam seyn, und in dieser Absicht nur solche wählen, die ehrbar und eingezogen sind, hingegen diejenigen fliehen, die frech, ausgelassen und muthwillig sich betragen. Ich will mit meinen Augen einen Bund machen, und sie nie auf Gegenstände richten, die böse Begierden in mir erregen könnten. Ich will mich der Worte jenes Heiligen erinnern, der gesagt hatte, daß die Augen ein Thor sind, durch welches die Sünde in das Herz des Menschen kommt. Meine Ohren will ich von Gesprächen abwenden, wobey ich schamroth werden müßte. Meine Zunge will ich im Zaume halten und nichts reden, was wider die Ehrbarkeit wäre.

So hoffe ich dann getrost auf deine Gnade, du werdest mich bey jeder Versuchung stärken, daß ich nicht unterliege. O! es ist mir schon jetzt so wohl, wenn ich mich keiner Sünde gegen

die Reinigkeit schuldig weiß; welch ein Trost wird es erst seyn, wenn ich einst im Alter ohne Reue auf meine Jugendjahre zurück sehen, den Tod ruhig abwarten und sagen kann: „Ziehe hin meine Seele, und fürchte dich nicht! Von Jugend auf hast du ja dem Herrn gedienet, und deine Unschuld redlich zu erhalten gesucht.“

O! allerreinste Jungfrau Maria! so oft ich dein Bild sehe, schwebe mir auch deine reine, unschuldsvolle Seele vor Augen. Möchte ich doch recht oft diese Tugend an dir betrachten, und dir nachzuahmen beflissen seyn! Weil du so rein warest, hat dich Gott so sehr erhoben, weil du so unschuldig lebtest, hat er deinen Leib zu einem immerwährenden Tempel des heiligen Geistes gemacht. Auch ich bin dazu gewidmet, wenn ich keusch und fromm lebe. O! so nimm mich dann unter deinen mütterlichen Schutz, gütigste Jungfrau! und erbitte mir bey deinem göttlichen Sohne die Gnade, daß ich die Reinigkeit des Herzens bis an mein Ende unbesleckt erhalte. Amen

### Gebeth um Erleuchtung seinen Beruf zu erkennen.

O mein Gott! die Zeit rückt immer näher heran, daß ich den Entschluß fasse, einen Stand, eine Berufsart zu wählen. Ich weiß, daß meine Gemüthsruhe, und mein Heil größten Theils von dieser Wahl mit abhängen, und daß ich mich der größten Gefahr aussetzen würde, wenn ich hierin etwas thun wollte, ohne mich mit dir zu be-

rathschlagen. Ich weiß auch, daß ich hier weder meinem eigenen Hange, noch sonst bloß irdischen Absichten Gehör geben darf. Ich sehe zwar verschiedene Wege vor mir, aber ich fürchte, daß mich meine Eigenliebe auf einen leite, der zwar Anfangs reizende Aussichten zeigt, aber am Ende zum Untergange führen könnte. Ich bitte dich demnach, o mein Gott! leite mich in dieser wichtigen Angelegenheit meines Lebens; und hilf mir, daß ich nur denjenigen Stand wähle, zu welchem ich Fähigkeit habe, und in welchem ich dir und meinem Nächsten auf die beste Art dienen kann. Sobald ich deine heiligste Absicht werde erkannt haben, o, dann soll mich nichts mehr abhalten, ihr zu folgen. Getrost werde ich dann unter deinem Segen meinen Beruf anfangen, fortsetzen und vollenden; und durch dich gestärket hoffe ich den Weg fort zu wandeln, der mich zum Heile führt.

Mein Gott! ich vertraue gänzlich auf dich, du wirst meine demüthige Bitte erhören. Du wirst mir den Stand zu erkennen geben, in dem du die Aufopferung meiner Kräfte erwartest, und in dem du mich zum Besten der Menschheit etwas beyzutragen aufersehen hast. Dein Wille soll meine Richtschnur seyn. Alsdann kann ich meinen Stand ohne Furcht antreten, und meine Seligkeit hoffen, ohne Besorgniß zu Schanden zu werden. Gott! erbarme dich über mich, um Jesu deines Sohnes willen. Amen.

## Gebeth in der Krankheit.

(Auch in andern Leiden.)

Himmlicher Vater! wider deinen Willen fällt kein Haar von des Menschen Haupte; es ist dir also die Krankheit, (Widerwärtigkeit) nicht unbekannt, die mich getroffen hat, und dein heiligster Wille ist es, daß ich sie leiden soll.

Ach! schwer kommt's mir freylich wohl an, und ich seufze zu dir mit Jesu Christo: „Vater, wenn es möglich ist, so nimm diesen Kelch des Leidens von mir! doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Habe ich doch schon so viel Gutes von dir empfangen, warum sollte ich mir nicht auch das Unangenehme gefallen lassen? Ich weiß ja, daß du mir nicht mehr auflegen wirst, als ich tragen kann. Was ich leide, ist mir gewiß gut, wenn ich auch den Nutzen davon nicht einsehe; denn du o Gott! weißt alles, und wirst alles zu unserm Besten lenken.

Vielleicht willst du durch diese Schmerzen und Beschwerden mich zu den übrigen Leiden meiner Lage vorbereiten; vielleicht hältst du mich von bösen Handlungen ab, die ich sonst begangen hätte, vielleicht willst du mich dadurch auf mein Betragen aufmerksam und mich künftig behutsamer machen. Du lehrest mich wenigstens das Vergängliche dieser Welt immer besser einsehen, und meine Zufriedenheit mehr in deinem Wohlgefallen suchen. O Gott! unerforschlich sind deine Wege, die Menschen zu beglücken. —

Ich klage also nicht gegen dich; — Nein! ich küsse vielmehr die Vaterhand, die mich schlägt, und bin bereit zu leiden, was du über mich verhängst. Jesum Christum will ich mir vorstellen, wie er gelitten hat; und von ihm will ich leiden lernen, damit ich mich einst auch mit ihm in den Himmel erfreuen könne.

Indessen will ich mich im Vertrauen auf dich stärken. Dir ist es wohl ein Leichtes, mir zu helfen, wenn es deinen heiligen Absichten gemäß ist. Ich werfe mich daher, wie ein Kind, in die Arme seines liebenden Vaters, und bitte dich nur um die Gnade, daß ich so leide, wie du es haben willst, und wie es mir nützlich ist.

Solltest du beschlossen haben, mich von dieser Krankheit (Widerwärtigkeit) nicht mehr zu befreien, Herr! so geschehe dein Wille. Ich bin dein Geschöpf. Bis zu meinem letzten Athemzuge will ich deine Gerechtigkeit erheben, und deinen Namen preisen. Sey mir jetzt und alsdann, um Jesu, deines Sohnes willen, gnädig und barmherzig. Amen.

### Danksgiving nach wieder erlangter Gesundheit.

(Auch nach erhörtem Gebethe.)

Gott du hast mein sehnliches Bitten erhört, und mich aus der Krankheit (Trübsal) errettet, um deren Befreyung ich dich gebethen habe. Ich rief zu dir in meinen Anliegen, und vertraute auf deine Hülfe; da hast du dich mei-

ner erbarmet, wie sich ein zärtlicher Vater seiner Kinder annimmt. So lässest du diejenigen, die auf dich hoffen, nie zu Schanden werden. O! lobe den Herrn, meine Seele und preise seinen heiligen Nahmen.

Laß dir, gütigster Vater, meinen schwachen Dank gefallen!

Aber ach! ich fühle es, ich bin gering und unwürdig, so viele Treue und Barmherzigkeit von dir zu empfangen. Beschämt stehe ich vor dir, da ich eben jetzt meine Unwürdigkeit doppelt empfinde, da ich dir danken will. Ich verkenne dich so oft; nur in meinen Drangsalen und Nöthen nenne ich dich meinen Vater und Helfer, wenn es mir aber wohl geht, dann vergesse ich leicht deiner wieder. O! vergib mir meinen bisher bezeigten Kalksinn, und mache mich künftig aufmerksamer und erkenntlicher gegen deine Wohlthaten.

Gib mir ein Herz, das die Beweise deiner Liebe gut anwendet, und laß mich so deiner Gnade immer würdiger werden.

Endlich, o mein Gott! sehe ich aus der Erhörnung meiner Bitte recht augenscheinlich, wie gut es sey, auf dich vertrauen, und sich nicht auf Menschen verlassen. Ja lieber Gott! in allen übrigen Fällen, Nöthen und Kümmernissen sollst du allein meine Hoffnung, meine Zuflucht und Stärke, und der unbewegliche Fels meines Vertrauens seyn. Laß mich o Gott! in diesen Gesinnungen nie zu Schanden werden. Amen.

## Gebeth um einen seligen Tod.

O mein Gott! ich werfe mich auf meine Knie nieder, um dein heiligstes Urtheil anzubethen, nach welchem du uns Menschen der Sünde wegen zum Tode bestimmst hast.

Ich erscheine nicht, um dich zu bitten, daß du dieses dein Urtheil zurück nimmest, nein, es werde dein heiligster Wille auch an mir vollzogen! Die einzige Gnade, um die ich dich bitte, ist, daß mich der Tod nicht, wie ein Dieb bey der Nacht, unvorbereitet überfalle, sondern bethend und wachend antreffe; und, daß ich nicht eher abgerufen werde, bis ich alle meine Sünden durch eine vollkommene Buße getilget habe.

Darum will ich schon jetzt anfangen, o mein Gott! mich durch ein frommes und Buße wirkendes Leben auf meine Reise in die Ewigkeit bereit zu halten. Nie will ich vergessen, daß ein Tag auf mich warte, an welchem ich vor deinem furchtbaren Gerichte erscheinen muß, damit mir vergolten werde, was meine Thaten ausweisen. Dieß, o mein Gott! laß mich oft bedenken, daß ich im Kampfe gegen die Sünde ausharre, und so mein Haus bey Zeiten bestelle.

Jesus Christus! wenn meine letzte Stunde heranbricht, o dann denke meiner in deinem Reiche! Schweb mir, sterbend am Kreuze vor meinen brechenden Augen, und stärke mich mit deinem gnadenvollen Rufe: „Heute sollst du noch

mit mir im Paradiese seyn.“ Ich empfehle  
 jetzt und allezeit meine Seele in deine Hände.

Heilige Maria! du Mutter der Barmherzigkeit! stehe mir im letzten Augenblicke meines Lebens zur Seite; siehe mich als dein Kind an, und bitte für mich. Heiliger Joseph! der du in den Armen Jesu und Mariä gestorben bist, erbitte mir die Gnade, daß ich als ein Auserwählter sterbe. Heiliger Schutzengel, du treuer Gefährte meiner Seele, verdopple deine Sorgfalt in meiner Sterbstunde, und weiche nicht von mir, bis ich das Ziel meiner Wanderschaft glücklich erreiche. Amen.

### Gebeth für die Altern.

Himmlicher Vater! du hast den Kindern befohlen, ihre Altern zu ehren und zu lieben, du wirst demnach mein Gebeth für sie gütigst anhören, weil ich es aus kindlicher Liebe verrichte.

Ich bitte dich, Geber alles Guten! laß dir meine lieben Altern empfohlen seyn; gib ihnen Gesundheit und ein langes Leben, Glück in ihren Unternehmungen, Segen in ihrer Haushaltung, Trost in den Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens, Rath in zweifelhaften Fällen. Behütthe sie vor Unglück und Gefahren, und vor allem Uebel an Leib und Seele.

Auch für mich bitte ich um deinen Segen, o Gott! du willst, daß ich in ihnen deine Herrschaft über mich erkenne; gib mir also die Gnade, daß ich den Gehorsam, die Achtung

und Ehrfurcht, die ich meinen Aeltern schuldig bin, nie vergesse, daß meine Liebe und Dankbarkeit gegen sie nie erkalten, sondern, daß ich durch mein ganzes Betragen zeige, ihrer zärtlichen Sorgfalt würdig gewesen zu seyn.

Ach! was für ein Herzensleid wäre das für meine guten Aeltern, wenn ich sie durch böses Benehmen betrübete, und ein ungerathener Mensch würde! Aber, wo wäre auch ein Fluch, der mich nicht treffen müßte, wenn ich das große Geboth: Ehre Vater und Mutter! leichtfertig übertreten wollte. Mein Gott! bewahre mich vor einer so entsetzlichen Bosheit durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

### Gebeth für franke Aeltern.

In der größten Betrübniß meines Herzens komme ich zu dir, barmherziger Gott! Sieh mein Vater (meine Mutter) liegt krank darnieder, mache ihn (sie) wieder gesund. Ich hebe meine schwachen Hände zu dir auf, und bitte dich um die gnädige Erhörung meines Gebethes. Was kann mir denn auf Erden theurer seyn, als das Leben derjenigen, die meine besten Freunde, meine größten Wohlthäter, und nach dir meine einzige Hoffnung sind? Beraube mich doch nicht des Allerkostbarsten, das ich habe, meines Vaters (meiner Mutter), und wende das große Unglück gnädig von mir ab, daß mich bey einem so schmerzlichen Verluste treffen würde.

Ach, Herr Jesu! du hast so oft Kranken

und Elenden die Hände aufgelegt, und gesund gemacht, dein Arm ist noch nicht verkürzet, du darfst nur wollen, so wird er (sie) gesund seyn und leben.

Ach, so thue auch hier lieber Gott! aber auch in diesem Stücke will ich mich mit kindlicher Ergebung deiner weisesten Anordnung unterwerfen. Willst du ihm (ihr) noch länger das Leben fristen, so werde ich dir für deine große Gnade mit freudigem Herzen danken; willst du ihn (sie) aber in dieser Krankheit von der Welt nehmen, Herr! so bitte ich dich, laß seine (ihre) Seele in Frieden fahren, und gib mir Stärke, diesen Schmerz christlich zu ertragen, und deine heiligste Fügung ehrfurchtsvoll anzubethen. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, der das Leben und die Auferstehung ist. Amen.

### Gebeth für verstorbene Altern.

Mein Gott! es hat dir gefallen, das Liebste, was ich auf Erden hatte, meinen Vater (meine Mutter) von dieser Welt zu nehmen. Himmlischer Vater! ich weiß, daß dir die Thränen kindlicher Liebe nicht mißfallen, aber ich klage auch nicht, wie die Heiden, die keine Hoffnung haben; nein, ich glaube, daß du es warst, der mir meinen Vater (meine Mutter) genommen hat, und ich bethe deine heiligste Absicht dabey mit vollkommener Ergebung an. Ich glaube auch, daß du ihre Seele zu dir in den Himmel genommen hast; sollte sie aber

noch nicht bey dir seyn, sollte sie noch etwas abzubüßen, und vielleicht auch wegen meiner etwas zu leiden haben; o! so bitte ich dich, erbarme dich ihrer, liebster Gott, und gib ihr um Jesu willen die ewige Seligkeit.

Indessen will ich mich trösten, daß ich an dir keinen Helfer habe, der mir mehr als Vater und Mutter ist; denn du hast dich selbst als den Vater und Beschützer aller Armen, Wittwen und Waisen erklärt. O! so mache auch an mir dein Wort wahr.

Ich will mir Mühe geben, durch Fleiß und Frömmigkeit deiner Gnade werth zu seyn, und so hoffe ich dann, einst meine lieben Aeltern bey dir im Himmel wieder zu finden. Amen.

### Gebeth für die Verstorbenen.

(Besonders am Aller-Seelentage. Von dem Gebethe für die Verstorbenen, siehe das Vesebuch S. 131.)

Ich weiß es o Gott! und glaube es mit meiner Kirche, daß es ein heiliger und heilsamer Gedanke sey, für Verstorbene zu bethen, damit sie von ihren Sünden (Strafen) befreuet werden. Ich erfülle also jetzt diese Liebespflicht, und bitte, daß du dich dieser leidenden Seelen erbarmest, die noch nicht rein genug sind, vor dir, Allerheiligster! zu erscheinen.

Ich habe Mitleid mit ihnen, bester Vater! weil ich sie als meine Brüder und Schwestern liebe. Ja sie sind noch meine Brüder und

Schwestern, weil sie alle deine Kinder sind, und ich liebe sie, weil der Tod unsere Gemeinschaft nicht trennen, und die Bande der Liebe nicht zerreißen kann. Ich weiß auch, daß du sie ebenfalls wie deine Kinder liebest, und daß du sie nur deswegen leiden lasset, damit sie ganz gebessert, vollkommen gereinigt, gut und heilig vor dir erscheinen können.

Ach! laß doch bald diese selige Zeit für sie ankommen! Erfülle das sehnliche Verlangen dieser Leidenden, mildere ihre Schmerzen, stärke, tröste und erfreue sie durch Jesum Christum deinen Sohn.

Vorzüglich bitte ich dich, laß deine Gnade denjenigen angedeihen, für welche ich vor andern aus Dankbarkeit, Freundschaft und Liebe zu bethen schuldig bin. Gib ihnen, o Herr! die ewige Ruhe, das ewige Licht leuchte ihnen, und Freude, Seligkeit und Friede sey mit ihnen in alle Ewigkeit. Amen.

### Gute Gedanken auf dem Gottesacker.

„Mensch! gedenke, daß du Staub bist, und wieder zu Staube werden wirst. So rufen mir hier an diesem Orte tausend Stimmen zu, und heißen mich stille stehen, um von Todten Weisheit des Lebens zu lernen. Hier ist die Ruhestätte meiner verstorbenen Brüder und Schwestern in Christo, meiner lieben Aeltern und Vormünder, und sie wird auch einst die meinige seyn. Viele mordern hier vielleicht seit langen Zeiten schon, viele auch erst seit kurzem. Wie man;

che meiner Freunde und Bekannten habe ich schon zum Grabe begleitet! Sie sind mir vorgegangen und erinnern mich, daß auch ich ihnen — vielleicht bald — folgen werde.

Da sehe ich die Eitelkeit der Welt und aller ihrer Güter und Freuden. Die Leiber der Reichen, wie der Armen; der Vornehmen, wie der Verachteten liegen hier unter einander; wer unterscheidet sie noch? Was ist von ihnen noch übrig? Endlich eine Hand voll Staub! Was ist doch Schönheit, Pracht und Stärke!

Aber es wird nicht immer so bleiben. Wie das Samenkorn im Acker verwesen muß, damit daraus eine reiche Ernte hervorkomme; so verwesen hier die Leiber der Entschlafenen bis zum großen Tag der Auferstehung. Hier ist wahrhaftig der Acker Gottes, wo der Same der Unsterblichkeit keimt. Da wird einst große Ernte seyn. Die Engel Gottes werden die Guten wie in Garben sammeln, und in die himmlischen Scheuern überbringen, die Bösen aber, wie Unkraut ins Feuer werfen.

So will ich dann meine noch übrige Lebenszeit gut anwenden, daß ich mich einer seligen Auferstehung erfreuen kann. Dann darf ich den Anblick des Grabes nicht scheuen, es wird mir eine sanfte Ruhesstätte seyn, bis die Stimme des Weltrichters die Todten aus ihren Gräbern rufen wird.

O Jesu! der du auch einst im Grabe lagst, wieder auferstanden bist, nun ewig lebst, und ewiges Leben ertheilest, stärke mich, daß ich

dir einst auch in der Auferstehung zu jenem himmlischen Leben folgen möge. Amen.

### In allgemeinen Drangsalen.

Ach, mein Gott! Sieh von dem Throne deiner Barmherzigkeit auf das verheerende Elend, das deinem Volke von allen Seiten drohet, und erhöre das demüthige Gebeth meiner Seele, die mit kindlichem Vertrauen zu dir stehet.

Zwar haben wir es wegen unserer Sünden verdienet, von dir gezüchtigt zu werden; aber verschone wenigstens um des Gebethes deiner unschuldigen Kinder und um der Gerechten willen, welche dir anhangen, und deine Wege nie verlassen haben. Du schontest ehemahls um eines Gerechten willen. Siehe an das Blut und die Verdienste Jesu deines Sohnes. Er hat uns gelehrt dich in seinem Nahmen bey allen Gelegenheiten kindlich zu bitten, er hat uns auch versprochen unser Gebeth zu unterstützen.

In diesem Vertrauen bitten wir dich, mache der Drangsal, unter der wir seufzen, ein Ende. Verdienen wir aber nicht von dir erhöret zu werden, o so bitten wir dich, sey uns allen gnädig und barmherzig.

Wir geloben dir aufrichtig, uns zu dir zu bekehren, und deiner Gerechtigkeit durch eine aufrichtige Buße genug zu thun. Wirst du uns verschonen, o dann wollen wir mit dankerfülltem Herzen dich preisen, und deine Barmherzigkeit aller Orten anrühmen. Amen.

## Kriegsgebeth.

O Gott! der du die Kriege zernichtest, und die Feinde derjenigen, welche auf dich vertrauen, mit deinem mächtigen Schutze zerstreuest: komm deinen Dienern zu Hülfe, die deine Barmherzigkeit ansehen, damit die Wuth ihrer Feinde ersticket werde, und wir dir unaufhörlich danken, und dich loben mögen. Durch unsern Herrn &c.

## Gebeth bey dem Ungewitter.

Wie groß und herrlich bist du in deinen Werken, allmächtiger Schöpfer! Dein gewaltiger Donner und der flammende Blitzstrahl verkündigen dich uns.

Gott! ich bethe dich ehrfurchtsvoll an. Ich will nicht ängstlich zittern, sondern mit kindlichem Vertrauen zu dir aufblicken; denn du Allmächtiger bist zugleich mein Vater.

Deine guten Kinder werden nicht erst durch Schrecken erwecket, an dich zu denken, sie wandeln immer vor deinen Augen, und freuen sich einen so mächtigen Gott zu ihrem Vater zu haben. Mein Gewissen erinnert mich freylich, daß ich nicht immer wie ein gutes Kind vor dir, meinem Vater, gewandelt bin; aber ich rufe demüthig deine Barmherzigkeit an. Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

Mit dieser Hoffnung tröste ich mich bey der Bangigkeit, die jetzt mein Herz erfüllet. Du bist

hey mir, will ich denken, und in deiner Gegenwart kann mir nichts begegnen, als was mir nützlich ist. Mein Leben steht in deiner Hand, du gabst es mir, und willst es zurück nehmen; so hoffe ich nach deiner grundlosen Barmherzigkeit ein besseres dafür.

Ich erinnere mich zugleich der großen Verwüstungen und des furchtbaren Schadens, den das Ungewitter anrichten kann. Gütiger und allmächtiger Vater! laß auch dieses Mahl die Gefahr gnädig vorübergehen, und unseren Feldern Segen bringen; solltest du es jedoch anders beschloffen haben, so geschehe dein heiligster Wille. Was du thust, ist wohlgethan. — Laß dort, wo es etwa Schaden anrichten sollte, die Betroffenen nicht in Kleinmuth versinken, sondern in dem Vertrauen auf dich und im Beystande guter Menschen Trost und Hülfe finden. Amen.

### Nach dem Ungewitter.

Ich lobe und preise dich, o Gott! daß du die Gefahr des Ungewitters so gnädig abgewendet, und mich und meine lieben Mitmenschen vor Unglück behüthet hast. Ich danke dir dafür aus ganzem Herzen, und will nie deiner Güte vergessen; sondern, wenn mir wegen einer drohenden Gefahr angst werden will, daran denken, daß wir einen Vater haben, der uns aus allen unsern Nöthen retten kann und will, wenn es zu unserm Besten gereicht.

Laß den überstandenen Schrecken auch meiner Seele heilsam werden, daß ich oft bedenke,

was für ein Trost in der Stunde der Noth ein gutes Gewissen ist, und wie sehr ich dasselbe nöthig habe, um mit kindlicher Zuversicht zu dir bethen zu können! Segne auch meinen guten Vorsatz, damit ich nicht gleich wieder breche, was ich dir in dem Augenblicke der Gefahr versprochen habe.

Endlich bitte ich dich, lieber Vater! laß mich stets frömmere werden, damit ich durch Besserung des Lebens jenem Tage des strengen Gerichtes zuvor komme, davon die fürchterlichsten Ungewitter nur ein schwaches Bild sind. Ach, wie weit schrecklicher wird einst die Angst des ungehefferten Sünders seyn! davon bewahre mich barmherziger Vater um Jesu deines Sohnes willen,

---

---

# Inhalt

## des Gebetbuches.

---

### Tägliche Andachtsübungen.

	Seite.
Morgenandacht . . . . .	5
Umschreib. des apost. Glaubensbekenntnisses . . . . .	5
Umschreibung des Vater unser . . . . .	12
Tägliches Gebeth . . . . .	17
Gebeth für seine Nebenmenschen . . . . .	19
Bey dem täglichen Gebethläuten . . . . .	23
Wenn die Stunde schlägt . . . . .	24
Nach einer guten Handlung . . . . .	25
Zur Zeit der Versuchung . . . . .	26
Nach einem begangenen Fehlstritte . . . . .	26
Zur Tischzeit . . . . .	27
Gebeth vor dem Essen . . . . .	27
— — nach dem Essen . . . . .	28
Abendandacht . . . . .	28

### Sonntagsandacht.

Am Morgen . . . . .	32
Anbethung Gottes . . . . .	33
Dankfagung zu Gott für alles Gute . . . . .	35
Am Abende . . . . .	37
Von dem christlichen Unterrichte . . . . .	38
Gebeth vor der Predigt oder Christenlehre . . . . .	39
Lied vor der Christenlehre . . . . .	40

Gebeth nach der Predigt oder Christenlehre . . . . .	40
Lied nach der Christenlehre . . . . .	40
Das gewöhnliche Predigtlied . . . . .	41
Betrachtungen um Glauben, Hoffnung und Liebe zu erwecken . . . . .	42
Die drey göttlichen Tugenden . . . . .	44
Die offene Schuld . . . . .	46

### Messeandacht.

Messegebether . . . . .	47
Messegesänge . . . . .	68

### Beicht- und Communion=Andacht.

Bußlied . . . . .	74
Gebether vor der Beicht . . . . .	81
— — nach der Beicht . . . . .	83
Ablafgebether . . . . .	84
Gebether vor der Communion . . . . .	89
Communion=Liéd . . . . .	94
Gebether nach der Communion . . . . .	97
Schlufserinnerung über das Verhalten am Beicht- und Communion=Zage . . . . .	101

### Betrachtungen, Gebether und Lieder auf ver- schiedene Zeiten und Feste.

Zu den vier Qhatember=Zeiten . . . . .	101
Die gewöhnlichen Gebether zu den öffentlichen Beth- stunden . . . . .	104
Im Advente . . . . .	104
Adventlied . . . . .	107
Lied zum Korate . . . . .	108
Am Weihnachtsfeste . . . . .	110
Weihnachtslied . . . . .	115
Am neuen Jahrstage . . . . .	115
Am Feste der Erscheinung . . . . .	115
Am Rahmen Jesu=Feste . . . . .	120
In der Fasten . . . . .	121
Fastenlied . . . . .	125
Vierzehn Lesungen und Gebether über die Leidens- geschichte Jesu . . . . .	124
Donnerstag Abends zur Todesangst Jesu . . . . .	124

Freytags zur Scheidung Jesu . . . . .	158
Am Osterfeste . . . . .	162
Osterlied . . . . .	164
An den Bethtagen . . . . .	165
Gebeth um Gottes Segen über die Feldfrüchte . . . . .	166
Am Himmelfahrtsfeste . . . . .	167
Am Pfingstfeste . . . . .	170
Pfingstlied . . . . .	173
Am Feste der allerheil. Dreyfaltigkeit . . . . .	174
Gebether vor und nach dem engl. Rosenkranze . . . . .	177
Am Frohnleichnamfeste . . . . .	179
Empfindungen während der Procession . . . . .	180
Lied am Frohnleichnamfeste . . . . .	182
Das Te Deum Laudamus, deutsch . . . . .	184
Gebeth vor dem allerheil. Altars-Sacramente . . . . .	186
Lied von dem allerheil. Altars-Sacramente . . . . .	188
Am Kirchweihfeste . . . . .	189

### Andacht zur Mutter Gottes.

Umschreibung des engl. Grufes . . . . .	191
Der Rosenkranz mit den 15 Geheimnissen . . . . .	194
Die lauretanische Litaney . . . . .	199
Lied auf die Festtage der Mutter Gottes . . . . .	206

### Andacht zu den heiligen Engeln.

Gebeth auf die Festtage der heil. Engel . . . . .	207
---	-----

### Andacht zu den Heiligen Gottes.

Litaney von allen Heiligen, sammt den darauf folgenden gewöhnlichen Gebethern . . . . .	209
Am Feste Allerheiligen . . . . .	219
Auf die Aposteltage . . . . .	221
Auf die Festtage der heil. Märterer . . . . .	222
Am Festtage einer heil. Jungfrau . . . . .	224
Zu Ehren des heiligen Landespatrons . . . . .	224
Gebeth zu dem heil. Namenspatron . . . . .	225
— — zu dem heil. Joseph . . . . .	226
— — zur heil. Anna . . . . .	227
Zu Ehren des heil. Johannes des Täufers . . . . .	228
Am Feste der unschuldigen Kinder . . . . .	228

## Vermischte Gebether.

Am Geburtstage . . . . .	229
Am Nahmenstage . . . . .	230
Erneuerung der Taufgelübde . . . . .	232
Bitte um die Gnade der heil. Firmung . . . . .	234
Gebeth um Bewahrung der Unschuld . . . . .	235
— — um Erleuchtung seines Beruf zu erkennen . . . . .	237
— — in Krankheit (auch in andern Leiden) . . . . .	239
Danksagung nach erlangter Gesundheit (auch nach erhörtem Gebethe) . . . . .	240
Gebeth um einen seligen Tod . . . . .	242
— — für die Aeltern . . . . .	243
— — — franke — . . . . .	244
— — — verstorb. — . . . . .	245
Gebeth für die Verstorbenen (besonders am Aller- seelentage) . . . . .	246
Gute Gedanken auf dem Gottesacker . . . . .	247
In allgemeinen Drangsalen . . . . .	249
Kriegsgebeth . . . . .	250
Gebeth bey und nach einem Ungewitter . . . . .	251

